



Bundesamt  
für Wirtschaft und  
Ausfuhrkontrolle



BUNDESSTELLE  
FÜR  
ENERGIE  
EFFIZIENZ

# Untersuchung des Marktes für Energiedienstleistungen, Energieaudits und andere Energieeffizienzmaßnahmen

Endbericht BfEE 06/2015

Auftraggeber / konzeptionelle Begleitung

**Bundesstelle für Energieeffizienz (BfEE)**

Dr. Tina Flegel  
Cornelia Paatzsch

Zitierweise: BfEE (Hrsg.). 2017. Untersuchung des Markts für Energieaudits, Energiedienstleistungen und andere Energieeffizienzmaßnahmen. Projekt 06/15. Eschborn.

**Gutachterliche Unterstützung, Koordination des Gutachterteams,**

**Prognos AG (Hauptauftragnehmer)**

Ruth Offermann †  
Friedrich Seefeldt  
Tim Kusterer

*Hauptsitz*

Henric Petri-Str. 9  
CH-4010 Basel  
Telefon +41 61 3273-310  
www.prognos.com

*Weitere Standorte (Auswahl)*

Goethestr. 85  
D-10623 Berlin  
+49 30 52 00 59-210

Schwanenmarkt 21  
D-40213 Düsseldorf  
+49 211 91316-110

---

**Konzeptionelle Begleitung, Befragung der Energieberater und privaten Haushalte:**

**IFEU - Institut für Energie- und Umweltforschung Heidelberg GmbH**

Markus Duscha  
Dominik Jessing  
Eleni Duscha  
Emmanuel Klassnitz

*Hauptsitz*  
Wilckensstr. 3  
69120 Heidelberg  
Telefon 06221 4767-0  
[www.ifeu.de](http://www.ifeu.de)

---

**Methdisches Konzept und Durchführung der Erhebung**

**TNS Emnid**

Oliver Krieg  
Jörg Erren

*Hauptsitz*  
Stieghorster Str. 90  
33605 Bielefeld  
Telefon 0521 9257-0  
[www.dlrkantaremnid.de](http://www.dlrkantaremnid.de)



TNS Emnid



<b>Inhalt</b>	
<b>1 Hintergrund</b>	<b>1</b>
<b>2 Definitionen von Energiedienstleistungen</b>	<b>2</b>
2.1 <i>Energieberatung</i>	3
2.2 <i>Energie-Contracting</i>	6
2.3 <i>Energiemanagement</i>	8
2.4 <i>Information</i>	9
2.5 <i>Weitere relevante Energiedienstleistungen</i>	9
<b>3 Erhebungskonzept</b>	<b>10</b>
3.1 <i>Ziele, Indikatoren und Vorgehensweise</i>	10
3.2 <i>Dokumentenanalyse</i>	10
3.3 <i>Experteninterviews</i>	11
3.4 <i>Stakeholder-Workshop</i>	12
3.5 <i>Standardisierte Befragungen</i>	12
3.5.1 Privathaushalte	13
3.5.2 Unternehmen	14
3.5.3 Energieberater	15
3.5.4 Sonstige Anbieter (Contractoren, Energiemanagement, EVU, Sonstige)	16
<b>4 Der Markt für Energiedienstleistungen</b>	<b>17</b>
4.1 <i>Rahmenbedingungen</i>	17
4.1.1 Private Haushalte	17
4.1.2 Unternehmen	20
4.1.3 Künftige Marktentwicklung	26
4.2 <i>Energieberatung</i>	27
4.2.1 Überblick	27
4.2.2 Angebot	34
4.2.3 Nachfrage	41
4.3 <i>Energie-Contracting</i>	45
4.3.1 Überblick	45
4.3.2 Angebot	46
4.3.3 Nachfrage	53
4.4 <i>Energie-Management</i>	56
4.4.1 Überblick	56
4.4.2 Angebot	58
4.4.3 Nachfrage	63
4.5 <i>Information zur Energieeffizienz (Energiebedarfsausweise)</i>	64
<b>5 Informationswege</b>	<b>66</b>
5.1 <i>Informationsgewinnung von Nachfragern</i>	66
5.1.1 Privathaushalte	66
5.1.2 Unternehmen	67
5.2 <i>Kundengewinnung</i>	69
<b>6 Zusammenfassung und Fazit</b>	<b>71</b>
<b>7 Anhang</b>	<b>i</b>

7.1	<i>Literatur</i>	<i>i</i>
7.2	<i>Abkürzungsverzeichnis</i>	<i>iii</i>
7.3	<i>Interviewleitfäden Experteninterviews</i>	<i>iv</i>
7.3.1	Nachfrageseite - Private Haushalte	iv
7.3.2	Nachfrageseite - Unternehmen mit Fokus KMU	vi
7.3.3	Anbieterseite	viii
7.4	<i>Fragebögen</i>	<i>xii</i>
7.4.1	Fragebogen Private Haushalte	xii
7.4.2	Fragebogen Mieter	xvii
7.4.3	Fragebogen Unternehmen	xix
7.4.4	Fragebogen Anbieter	xxvii
7.4.5	Online-Fragebogen Energieberatung	xxxii

## 1 Hintergrund

Ein funktionierender Markt für Energiedienstleistungen (EDL), verstanden als Energieaudits, Energieeinspar-Contracting und andere Dienstleistungen in Verbindung mit Energieeffizienzmaßnahmen, stellt eine Voraussetzung für die Erreichung der nationalen und europäischen Energieeffizienzziele dar.

Die Bundesstelle für Energieeffizienz (BfEE) ist laut Energiedienstleistungsgesetz § 9 Absatz 2 Nummer 5 dafür zuständig, den Markt zu beobachten, zu bewerten und Vorschläge zur weiteren Entwicklung des Marktes zu erarbeiten.

Im Zusammenhang mit der Beobachtung des Marktes wurde durch die BfEE 2013 eine erste Marktstudie zum Energiedienstleistungsmarkt veröffentlicht. Diese erste Marktstudie bestätigte, dass es in Deutschland bereits einen vergleichsweise weit entwickelten Markt für EDL gibt. Er weist eine große Breite und Vielzahl von Marktakteuren und Produkten auf.

Die Unternehmensgröße der Anbieter variiert zwischen selbständigen Ein-Mann-Büros und Konzernen mit mehreren Tausend Mitarbeitern. Ähnlich divers stellen sich auch die Nachfrager von EDL dar. Die angebotenen Produkte sind zu großen Teilen nicht eindeutig abgrenzbar und damit nur eingeschränkt vergleichbar. Die Leistungen variieren vom einfachen *Online-Check* bis hin zu komplexen Bündel-Produkten mit Abdeckung weitreichender technischer und kaufmännischer Risiken (z. B. *Energieeinspar-Contracting*).

Die nun vorliegende zweite Marktuntersuchung zielte darauf ab, belastbare aktuelle Erkenntnisse zum Energiedienstleistungsmarkt zu generieren und stellt eine Vertiefung und Konkretisierung der im Jahr 2013 veröffentlichten Erkenntnisse dar.

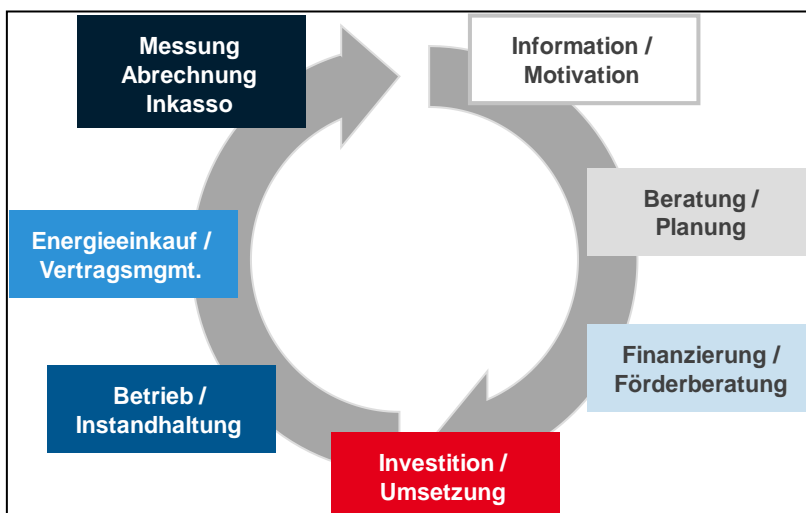
## 2 Definitionen von Energiedienstleistungen

Der Begriff *Energiedienstleistungen* (EDL) ist nicht einheitlich definiert und wird teilweise unterschiedlich verwendet. Die europäische Effizienzrichtlinie bezeichnet als Energiedienstleistung „den physischen Nutzeffekt, den Nutzwert oder die Vorteile, die aus einer Kombination von Energie mit energieeffizienter Technologie oder mit Maßnahmen gewonnen werden, die die erforderlichen Betriebs-, Instandhaltungs- und Kontrollaktivitäten zur Erbringung der Dienstleistung beinhalten können; sie wird auf der Grundlage eines Vertrags erbracht und führt unter normalen Umständen erwiesenermaßen zu überprüfbaren und mess- oder schätzbaren Energieeffizienzverbesserungen oder Primärenergieeinsparungen.“(Energieeffizienz-Richtlinie, 2012)

Diese Definition ist vergleichsweise eng, da sie z.B. Beratungsleistungen und Management weitestgehend ausklammert. Folglich wird der Begriff Energiedienstleistung von vielen Marktakteuren deutlich weiter interpretiert. In einer sehr weiten Definition können als Energiedienstleistungen alle Dienstleistungen verstanden werden, die auf eine Steigerung der Energieeffizienz und/oder Energieeinsparungen abzielen, unabhängig davon, um welche Maßnahmen es sich handelt.

Für eine genauere Analyse und Abgrenzung des Markts für Energiedienstleistungen ist es daher zielführend, den Untersuchungsrahmen auf ausgewählte marktrelevante Produkte zu begrenzen. Die betrachteten Produkte sind unter der Beachtung ihrer jeweiligen Teilleistungen zu definieren. Hierzu eignen sich die in Abbildung 2-1 beispielhaft dargestellten Leistungsschritte der Wertschöpfungskette für Energieeffizienz, angefangen bei eher ungerichteter Information, über zielgerichtete Beratung bis hin zur Investitionsentscheidung. Nach der Investition sind betriebliche Leistungen bis hin zur Messung, Abrechnung und Inkasso zu berücksichtigen.

Abbildung 2-1: Einzelschritte für die Umsetzung Energieeffizienz-Maßnahmen bzw. Leistungsbausteine von Effizienzdienstleistungen.



Quelle: Prognos

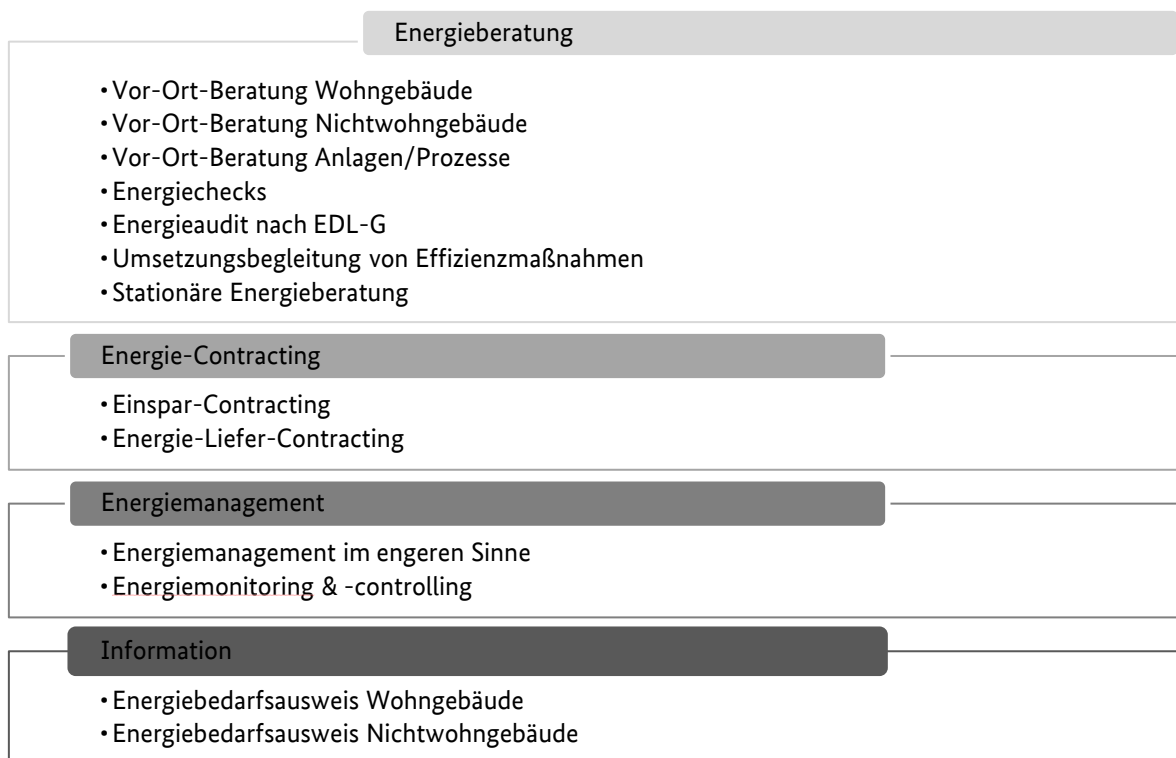
Damit in der Praxis Einsparungen bzw. Effizienzfortschritte erzielt werden, ist eine Abfolge von Schritten abzuarbeiten, die von der eher ungerichteten Information und Motivation des Adressaten über die Umsetzung einer konkreten Maßnahme (diese kann auch nicht-investiv bzw. eine reine Verhaltensänderung sein) bis hin zur Erfolgskontrolle der Maßnahme geht. EDL setzen sich im Allgemeinen aus mindestens einer

oder mehrerer dieser Leistungsbausteine zusammen, so dass sie auch als Bündelprodukte angesehen werden können. Auch bei den jeweiligen Einzelschritten sind Produkte in unterschiedlicher Tiefe möglich.

Diese Untersuchung konzentriert sich auf Energiedienstleistungsprodukte, die auf Grund ihres Umfangs oder ihrer Verbreitung den EDL-Markt besonders charakterisieren. In Abbildung 2-2 sind die berücksichtigten Produkte aufgeführt. Dabei liegt der Schwerpunkt der Studie auf „höherschwellig“ Dienstleistungen. Sie sind höherschwellig in dem Sinne, dass sie einen erhöhten Anspruch an die Qualifikation des Dienstleisters stellen und auf Seite des Nutzers der Dienstleistung einen merklichen Aufwand erfordern (z.B. Zusammenstellen einer Vielzahl von Informationen etc.). Deshalb wurde z.B. auch das Ausstellen eines Energiebedarfsausweises in die Betrachtungen mit einbezogen, weil er deutlich aufwändiger für Aussteller und Auftraggeber ist als ein Energieverbrauchsausweis.

Aufgrund dieser Auswahl wird im Unterschied zur Vorgängerstudie die Produktkategorie „Information“ eingeführt, um eine klare Abgrenzung zu komplexeren und interaktiveren Energieberatungen beibehalten zu können. Dies wird anhand der im Folgenden ausgeführten detaillierten Definitionen weiter erläutert.

Abbildung 2-2: Betrachtete EDL-Produkte



## 2.1 Energieberatung

*Energieberatung* wird landläufig als Sammelbegriff unterschiedlichster Informationsdienstleistungen vom *online-Check* bis hin zur Ausarbeitung eines umfassenden *Energiekonzepts* im EDL-Markt benutzt.

In dieser Studie wird jedoch für die Energieberatung im engeren Sinne als konstitutiv festgelegt, dass eine individuelle Kommunikation zwischen einem Beratenen und Berater stattfindet.

Eine Energieberatung ist demnach durch einen kommunikativen Prozess, der auf individuelle Fragen und die Situation des Beratenen eingeht, gekennzeichnet.

Energieberatung unterscheidet sich damit deutlich von Informationsangeboten zu Energieeffizienz. Auch mit einer solchen Einschränkung gibt es immer noch eine große Fülle an Energieberatungsformen. Sie unterscheiden sich dann u.a. in Ort und Plattform der Beratung, enthaltenen Leistungsbausteinen (von Bestandaufnahme bis zur Vorplanung), der Art der Ergebniskommunikation (mündlich, schriftlich ...) und der Einbettung in andere (Energie-)Dienstleistungen.

Zudem unterscheiden sich die Beratungsangebote am Markt danach, inwiefern die Beratungen in unabhängiger Weise durchgeführt werden. Unabhängigkeit bezieht sich hier auf ein mögliches Eigeninteresse eines Energieberaters, weitere Produkte oder Dienstleistungen zu verkaufen oder zu vermitteln.

In dieser Marktstudie werden im wesentlichen Energieberatungsangebote betrachtet, die als höherschwellig und umfassender eingestuft werden können (vgl. Tabelle 2-1). Niederschwellige Angebote werden in die Untersuchung einbezogen, wenn sie mengenmäßig und (nachgewiesenermaßen) von den Effekten her für den Energieberatungsmarkt relevant sind.

Tabelle 2-1: Übersicht über die zu quantifizierenden Energieberatungsangebote

	Höherschwellige Beratung	Niederschwellige Beratung
Vor-Ort-Beratung für Wohngebäude	X	Checks
Vor-Ort-Beratung für Nichtwohngebäude	X	-
Vor-Ort-Beratung für Produktionsanlagen und –prozesse	X	-
Energieaudits nach EDL-G	X	-
Umsetzungsbegleitung von Effizienzmaßnahmen	X	-
Stationäre Beratung	-	X

Tendenziell gehen höherschwellige Beratungsangebote mit höheren Anforderungen an Berater und Kunde einher. Damit ist jedoch noch keine Aussage darüber getroffen, ob höherschwellig eingestufte Beratungen<sup>i</sup> generell auch eine höhere Wirksamkeit bzw. Effizienz im Sinne der Erreichung von Einsparungen aufweisen, wie Evaluationen des IFEU-Instituts zeigen (vgl. z.B. in IFEU, TNS EMNID 2005; IFEU, TNS EMNID 2014). Aus diesem Grunde wurden hier auch Energie(spar)checks und stationäre Energieberatungen, die ansonsten eher als eher niederschwellige Beratungsformen einzustufen sind, mit betrachtet.

#### **Vor-Ort-Beratung für Wohngebäude**

Die Vor-Ort-Energieberatung für Wohngebäude schließt die Ermittlung und Erfassung relevanter Daten am Objekt durch einen nach EnEV §21 berechtigten und ausreichend im Bereich Energieeffizienz (und weiteren Themen) qualifizierten Berater ein, die Analyse der Gebäudehülle und der Gebäudetechnik, die Benennung der Einsparpotenziale durch konkrete, objektbezogene quantifizierte Energieeinsparmaßnahmen, die schriftlich dokumentiert und mündlich erläutert werden, sowie die konkrete Berechnung der Wirtschaftlichkeit der Maßnahmen.

#### **Vor-Ort-Beratung für Nichtwohngebäude (NWG)**

Die Vor-Ort-Energieberatung für Nichtwohngebäude schließt die energetische Bewertung des NWG nach DIN V 18599 durch einen nach EnEV §21 berechtigten und qualifizierten Berater am Objekt ein, die Analyse der Einsparpotenziale durch konkrete, objektbezogene quantifizierte Energieeffizienzmaßnahmen, die schriftlich dokumentiert und mündlich erläutert werden, sowie die konkrete Berechnung der Wirtschaftlichkeit der Maßnahmen.



### ***Vor-Ort-Beratung für Anlagen / Prozesse***

Die Vor-Ort-Energieberatung für Prozess- und Anlagentechnik (inkl. Querschnittstechnologien) schließt die detaillierte Erhebung (durch Messung) und Bewertung der Energiesituation am Objekt sowie die Darstellung von Optimierungsmaßnahmen (einschließlich Wirtschaftlichkeitsberechnung) durch einen qualifizierten Energieberater ein. Erkenntnisse müssen in einem schriftlichen Bericht festgehalten werden. Die Energieberatung kann das Gesamtobjekt oder ausgewählte Prozesse oder Anlagenteile umfassen.

### ***Energie-Checks***

Als Energie-Checks werden in diesem Projekt niederschwellige Energieberatungen verstanden, die auch einen Besuch des Beraters beim Beratungsprojekt beinhalten. Im Unterschied zu den oben definierten Vor-Ort-Energieberatungen werden hierbei jedoch nicht alle anderen o.g. Kriterien eingehalten. Zum Beispiel werden zumeist Einsparpotenziale von empfohlenen Maßnahmen nicht Objekt-spezifisch ausgewiesen und deren Wirtschaftlichkeit nicht berechnet.

### ***Energieaudits nach EDL-G***

Ein Energieaudit im Sinne dieses Projekts muss die Kriterien des Gesetzes über Energiedienstleistungen und andere Energieeffizienzmaßnahmen (EDL-G), speziell nach §8 EDL-G erfüllen. Ein Energieaudit ist nach § 2 EDL-G „ein systematisches Verfahren zur Erlangung ausreichender Informationen über das bestehende Energieverbrauchsprofil eines [gewerblichen] Gebäudes oder einer Gebäudegruppe, eines Betriebsablaufs in der Industrie oder einer Industrieanlage oder privater oder öffentlicher Dienstleistungen, zur Ermittlung und Quantifizierung der Möglichkeiten für wirtschaftliche Energieeinsparungen und Erfassung der Ergebnisse in einem Bericht“. Die Datenaufnahme muss vor Ort erfolgen.

### ***Umsetzungsbegleitung von Effizienzmaßnahmen***

Zu unterscheiden ist, ob eine Umsetzungsbegleitung sich auf Wohngebäude oder Nichtwohngebäude und / oder Anlagen / Prozesse bezieht.

### ***Minimaldefinition Umsetzungsbegleitung***

Die Umsetzungsbegleitung umfasst Hilfestellungen, die von der Ausschreibung über die Aufsicht der Durchführung zur Abnahme von Bau- und Installationsmaßnahmen reichen. Die Leistungen können unter die folgenden Oberbegriffe fallen:

- Koordination der Umsetzung
- Erstellung von Pflichtenheften
- Einholung und Überprüfung von Angeboten
- Unterstützung bei der Auswahl geeigneter Anbieter auf der Grundlage der eingeholten Angebote und persönlicher Gespräche
- Baubegleitung
- Kontrolle der Funktionsfähigkeit
- Abnahme der Bauleistungen und / oder Anlagen
- Monitoring/Nachregulierung des resultierenden Verbrauchs

Diese etwas allgemeiner gehaltene Definition wurde auch für die standardisierte Befragung der Energieberater in diesem Projekt herangezogen.

### **Vollständige Umsetzungsbegleitung**

Eine vollständige Umsetzungsbegleitung umfasst die Leistungsphasen drei bis neun<sup>1</sup> der Honorarordnung für Architekten- und Ingenieurleistungen (HOAI), insbesondere Planung und Projektmanagement der Umsetzung, die Qualitätssicherung der Umsetzung, sowie die ex-post Verifizierung der Effizienzsteigerung durch einen ausreichend qualifizierten Experten (Monitoring).

### **Stationäre Energieberatung**

Eine stationäre Energieberatung ist eine Energieberatung, bei der der Energieberater nicht zum beratenen Objekt kommt, und auch selbst keine Daten vor Ort erhebt. Vielmehr kommt der Ratsuchende zu einer Beratungsstelle. Die Mindestdauer der Beratung sollte 15 Minuten betragen. Das inhaltliche Spektrum dieser Beratungsform ist sehr breit und reicht von vertieften Fragen zu einzelnen Maßnahmen bis hin zu umfangreichen Erläuterungen, die einen Überblick über die Energiezusammenhänge in einem Gebäude geben. Die Beratung sollte auf weiterführende Beratungsangebote verweisen.

## **2.2 Energie-Contracting**

Energie-Contracting ist ein umfassendes Energiedienstleistungsprodukt, um die Energie- und Kosteneffizienz von Gebäuden oder Produktionsbetrieben nachhaltig zu verbessern. Ein externer Energiedienstleister (Contractor, ESCo) erbringt ein modulares Maßnahmenpaket aus den Komponenten Planung, Bau, Betrieb und Instandsetzung, Optimierung, Brennstoffbeschaffung, (Ko-) Finanzierung und/oder Nutzermotivation, übernimmt technische und wirtschaftliche Risiken und gibt Garantien für die Kosten und Ergebnisse über die gesamte Vertragslaufzeit.

Gemessen an ihrem Verbreitungsgrad und ihrer Bedeutung für die Realisierung von Effizienzsteigerungen können Energieliefer-Contracting und Energieeinspar-Contracting als die relevantesten Contracting-Formen angesehen werden. Daher finden nur diese beiden Formen in der vorliegenden Studie als Teilmärkte Beachtung. Darüber hinaus gibt es basierend auf diesen übergreifenden Produkten unterschiedliche Mischformen oder auf einzelne Anwendungen zugeschnittene Contracting-Modelle, die sich in unterschiedlicher Kombination aus den zuvor genannten Leistungsbausteinen zusammensetzen.

### **Energieliefer-Contracting (ELC)**

In Anlehnung an die DIN 8930-5 bezeichnet Energieliefer-Contracting Vorhaben, bei denen der Contractor die Energieerzeugungsanlage entweder plant, finanziert und errichtet oder eine vorhandene Energieerzeugungsanlage übernimmt und für die Dauer des Vertrages die volle Anlagenverantwortung trägt. Dies beinhaltet die Betriebsführung, die Anlagenwartung, die Instandsetzung und Bedienung sowie den Einkauf der Einsatzenergie und den Verkauf der Nutzenergie.

---

<sup>1</sup> Die Phasen 3 bis 9 der HOAI sind: 3) Entwurfsplanung und Kostenberechnung, 4) Genehmigungsplanung, 5) Ausführungsplanung, 6) Vorbereitung der Vergabe, 7) Mitwirkung bei der Vergabe inklusive Kostenanschlag, 8) Objektüberwachung – Bauüberwachung und Dokumentation, 9) Objektbetreuung

### **Pacht- und Betriebsführungsmodelle**

Zusätzlich zum beschriebenen Modell des Energieliefer-Contractings werden auch sogenannte Pacht- und Betriebsführungsmodelle betrachtet. Entsprechende Modelle wurden z.B. entwickelt, um die EEG-Belastungen, die ansonsten auf den durch den Contractor an den Kunden gelieferten Strom entfallen würden, zu reduzieren. Sie entsprechen vom Charakter her aber dem Energieliefer-Contracting.

Hierbei plant, finanziert und errichtet der Contractor eine Energieerzeugungsanlage am Standort des Kunden und verpachtet diese gegen Entgelt an den Kunden. Der Contractor übernimmt die technische Betriebsführung der Anlage, Anlagenbetreiber ist jedoch der Letztverbraucher.

Das beschriebene Modell unterscheidet sich vom in der DIN 8930-5 beschriebenen technischen Anlagenmanagement darin, dass der Contractor nicht nur die Betriebsführung der Anlage übernimmt, sondern auch die Planung, Finanzierung und Errichtung der Anlage. Im Unterschied zum Energieliefer-Contracting erfolgt die Vergütung des Contractors jedoch nicht über den Verkauf von Nutzenergie, sondern in Form eines Pachtzinses und ggf. einer Vergütung für Betriebsführungsleistungen.

### **Energieeinspar-Contracting (ESC)**

Der Contractor verantwortet hierbei in der Regel die Gewerke übergreifende Optimierung der Gebäudetechnik und des Anlagenbetriebs, ESC kann aber auch die Gebäudehülle umfassen. Der Contractor führt in einem oder mehreren Objekten wie z.B. Liegenschaften ein Bündel von Energieeffizienzmaßnahmen durch und garantiert eine bestimmte Energiekosteneinsparung<sup>2</sup>, die primär durch eine Energieverbrauchssenkung erreicht wird. Die Investitionen für die Energieeinsparmaßnahmen sowie alle weiteren Kosten des Contractors werden maßgeblich aus den Energieverbrauchs- und Kosteneinsparungen realisiert. Die vom Contractor garantierte Einsparung ist wesentliche Vertragsgrundlage.

ESC-Projekte sind in der Regel verhältnismäßig komplex und umfangreich. Ergänzend zur eigentlichen Abwicklung des ESC-Projekts existieren daher verschiedene weitere Dienstleistungsangebote. Im Zusammenhang mit ESC werden daher folgende Dienstleistungskategorien betrachtet:

- Projektentwicklung (z.B. durch sog. Facilitators: Identifikation von geeigneten Projekten, Beratung der potenziellen Kunden bei der Definition des Projekts, Ausschreibungsgestaltung und Sichtung der Angebote),
- Durchführung von ESC-Projekten (Auftragnehmer fungiert als Generalunternehmer, eigentliches ESC-Produkt),
- Versicherung / Monitoring der Einsparungen,
- Clearing (im Sinne der Vermittlung zwischen Anbieter und Kunden bei eventuellen vertraglichen Unsicherheiten),
- Finanzierung von ESC.

---

<sup>2</sup> Contracting-Produkte, die sich nur auf einzelne Anwendungen beziehen, wie beispielsweise Beleuchtungs-Contracting, werden in dieser Studie nicht als Energieeinspar-Contracting berücksichtigt. Ausschlaggebend ist die Umsetzung eines Bündels an Maßnahmen.

## 2.3 Energiemanagement

Energiemanagement im weiteren Sinne wird vom VDI definiert als „vorausschauende, organisierte und systematisierte Koordination von Beschaffung, Wandlung, Verteilung und Nutzung von Energie zur Deckung der Anforderungen unter Berücksichtigung ökologischer und ökonomischer Zielsetzungen“ (VDI 4602). Es umfasst regelmäßige "Plan-Do-Check-Act" (PDCA) Zyklen. Energiemanagement strukturiert alle Aktivitäten im Bereich der Energieversorgung und -anwendung und bildet eine Entscheidungsgrundlage für die Umsetzung von Energieeffizienzmaßnahmen. Allerdings ist mit dem Durchlaufen eines PDCA-Zyklus nicht notwendigerweise eine Maßnahmenumsetzung verbunden.

Der Markt wird derzeit stark durch die fortschreitende Digitalisierung geprägt, die dazu führt, dass zunehmend auch IT-Unternehmen, die z.B. Software für die Energieverbrauchsvisualisierung und Analyse bereitstellen, in den Markt eintreten. Auch der Trend zur Dezentralisierung, der sich z.B. in der verstärkten Eigenerzeugung von Strom äußert, hat Auswirkungen auf den EDL-Markt, da er mit einer zunehmenden Sensibilisierung der Verbraucher für Energiethemen einhergeht. Vielfach werden beispielsweise auch Aspekte wie Energieeffizienz und flexibler Energieverbrauch in einzelnen Produkten mit dem Ziel einer umfassenden Optimierung des Energieverbrauchs und der Energiekosten kombiniert. Vor diesem Hintergrund fällt die Abgrenzung dieses Teilmarkts zunehmend schwerer.

### **Energiemanagementsysteme**

Im Mittelpunkt der Betrachtung stehen der Aufbau und die Pflege eines dauerhaften Systems zur Steigerung der Energieeffizienz und Kosteneinsparung. Der Fokus liegt hier auf dem zertifizierten Energiemanagement. Konkret betrachten wir Energiemanagement nach ISO 50001 und Umweltmanagement nach ISO 14001 oder EMAS. Damit verbunden als externe Dienstleistungen können sein:

- Beratung im Zusammenhang mit dem Aufbau (Vorbereitung, Prüfung) des Managementsystems,
- Erstzertifizierung und Rezertifizierung,
- Fortbildung der Mitarbeiter.

### **Energiemonitoring**

Energiemonitoring bezeichnet die Beratung, Planung, Installation und den Betrieb von Messsystemen und/oder Visualisierungssoftware mit dem Ziel der Erfassung und Aufbereitung energiebezogener Daten, Informationen und Zustände durch Messung, Beobachtung, Überwachung eines Objekts (Gebäude, Betrieb, Fahrzeug), Projekts oder Prozesses.

### **Energiecontrolling**

Energiecontrolling umfasst in Anlehnung an GEFMA 124-1 die Anwendung der Methoden des Controllings auf die Prozesse der Energiebereitstellung, -verteilung und -nutzung. Es setzt auf dem Energiemonitoring auf.

Externe Dienstleistungen im Kontext des Energiemonitoring bzw. Energiecontrolling können Beratung, Planung, Installation und Betreuung/Betrieb von:

- Energiemanagementsoftware und / oder Energiedatenmanagementsoftware (nicht ISO 50001 zertifiziert),
- Gebäudeautomationssystemen (Überwachung, Steuerung, Regelung, Optimierung), und / oder
- Messsystemen umfassen.

## 2.4 Information

Informationen zu Energieeffizienz zielen auf die Verbesserung der Wissensgrundlage zur Erhöhung der Energieeffizienz ab. Sie können zwar interaktiv sein, sind jedoch im Unterschied zur Energieberatung durch das Fehlen eines wechselseitigen Kommunikationsprozesses von Mensch zu Mensch gekennzeichnet.

In diesem Projekt werden die beiden folgenden Informations-Energiedienstleistungen betrachtet:

### ***Energiebedarfsausweis für Wohngebäude***

Ausstellung eines Energiebedarfsausweises nach der „Energieeinsparverordnung 2014“ (Verordnung über Energieeinsparenden Wärmeschutz und Energieeinsparende Anlagentechnik bei Gebäuden, zuletzt geändert im November 2013 (EnEV)).

### ***Energiebedarfsausweis für Nichtwohngebäude***

Erstellung eines Energiebedarfsausweises für Nichtwohngebäude mit Registriernummer nach EnEV 2014 mit energetischer Bewertung des NWG nach DIN V 18599 durch einen nach EnEV §21 berechtigten und qualifizierten Experten.

Energieverbrauchsausweise werden als niederschwelliges Informationsangebot in diesem Projekt nicht berücksichtigt.

## 2.5 Weitere relevante Energiedienstleistungen

Es gibt eine Reihe weiterer Dienstleistungen, die im Sinne der oben genannten weiter gefassten Definition auch als Energiedienstleistungen zählen können, jedoch in diesem Monitoring nicht systematisch sondern höchstens punktuell mit erfasst wurden. Weitere Dienstleistungen, die zu Energieeffizienzsteigerungen führen, sind, z.B.:

- Hydraulischer Abgleich
- Regelungseinstellungen an Heizungen.

Daneben gibt es Dienstleistungen, die unabhängig vom Energieverbrauch darauf abzielen, die Energiekosten von Endverbrauchern zu reduzieren. Sie weisen zum Teil Schnittstellen mit den genannten Energiedienstleistungen auf und können auch mit Effizienzsteigerungen einhergehen, verfolgen aber nicht schwerpunktmäßig das Ziel, die Energieeffizienz zu verbessern. Hierzu gehören beispielsweise:

- Energievertragsmanagement (Optimierung der Energiebeschaffungskosten),
- Lastmanagement/Demand-Side-Management (Preisabhängige Verschiebung des Energieverbrauchs),
- Blindstromanalyse.

### 3 Erhebungskonzept

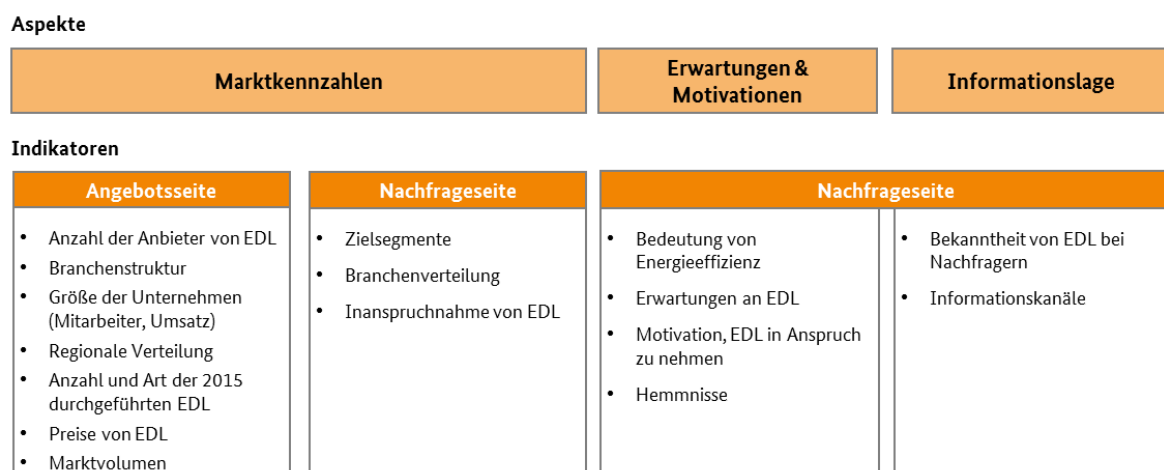
#### 3.1 Ziele, Indikatoren und Vorgehensweise

Ziel dieser Studie ist die Beobachtung und Bewertung des Marktes für Energiedienstleistungen. Hierzu wurde ein indikatorgestütztes Erhebungskonzept erarbeitet, in dessen Rahmen Informationen zur folgenden übergeordneten Themen erhoben werden sollen:

- Standardisierte, im zeitlichen Verlauf vergleichbare Marktkennzahlen für alle relevanten Produkte (Marktmonitoring),
- Erwartungen an EDL und Motivation der Nachfrager, EDL in Anspruch zu nehmen,
- Informationslage der Nachfrager zu EDL (Wie informiert sind Nachfrager? Über welche Kanäle informieren sie sich?).

Diesen drei Zielen wurden jeweils verschiedene Indikatoren zugeordnet, die im Verlauf der Studie erhoben werden sollen. Abbildung 3-1 gibt einen Überblick über die Ziele und die zugehörigen berücksichtigten Indikatoren.

Abbildung 3-1: Ziele und Indikatoren zur Marktbeobachtung



Um die beschriebenen Indikatoren zu erfassen und einen umfassenden Marktüberblick zu erstellen, wurde ein Methodenmix angewandt. Dieser umfasste:

- Literatur- und Dokumentenanalysen,
- die Erfassung qualitativer Informationen über leitfadengestützte Experteninterviews,
- die Erhebung quantitativer Daten über standardisierte Befragungen.

#### 3.2 Dokumentenanalyse

Eine wesentliche Grundlage der Marktanalyse stellte die Aufbereitung und Auswertung vorhandener Daten- und Informationsquellen dar. Ziel dieser Analyse war es, die Abschätzung des Angebots und der Nachfrage von Energiedienstleistungen, ergänzend zu Experteninterviews und standardisierten Befragungen, zu fundieren sowie Einschätzungen zu künftigen Entwicklungsperspektiven und Rahmenbedingungen zu gewinnen.

Für die Literaturlauswertung wurden überwiegend aktuelle Veröffentlichungen ab dem Jahr 2014 berücksichtigt. Zum Teil wurde auch auf länger zurückliegende Studien und Daten zurückgegriffen, wenn keine neueren Informationen verfügbar waren. Relevante Informationsquellen waren:

- Förderdaten und Evaluationsberichte,
- Daten und Studien von Verbänden wie bspw. themenspezifische Mitgliederbefragungen,
- Umfragen zu den Themen Energiedienstleistungen und Energieeffizienz,
- Wissenschaftliche Studien.

Eine Liste der verwendeten Quellen, die Informationen über den EDL-Markt oder Teilsegmente liefern, befindet sich im Anhang (Kapitel 7.1).

### 3.3 Experteninterviews

Zur Vor- und Nachbereitung der quantitativen Erhebungen wurden qualitative, leitfadengestützte Interviews mit Vertretern folgender Zielgruppen geführt (vgl. Tabelle 3-1). Eine Liste der interviewten Institutionen befindet sich im Anhang (vgl. Tabelle 7-1).

*Tabelle 3-1: Zielgruppen und Anzahl der Experteninterviews*

Zielgruppe	Anzahl geführter Interviews
<b>Nachfrager</b>	
Mieter(verband)	1
Immobilienwirtschaft	10
Heimbetreiber	4
Wohnungseigentümer(verband)	2
Unternehmen	14
<b>Anbieter</b>	
Verbraucherzentralen	7
Energieagenturen	8
EnMS- und EMAS-Zertifizierer	5
Förderbanken & Bausparkassen	4
Softwareanbieter und Messdienstleister	8
EVU & Contractoren-Verbände	13
Anbieter von Einspar-Contracting	4
Energieberater-Verbände	5
Anbieter von Gebäudeautomationstechnik	6
Handwerksverbände	10
Sonstige Anbieter	4

Mit den Interviews wurde zum einen das Ziel verfolgt, ein vertieftes Verständnis des Marktes für Energiedienstleistungen, der Rahmenbedingungen und ihrer Änderungen seit der letzten Marktstudie von 2013 zu entwickeln. Zum anderen bildeten die Interviews eine ergänzende Grundlage zur Vorbereitung der standardisierten Erhebungen indem sie dazu dienten, Thesen (weiter-) zu entwickeln, um diese im Rahmen der standardisierten, quantitativen Erhebungen abzufragen. Auf diese Weise war es möglich, spezielle Fragestellungen vertieft zu behandeln und damit weiterführende und belastbare Interpretations- und Erklärungsmöglichkeiten zu entwickeln. Ein Teil der qualitativen Interviews wurde erst im Nachgang der standardisierten Befragung durchgeführt, um weitergehende Fragestellungen, die sich erst aus den Ergebnissen der standardisierten Befragung ergaben, zu vertiefen und die Befragungsergebnisse abgesicherter zu interpretieren.

Darüber hinaus dienten die Interviews der Einbindung von Stakeholdern und damit dazu, die Studie in interessierten Kreisen bekannt zu machen.

Die Interviews wurden in Form von freien, zumeist telefonischen Gesprächen durchgeführt und dauerten im Schnitt 30 Minuten. Als Hilfestellung für die Gesprächsführung wurden Interviewleitfäden entwickelt, die in Abhängigkeit des Interviewpartners dem jeweiligen Erkenntnisinteresse und den Gesprächsinhalten angepasst wurden. Bei den Nachfragern (Mieter, Immobilieneigentümer, Unternehmen) lag der Schwerpunkt darauf, Erkenntnisse darüber zu gewinnen, welchen Stellenwert die Themen Energieeffizienz und Energiedienstleistungen für die Akteure haben und welche EDL für die jeweiligen Zielsegmente relevant sind. Darüber hinaus wurden Aspekte wie Hemmnisse, Informationsbedarf und künftige Entwicklungsperspektiven in Bezug auf EDL angesprochen.

Die Anbieter wurden in erster Linie zur Entwicklung des EDL-Angebots befragt. Im Fokus stand dabei die Erfassung der Einschätzung der Entwicklung des EDL-Markts, differenziert nach EDL und Zielsegmenten. Wesentliche Gesprächsinhalte waren auch hier vorhandene Hemmnisse, Entwicklungsperspektiven des Markts und Anregungen für die weitere Beförderung des Markts. Zum Teil wurden im Rahmen der Interviews auch Angaben zu Marktkennzahlen erfasst. Die vollständigen Interviewleitfäden sind im Anhang in Abschnitt 7.3 zu finden.

### **3.4 Stakeholder-Workshop**

Das Erhebungskonzept bestehend aus Experteninterviews, standardisierten Erhebungen sowie Fragebögen wurde etwa 40 relevanten Stakeholdern am 10. Dezember 2015 im Rahmen eines Workshops vorgestellt und mit ihnen diskutiert. Unter den Teilnehmern waren Vertreter von Unternehmensverbänden und Verbraucherorganisationen, Anbieter von EDL, wissenschaftliche Institute sowie weitere Marktexperten. Ziel des Workshops war es, über die Arbeiten an der Marktstudie zu informieren sowie ein Erhebungskonzept zu entwickeln, das möglichst hohe Unterstützung durch die Stakeholder erfährt. Die Anregungen der Workshop-Teilnehmer wurden im Nachgang des Workshops für die weitere Konzeption der standardisierten Befragungen aufgegriffen.

Die empirischen Untersuchungsergebnisse wurden Experten in einem Workshop am 27. September 2016 präsentiert. Sich aus den Ergebnissen ergebende Fragen und Interpretationen wurden mit ihnen diskutiert. Die Ergebnisse des Workshops sind in diesen Bericht eingeflossen.

### **3.5 Standardisierte Befragungen**

Die standardisierten Befragungen dienten der Erhebung der im Abschnitt 3.1 beschriebenen EDL-Marktindikatoren. Die Formulierungen, Antwortmöglichkeiten und der Umfang der Fragebögen wurden jeweils an die entsprechende befragte Zielgruppe angepasst wurden.

Insgesamt wurden vier standardisierte Erhebungen durchgeführt. Auf Nachfrageseite wurden durch TNS Emnid jeweils 3.000 private Haushalte und 3.000 kleine und mittlere Unternehmen (KMU) telefonisch befragt. Zur Erfassung der Anbieterseite wurde eine Online-Befragung von Energieberatungsanbietern durchgeführt, sowie eine telefonische Befragung von 210 sonstigen Anbietern, darunter unter anderem Contractoren, Energieversorgungsunternehmen und Energiemanagement-Zertifizierer.



Tabelle 3-2: Durchgeführte standardisierte Erhebungen

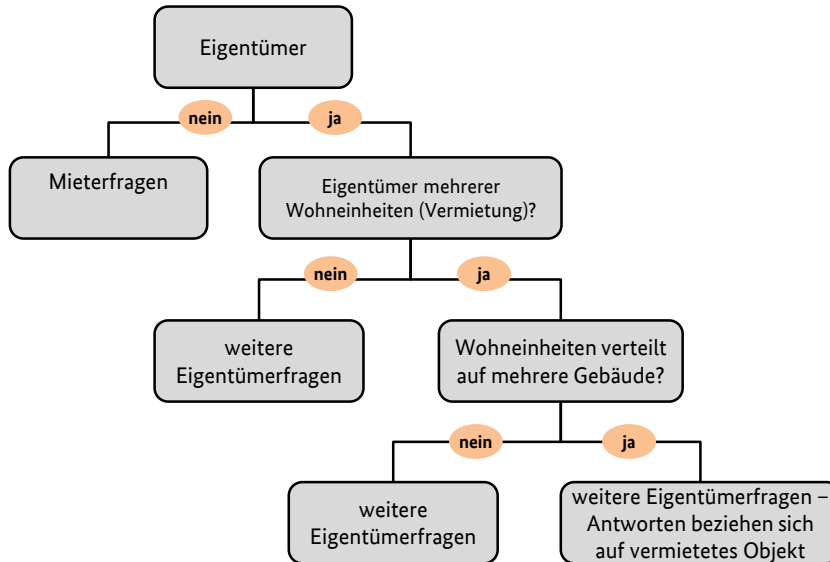
Zielgruppe		Stichprobe	Kurzbezeichnung in diesem Bericht
<b>Nachfrageseite</b>			
Private Haushalte	Private Haushalte	3.013	PHH 2016
Unternehmen	KMU mit 10-249 Mitarbeitern	3.001	KMU 2016
<b>Anbieterseite</b>			
Unternehmen	Zertifizierer, Softwareanbieter, Contractoren, EVU, Technologieanbieter	210	EDL Anbieter 2016
Unternehmen	Energieberater, Ingenieur-, Architekturbüros sowie Handwerksbetriebe (inkl. Schornsteinfeger)	1.413 (Online-Befragung)	Energieberater 2016

### 3.5.1 Privathaushalte

Da Eigentümer von Wohnungen oder Gebäuden im Vergleich zu Mietern deutlich unterschiedliche Handlungsoptionen bzgl. der Umsetzung von Energieeffizienzmaßnahmen haben, wurden für die standardisierten Erhebungen bei den privaten Haushalten zwei weitestgehend unterschiedliche Fragebögen für diese beiden EDL-Nachfragergruppen erstellt (s. Anlage Abschnitt 7.4.1). Sie waren zuvor einem Pretest unterzogen worden.

Die Befragung erfolgte für beide Zielgruppen telefonisch (CATI) durch den Projektpartner TNS Emnid im Zeitraum Anfang Februar bis Anfang März 2016. Es wurden jeweils etwa 1.500 Personen aus zufällig ausgewählten Haushalten befragt. Der durch Filter gesteuerte Entscheidungsbaum für die Auswahl der Befragten bzw. die Zuordnung der Fragen bei der Befragung zeigt die folgende Abbildung 3-2.

Abbildung 3-2: Entscheidungsbaum Private Haushalte für die standardisierte Befragung



Der Fragebogen für die Eigentümer war aufgrund der vielfältigeren Einflussmöglichkeiten auf den Energieverbrauch länger als für die Mieter (Eigentümer durchschnittlich etwa 12 Minuten, Mieter etwa 8 Minuten). Bei den Eigentümern wurden die Befragten in ihrer Rolle als Vermieter befragt, wenn sie außer selbstbewohnten Gebäuden auch Wohnungen oder Häuser besaßen, die sie vermieteten.

### 3.5.2 Unternehmen

Zur Erfassung der Erfahrungen mit Energiedienstleistungen von Unternehmen wurde eine Befragung von 3.000 kleinen und mittleren Unternehmen durchgeführt.<sup>3</sup> KMU wurden als Zielgruppe ausgewählt, da über dieses Segment bislang noch vergleichsweise wenige Informationen zur Verfügung standen und sie darüber hinaus einen wesentlichen Teil der deutschen Unternehmenslandschaft abdecken.

Wesentliche Anforderungen an die Erhebung waren:

- Vollständige Abdeckung der deutschen KMU-Landschaft,
- Ableitung branchenspezifischer Aussagen für ausgewählte, besonders relevante Branchen,
- Möglichkeit der Auswertung nach Unternehmensgrößenklassen,
- Regionale Repräsentativität.

Um diesen Kriterien genügen zu können wurde keine Zufallsstichprobe gewählt, sondern eine bewusste Verteilung nach Branchen, Unternehmensgrößenklassen und Bundesländern definiert.

Zunächst wurden auf Basis ihres Energieverbrauchsprofils neun Branchen ausgewählt, für die branchenspezifische Ergebnisse auf Bundesebene ermittelt werden sollen. Um darüber hinaus die gesamte Breite der Unternehmenslandschaft abdecken zu können, wurden außerdem Unternehmen sämtlicher sonstiger Branchen einbezogen. Die gewählten Branchen werden unter dieser Bezeichnung nicht statistisch erfasst. Daher wurden sie unter Zuhilfenahme der Wirtschaftszweigklassifikation 2008 für die Auswertungen im Rahmen dieser Studie definiert (vgl. Tabelle 3-3).

Tabelle 3-3: Branchen und WZ 2008-Zuordnung der KMU-Befragung

Branche	Zuordnung nach Wirtschaftszweigklassifikation
<b>Energieintensive Industrie</b>	B08, C10, C17, C20, C22, C23, C24
<b>Sonstige Industrie</b>	B09, C11, C13, C14, C15, C16, C18, C21, C25, C26, C27, C28, C29, C30, C31, C32, C33
<b>Handel Food</b>	G463, G472
<b>Handel Non-Food</b>	G45, G461, G462, G464, G465, G466, G467, G469, G471, G473, G474, G475, G476, G477, G479
<b>Hotel, Gastgewerbe, Heime</b>	I55, I56
<b>Information und Kommunikation (IKT)</b>	J62, J63
<b>Baugewerbe</b>	F41, F42, F43
<b>Büroähnliche Betriebe</b>	H53, J58, J60, J61, M69, M70, M71, M72, M73
<b>Sonstige KMU</b>	D35, E36, E37, E38, E39, H49, H50, H51, H52, J59, L68, M74, M75, N77, N78, N79, N80, N81, N82, S95

Zusätzlich wurden zwei Unternehmensgrößenklassen unterschieden: 10-49 Mitarbeiter und 50-249 Mitarbeiter. Das Umsatzkriterium der KMU-Definition wurde insofern berücksichtigt, als dass die befragten

<sup>3</sup> Angewandt wurde die europäische KMU-Definition gemäß der Empfehlung der Kommission vom 6. Mai 2003 betreffend die Definition der Kleinstunternehmen sowie der kleinen und mittleren Unternehmen. Derzufolge sind KMU Unternehmen, die weniger als 250 Mitarbeiter beschäftigen und entweder einen Jahresumsatz von höchstens 50 Mio. Euro oder eine Jahresbilanzsumme von höchstens 43 Mio. Euro ausweisen. Kleinstunternehmen mit weniger als 10 Mitarbeitern wurden nicht betrachtet.

Unternehmen nach ihrem Jahresumsatz gefragt wurden. Um regionale Auswertungen vornehmen zu können, wurde darauf geachtet, dass für die in Tabelle 3-4 aufgeführten neun Bundesländergruppen ausreichende Interview-Fallzahlen erreicht werden. Die Gruppierung der Bundesländer erfolgte aufgrund der heterogenen Verteilung der KMU über Deutschland: Auf die Bundesländer Nordrhein-Westfalen, Bayern, Baden-Württemberg, Niedersachsen und Hessen entfallen etwa zwei Drittel der Unternehmen mit 10-249 Mitarbeitern. Um ausreichende Fallzahlen für bundeslandspezifische Aussagen für die anderen Bundesländer zu erzielen, wäre ein ungleich höherer Befragungs-Aufwand erforderlich. Daher wurden benachbarte Bundesländer sowie die Stadtstaaten aufgrund ihrer ähnlichen wirtschaftlichen Strukturen zu Gruppen zusammengefasst.

*Tabelle 3-4: Regionale Differenzierung der KMU-Befragung*

Nr.	Bundesländer
1	Baden-Württemberg
2	Bayern
3	Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Mecklenburg-Vorpommern
4	Hessen
5	Niedersachsen, Schleswig-Holstein
6	Nordrhein-Westfalen
7	Rheinland-Pfalz, Saarland
8	Sachsen, Thüringen
9	Stadtstaaten (Berlin, Hamburg, Bremen)

Die Befragung erfolgte zwischen Mitte Januar 2016 und Mitte April 2016 telefonisch durch den Projektpartner TNS Emnid. Die Unternehmen wurden zunächst mit einem vom Auftraggeber und den am Projekt beteiligten Instituten unterzeichneten Einladungsschreiben kontaktiert und über die Studieninhalte und Befragungsdetails informiert. Die Interviewdauer lag durchschnittlich bei zehn Minuten. Gesprächspartner war in vielen Fällen der Geschäftsführer. Inhaltlich konzentrierte sich der Fragebogen (s. Anhang Abschnitt 7.4.3) auf die Erfassung von Monitoring- und Marktkennzahlen (Inanspruchnahme EDL, Umsetzung von Effizienzmaßnahmen, usw.), die Erfahrungen mit EDL sowie die genutzten Informationskanäle.

### 3.5.3 Energieberater

Auf Grund der positiven Erfahrungen aus der letzten EDL-Markterhebungsstudie erfolgte die Befragung zur Energieberatung über eine Online-Erhebung, weil dadurch eine höhere Zahl an Anbietern erreicht werden konnte. Energieberatungsanbieter wurden dazu im März 2016 per E-Mail zur Teilnahme an der Befragung eingeladen.

Die E-Mail-Anschriften stammten aus der Energieeffizienz-Expertenliste (Stand März 2016, zur Vor-Ort-Beratung sowie Energieberatung Mittelstand) und aus der Energie-Auditorenliste des BAFA. Ohne

Doubletten ergaben sich aus diesen Quellen resultierend 8.610 nutzbare E-Mail-Anschriften<sup>4</sup>. Dieses Zwischenergebnis wurde wiederum abgeglichen mit einer Anbieter-Liste-Contracting, die von Prognos/TNS Emnid bei der Anbieterbefragung durch TNS Emnid zum Einsatz gelangt. Hierdurch sollte vermieden werden, dass Anbieter vom Projektteam mehrfach angesprochen werden. Ergänzend wurde in E-Mail-Newslettern der Zeitschrift Gebäude-Energieberater sowie im Vor-Ort-Beratungs-E-Mailnewsletter der Energieeffizienz-Expertenliste Anfang bzw. Mitte April auf die Befragung mit Link zum Fragebogen hingewiesen.

Speziell zum Themenfeld Energieberatung wurde für die EDL-Anbieterseite ein gesonderter Fragebogen entwickelt (s. Anhang Abschnitt 7.4.5). Der Fragebogen wurde von 1.413 Energieberatungsanbietern im Zeitraum von 23. März bis 30. April 2016 ausgefüllt. Das Ausfüllen des Fragebogens dauerte je nach Anzahl angebotener Dienstleistungen zwischen 15 und 25 Minuten, wie der vorgeschaltete Pretest ergab.

### 3.5.4 Sonstige Anbieter (Contractoren, Energiemanagement, EVU, Sonstige)

Neben Energieberatern wurden weitere EDL-Anbieter im Rahmen einer telefonischen Umfrage befragt. Die Vorgabe an die Zusammensetzung der Stichprobe ist in Tabelle 3-5 dargestellt. Die Identifizierung der Adressaten erfolgte anhand eigens zusammengestellter Unternehmenslisten je Anbietergruppe sowie anhand von WZ-Nummern.

Tabelle 3-5: Stichprobenzusammensetzung der Anbieterbefragung

Anbietergruppe	Adressdatenquellen	Vorgesehene Anzahl Interviews	Durchgeführte Anzahl Interviews
Zertifizierer von Energiemanagementsystemen	DAkKS	15	11
Anbieter von Energiemanagementsoftware	VZ NRW Marktspiegel Energiemanagement Software und Liste förderfähiger Energiemanagementsoftware im BAFA-Programm Energiemanagementsysteme	25	26
Energieversorger	WZ Gruppe D	100	100
Contracting-Anbieter	Mitgliederlisten VfW, Forum Contracting, ESCO Forum im ZVEI	40	34
Technologie-Anbieter, Unternehmen der Effizienzbranche	Durchsuchung von Unternehmensdatenbanken mittels eigens erstellter Schlagwortliste	30	39

Der Fragebogen (s. Anhang Abschnitt 7.4.4) wurde durch Filterführung so gestaltet, dass die verschiedenen Anbietergruppen jeweils nur die für ihr Angebot relevanten Fragen erhielten. Darüber hinaus wurden alle Anbieter zu übergreifenden Aspekten wie beispielsweise der erwarteten Marktentwicklung und Hemmnissen im EDL-Geschäft befragt. Die Befragung wurde telefonisch von TNS Emnid im Zeitraum März bis Mai 2016 durchgeführt.

<sup>4</sup> Etwa 100 E-Mail-Anschriften dieser so bereinigten Datei waren offensichtlich Energieversorgungsunternehmen zu zuordnen. Das Projektteam hat beschlossen, diese 100 Personen nicht aus dem Verteiler zu nehmen. Die Antworten dieser Personen waren aufgrund der Frage nach der „Branche des Unternehmens“ in der Auswertung eindeutig herausfilterbar.

## 4 Der Markt für Energiedienstleistungen

### 4.1 Rahmenbedingungen und Überblick

Ein wesentlicher Bestandteil der Marktstudie war die umfassende Befragung der Nachfrageseite mit dem Ziel, herauszufinden, wie Nachfrager gegenüber Energieeffizienz und EDL eingestellt sind und um begründete Annahmen zum potenziellen Markt für Energiedienstleistungen treffen zu können. Im Folgenden sind Ergebnisse der Haushaltsbefragung und der KMU-Befragung zusammengestellt, die einen Eindruck darüber erlauben, welchen Stellenwert Energieeffizienz für Nachfrager hat und inwiefern bereits EDL bekannt sind und in Anspruch genommen werden.

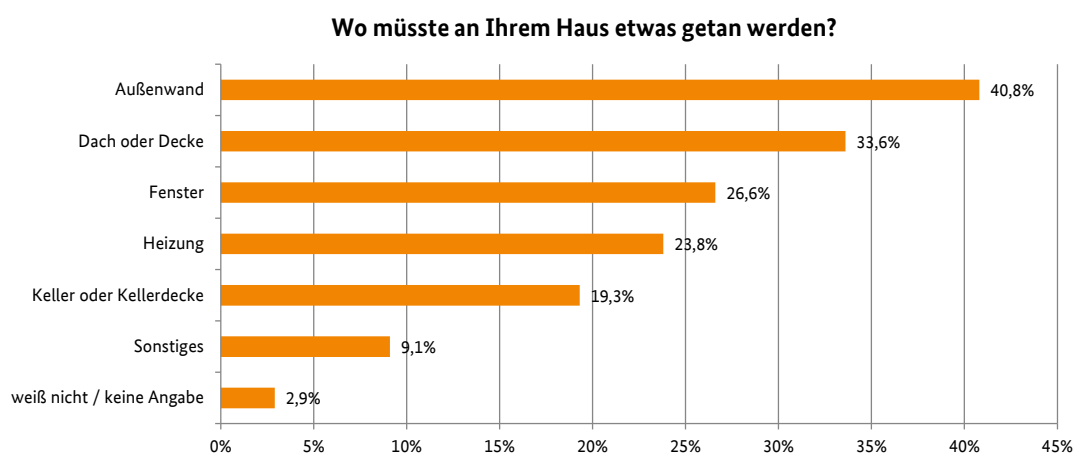
#### 4.1.1 Private Haushalte

##### Einschätzungen zum Ausgangszustand, Handlungsbedarf, Planungen

Zunächst wurden Eigentümer und Mieter danach befragt, wie sie den baulichen Zustand ihres Hauses bzw. ihren Energieverbrauch einschätzen.

Etwa 58% der befragten privaten Eigentümer sind der Meinung, dass an ihrem Haus zum Zeitpunkt der Befragung im Frühjahr 2016 keine akuten größeren Maßnahmen anstehen. Die verbleibenden 42% sehen Handlungsbedarf im Wesentlichen an der Gebäudehülle, dort am ehesten an der Außenwand (vgl. Abbildung 4-1).

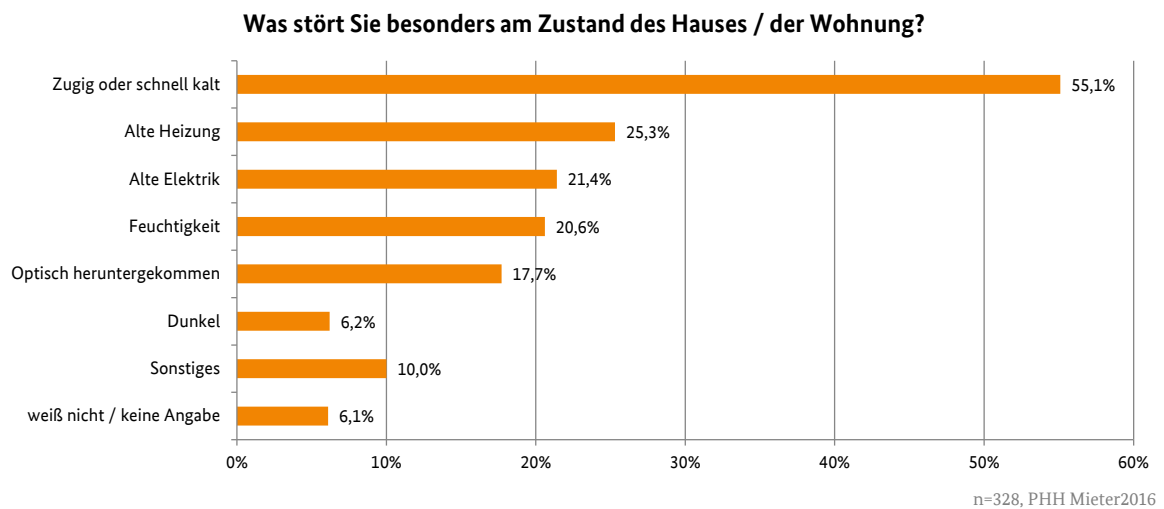
Abbildung 4-1: Eigentümer: Handlungsbedarf am Haus



n=638, PHH Eigentümer 2016

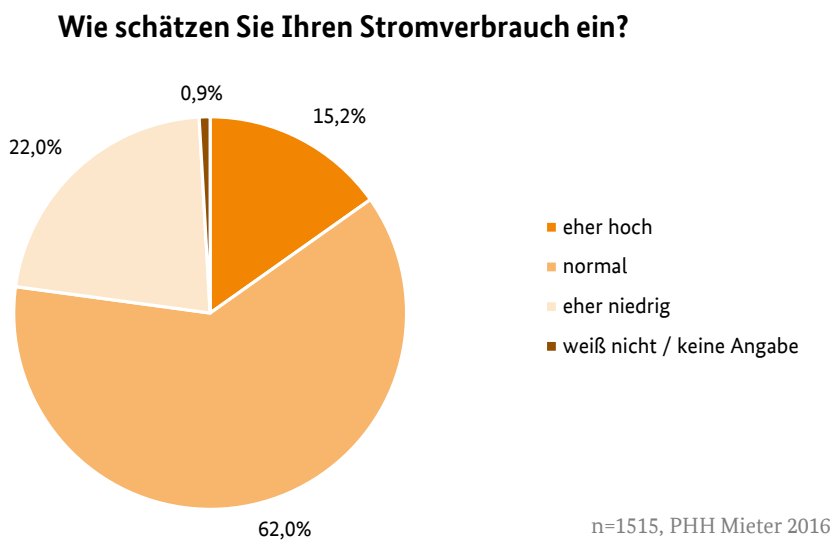
Bei den Mietern sind über drei Viertel der Befragten mit dem baulichen Zustand ihres Wohnhauses sehr zufrieden oder zufrieden. Von denjenigen, die weniger oder gar nicht zufrieden sind, benannten über 50%, dass es zugig sei oder schnell kalt werde. Andere Gründe wie eine alte Heizung, alte Elektrik etc. wurden deutlich weniger aufgeführt (vgl. Abbildung 4-2).

Abbildung 4-2: Mieter: Genannte Gründe für Unzufriedenheit



Die weit überwiegende Zahl der befragten Mieter schätzt ihren Stromverbrauch als normal hoch ein (62%). Für eher hoch oder eher niedrig halten 15 bzw. 22% der Mieter ihren Stromverbrauch (vgl. Abbildung 4-3).

Abbildung 4-3: Mieter: Einschätzung Stromverbrauch



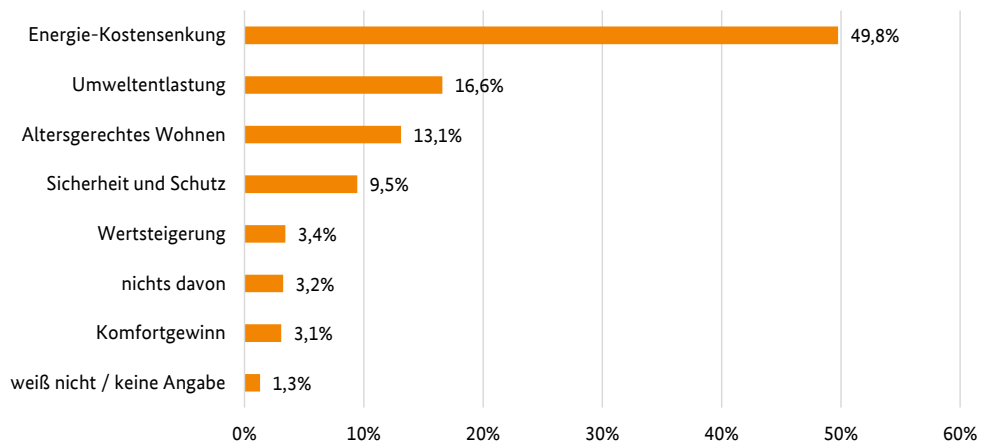
Die Einschätzung zur Höhe des Wärmeverbrauchs (ohne Abbildung) zeigt bei den Mietern eine nahezu identische durchschnittliche Verteilung wie bei der Einschätzung ihres Stromverbrauchs.

**Motivation**

Auf die Frage, welches Kriterium bei baulichen Maßnahmen an erster Stelle steht, benannten die privaten Eigentümer mit nahezu 50% die Energiekostensenkung. Weitere Kriterien wie Umweltentlastung, altersgerechtes Wohnen folgen erst mit deutlichem Abstand (vgl. Abbildung 4-4).

Abbildung 4-4: Eigentümer: Priorität von Kriterien bei baulichen Maßnahmen

**Welches Kriterium steht für Sie bei baulichen Maßnahmen an erster Stelle?**



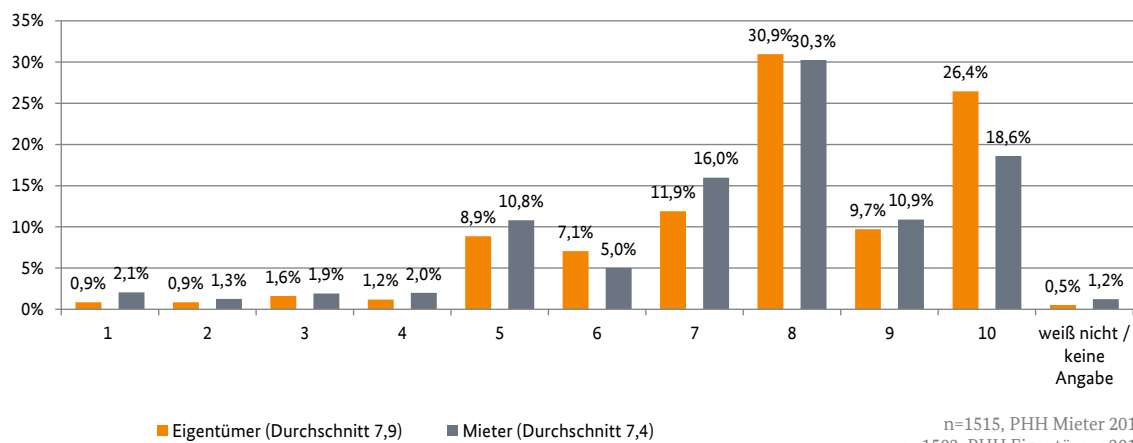
n=1503, PHH Eigentümer 2016

**Bedeutung von Energieeffizienz**

Private Haushalte finden das Thema Energieeffizienz bei einer pauschalen Abfrage auf einer Skala von 1 (vollkommen unwichtig) bis 10 (sehr wichtig) eher wichtig als unwichtig. Eigentümern ist das Thema Energieeffizienz etwas wichtiger als Mietern (7,85 versus 7,41) wie Abbildung 4-5 zeigt.

Abbildung 4-5: Wichtigkeit Thema Energieeffizienz private Haushalte: Eigentümer und Mieter

**Wie wichtig ist das Thema Energieeffizienz für Sie von 1, vollkommen unwichtig, bis 10, sehr wichtig?**

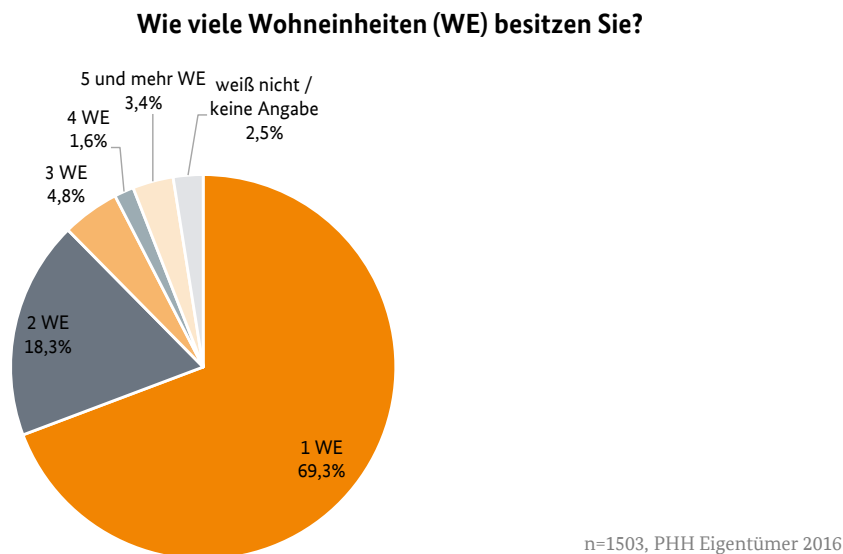


n=1515, PHH Mieter 2016  
n=1503, PHH Eigentümer 2016

**Hemmnisse zur Inanspruchnahme von EDL**

Der weit überwiegende Anteil der befragten Eigentümer (fast 90%, vgl. Abbildung 4-6) besitzt nur eine oder zwei Wohneinheiten (Eine Wohneinheit kann eine Wohnung oder ein Einfamilienhaus sein.). Daher ergeben sich nach Einschätzung der Autoren der Studie für die überwiegende Zahl von Eigentümern keine Routinen bzgl. der Sanierungsthemen und der Informationseinholung rund um die Energieeffizienz und -dienstleistungen.

Abbildung 4-6: Eigentümer: Anzahl von Wohneinheiten



Die Einnahmen aus der Vermietungstätigkeit von fast drei Viertel der Privateigentümer liegen unter 1.000 Euro je Monat (BBSR / IWU 2015, S. 16), weshalb der allein daraus resultierende Spielraum für Investitionen begrenzt ist.

Die zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Studie im Vergleich zu 2014 niedrigen Weltmarktpreise für Erdöl können ein weiteres wichtiges Hemmnis für den Markt von Energieeffizienzmaßnahmen und Energiedienstleistungen darstellen. In den Experteninterviews mit Vertretern der Energieberatungsanbieter gab es jedoch unterschiedliche Einschätzungen zu der Bedeutung dieses Faktors, da sich die Weltmarktpreise nicht unmittelbar auf die u.U. vertraglich festgelegten Verbraucherpreise auswirken. Dies spiegelt sich auch in einer Befragung der Zeitschrift Gebäudeenergieberater im Februar 2015 wider. Dort hatten auf die Frage „Leidet die Nachfrage nach Ihren Energieberatungen unter dem niedrigen Ölpreis?“ von etwa 200 Beratern jeweils etwa gleich Viele mit „ja“ und „nein“ geantwortet (GEB, Frage des Monats Februar 2015).

#### 4.1.2 Unternehmen

##### Bedeutung von Energieeffizienz

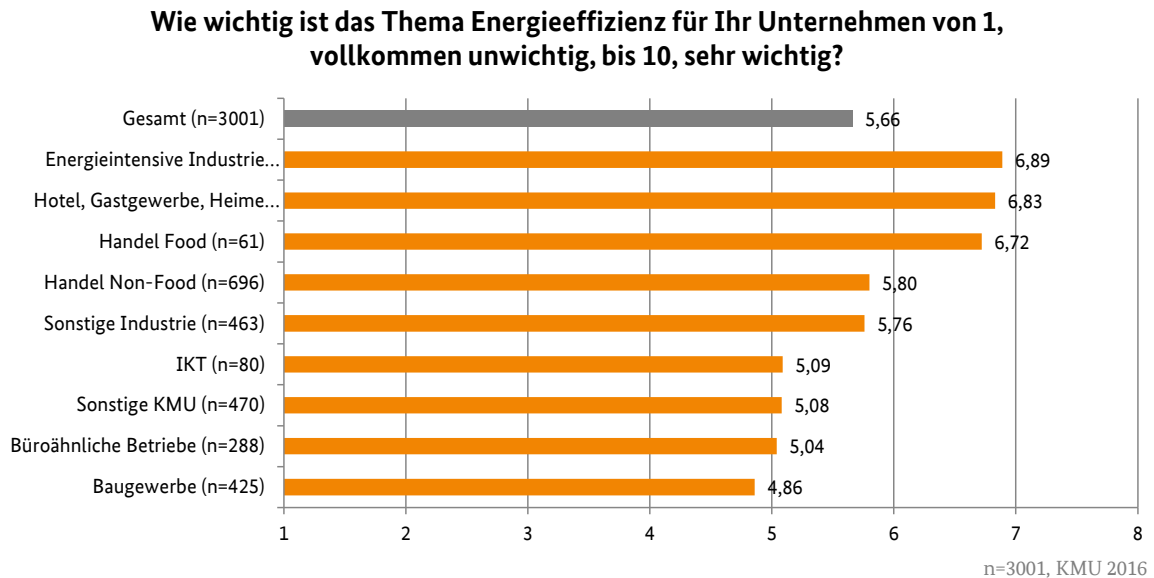
Ähnlich wie die Haushalte (vgl. Abbildung 4-5) wurden auch die KMU danach befragt, welche Relevanz das Thema Energieeffizienz für sie auf einer Skala von 1 (keine Relevanz) bis 10 (sehr hohe Relevanz) besitzt. In Abbildung 4-7 sind die resultierenden gewichteten Mittelwerte nach Branchen dargestellt. Mit einem Durchschnittswert von 5,66 über alle Befragten ist festzustellen, dass der Mehrheit der KMU Energieeffizienz tendenziell wichtig ist. Im Vergleich zu den zuvor dargestellten privaten Haushalten ist das Thema Energieeffizienz für die Unternehmen jedoch von geringerer Relevanz. Dieser Eindruck wurde durch die Experteninterviews bestätigt. Für die Umsetzung von Energieeffizienzmaßnahmen bedeutet dies, dass sie bei Schwierigkeiten in wichtigeren Bereichen, z.B. Personal- und Materialkosten, häufig zurückgestellt oder gänzlich abgelehnt werden.

Abhängig von der Branchenzugehörigkeit gibt es jedoch größere Differenzen. Nicht überraschend ist die Relevanz von Energieeffizienz in der energieintensiven Industrie am höchsten. Auch für Hotels,



Gastgewerbe und Heime sowie für den Lebensmittelhandel ist dies Thema von überdurchschnittlicher Bedeutung. Am wenigsten relevant ist das Thema für büroähnliche Betriebe und die des Baugewerbes.

Abbildung 4-7: Relevanz von Energieeffizienz für KMU (gewichtete Mittelwerte)



Etwa 85% der KMU haben innerhalb der vergangenen drei Jahren mindestens eine der in Tabelle 4-1 aufgeführten Effizienzmaßnahmen umgesetzt. In zwei Drittel aller Fälle wurde mehr als eine Maßnahme in einem KMU umgesetzt. Ein knappes Viertel der KMU führte zwei der abgefragten Maßnahmen durch, etwa 18% ergriffen drei Maßnahmen, 11% setzten vier Maßnahmen um und weitere 11% führten fünf und mehr Maßnahmen durch.

Zwei Drittel der Unternehmen führten Effizienzverbesserungen an der Beleuchtung durch. Über die Hälfte der KMU investierte in Informations- und Motivationsmaßnahmen für die Mitarbeiter. Etwa ein Viertel setzte Optimierungsmaßnahmen der Produktionsprozesse um. Am häufigsten wurden Maßnahmen an der Beleuchtung mit Informations- und Motivationsmaßnahmen der Mitarbeiter kombiniert. Darüber hinaus lassen sich keine auffällig häufigen Maßnahmenkombinationen feststellen.

Tabelle 4-1: Anteil der KMU nach Branche, die in den letzten drei Jahren Effizienzmaßnahmen durchgeführt haben

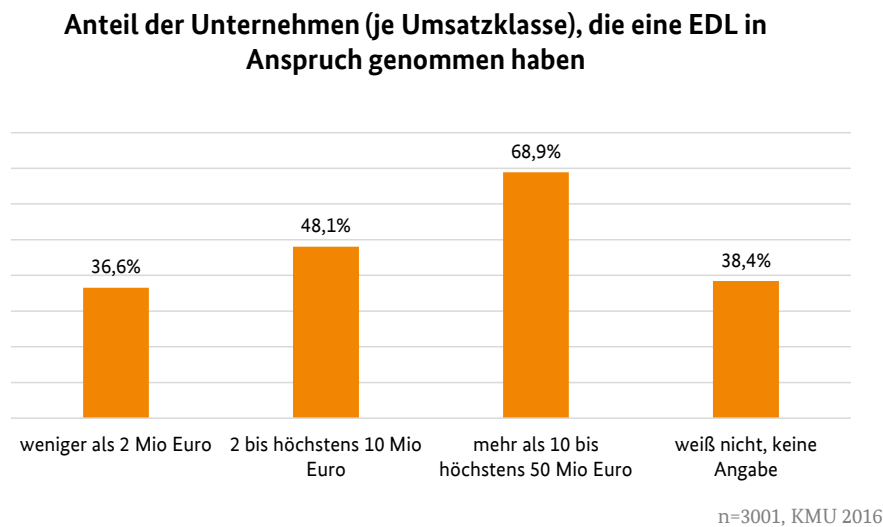
	Energetische Modernisierung von Gebäuden	Beleuchtung	Energiebereitstellung (Strom, Wärme)	Druckluft, Pumpen, Motoren	Lüftung, Klimatisierung	Kühlung	Produktionsprozess-Optimierung	Information und Motivation der Mitarbeiter	nichts davon
Gesamt (n=3001)	16,8%	68,3%	17,3%	15,0%	12,2%	18,9%	24,8%	55,6%	14,3%
Baugewerbe (n=425)	16,9%	61,2%	18,1%	10,8%	10,1%	11,5%	12,7%	44,5%	20,9%
Büroähnliche Betriebe (n=288)	9,0%	54,9%	9,0%	4,2%	7,6%	10,8%	12,5%	52,8%	20,8%
Energieintensive Industrie (n=230)	21,7%	74,8%	20,9%	34,8%	17,0%	35,2%	62,2%	66,5%	6,1%
Handel Food (n=61)	18,0%	75,4%	24,6%	9,8%	23,0%	52,5%	31,1%	65,6%	9,8%
Handel Non-Food (n=696)	15,4%	74,3%	14,9%	10,6%	12,5%	18,7%	16,2%	55,2%	12,5%
Hotel, Gastgewerbe, Heime (n=288)	22,9%	85,4%	26,7%	12,5%	18,8%	41,3%	30,6%	66,3%	3,5%
IKT (n=80)	8,8%	55,0%	2,5%	1,3%	3,8%	21,3%	11,3%	45,0%	27,5%
Sonstige Industrie (n=463)	18,8%	65,5%	18,1%	32,0%	13,0%	13,2%	46,7%	62,6%	10,8%
Sonstige KMU (n=470)	16,6%	68,3%	18,1%	10,2%	9,4%	10,2%	14,0%	49,8%	19,6%

### Inanspruchnahme von Energiedienstleistungen

Fast 44% der KMU haben schon einmal eine Energiedienstleistung gemäß der in Abschnitt 2 dargestellten Definitionen in Anspruch genommen.

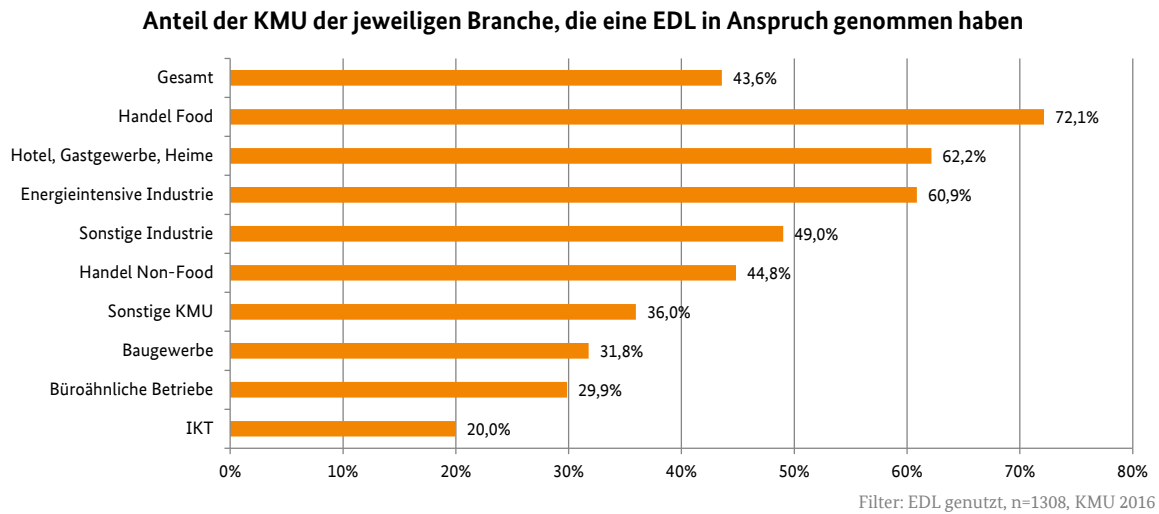
Grundsätzlich steigt mit dem Gesamtumsatz auch die Bereitschaft, Energiedienstleistungen in Anspruch zu nehmen. Von den KMU mit weniger als 2 Mio. Euro Umsatz im Jahr 2015 haben bisher ein gutes Drittel Energiedienstleistungen in Anspruch genommen. Dagegen haben von den KMU mit Jahresumsätzen von über 10 bis 50 Mio. Euro zu über zwei Drittel bereits EDL in Anspruch genommen (vgl. Abbildung 4-8).

Abbildung 4-8: Inanspruchnahme von EDL durch KMU nach Umsatzgrößenklassen



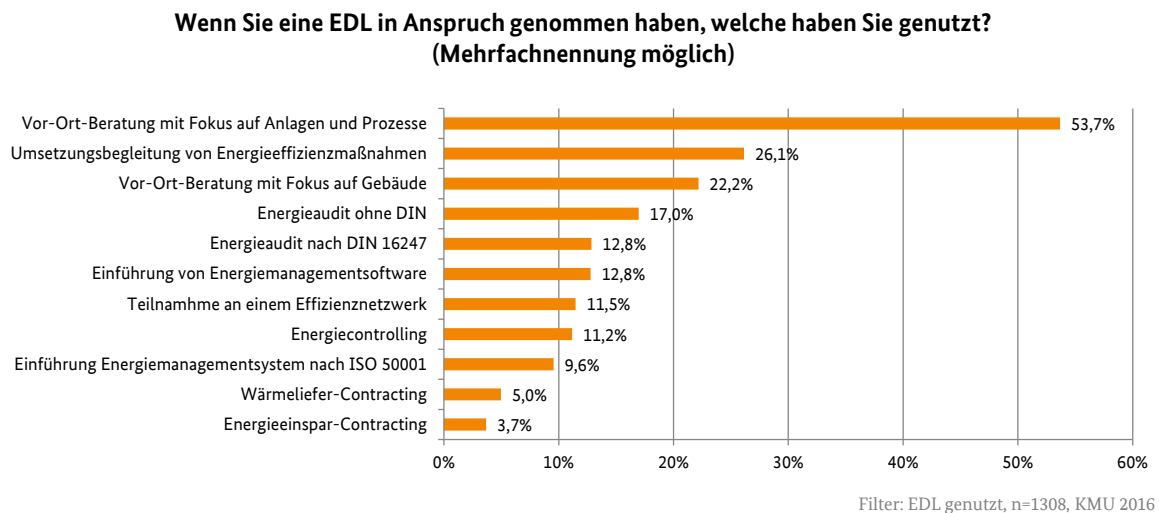
Auch differenziert nach Branchen variiert die Inanspruchnahme von EDL deutlich. Am häufigsten wurden EDL durch den Lebensmittelhandel in Anspruch genommen; der Anteil der KMU, die schon mal eine solche Leistung in Anspruch genommen haben liegt oberhalb von 70%. Weitere Branchen, in denen EDL bereits relativ weit verbreitet sind, sind Hotels, Gastgewerbe und Heime sowie die energieintensive Industrie. Im Verhältnis dazu nahmen die Informations- und Kommunikationsbranche, büroähnliche Betriebe sowie das Baugewerbe bisher deutlich seltener EDL in Anspruch (vgl. Abbildung 4-9).

Abbildung 4-9: Inanspruchnahme von EDL durch KMU nach Branche



KMU nahmen von allen EDL am häufigsten Vor-Ort-Beratungen mit Fokus auf Anlagen und Prozesse in Anspruch. Mehr als die Hälfte der Unternehmen, die bereits EDL in Anspruch genommen haben, hatte eine solche Beratung. Die weiteren abgefragten Dienstleistungen fallen dahinter deutlich zurück. Immerhin ein Viertel der KMU hat eine Umsetzungsbegleitung von Effizienzmaßnahmen in Anspruch genommen, mehr als ein Fünftel eine Vor-Ort-Beratung mit Fokus auf Gebäude. Contracting-Dienstleistungen spielen im Vergleich eine eher untergeordnete Rolle (vgl. Abbildung 4-10).

Abbildung 4-10: Inanspruchnahme unterschiedlicher EDL durch KMU



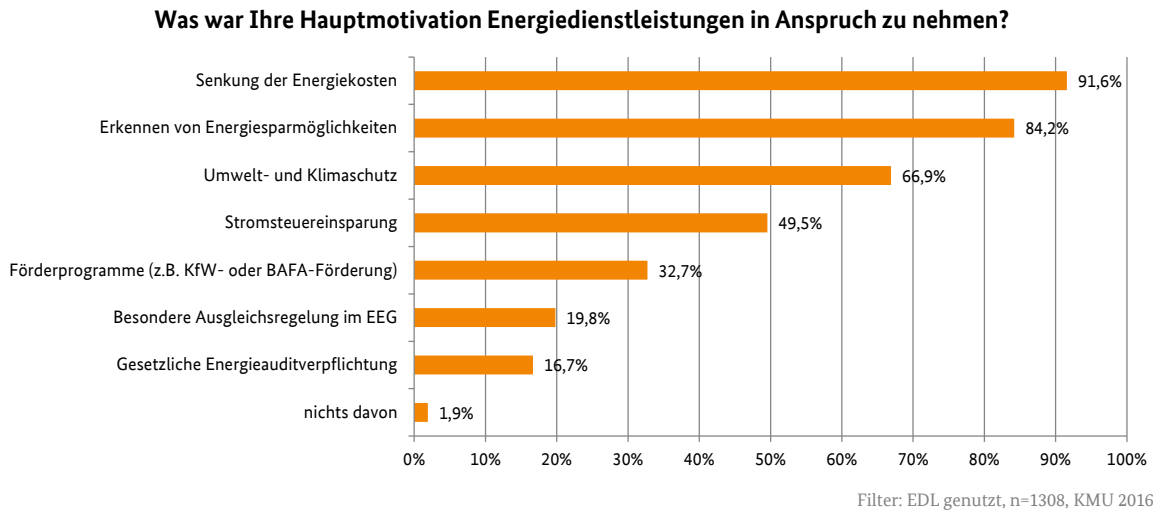
Etwa 22% der KMU haben bereits mehr als eine EDL in Anspruch genommen, knapp 10% sogar mehr als drei. Häufig wurden eine Vor-Ort-Beratung mit Fokus auf Anlagen und Prozesse mit einem Energieaudit, einer Vor-Ort-Beratung mit Fokus auf Gebäude oder der Einführung von Energiemanagementsoftware kombiniert.

**Motivation**

Über 90% der Unternehmen führten die EDL mit Ziel durch, die Energiekosten zu senken. Weiterhin gaben über 80% an, die Hauptmotivation sei das Erkennen von Energieeinsparmöglichkeiten gewesen. Für zwei Drittel der

Unternehmen bestand eine wesentliche Motivation darin, zum Umwelt- und Klimaschutz beizutragen. Eine weitere wichtige Motivation stellten mögliche Stromsteuereinsparungen dar (vgl. Abbildung 4-11).

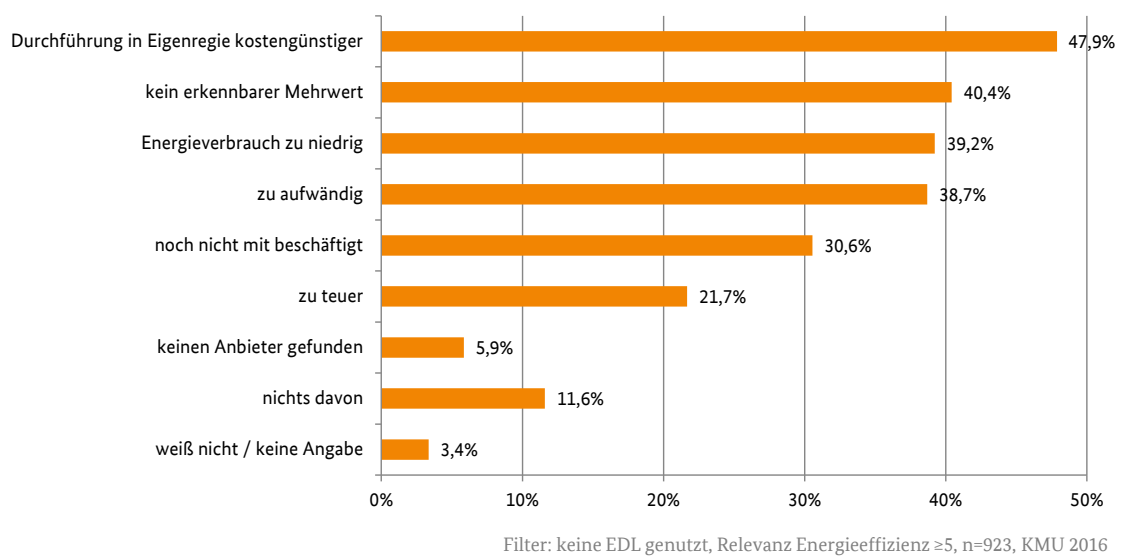
Abbildung 4-11: Motivation zur Inanspruchnahme von EDL



### Hemmnisse

Befragt nach den Gründen, warum sie bisher noch keine EDL in Anspruch genommen haben, antworteten knapp 50% der Befragten, die bislang keine Maßnahmen durchgeführt hatten, dass die Durchführung der Maßnahmen in Eigenregie kostengünstiger gewesen sei. Viele Unternehmen erkennen zudem in EDL keinen Mehrwert, bezeichnen die Durchführung als zu aufwändig oder schätzen den eigenen Energieverbrauch als zu gering ein. Etwa ein Drittel derjenigen, die noch keine EDL in Anspruch genommen haben, haben sich mit diesem Thema bisher noch gar nicht beschäftigt. Hingegen stellt das Nichtauffinden eines geeigneten Anbieters nach Aussagen der KMU kein wesentliches Hemmnis dar (vgl. Abbildung 4-12).

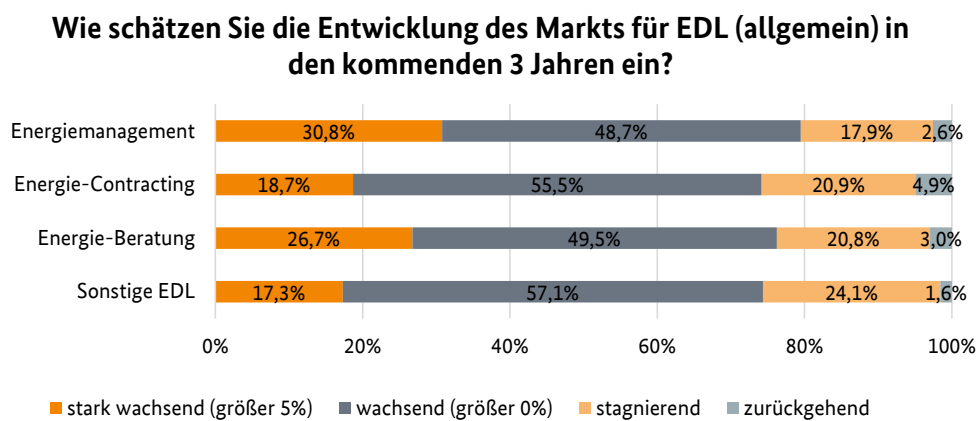
Abbildung 4-12: Argumente der KMU gegen die Nutzung von EDL



### 4.1.3 Künftige Marktentwicklung

Die Anbieter von Energiedienstleistungen gehen für die nächsten drei Jahre überwiegend von einem weiter wachsenden EDL-Markt aus. Je nach Teilmarkt fällt die Einschätzung jedoch leicht unterschiedlich aus. Die besten Perspektiven werden aktuell für Energiemanagement und Energieberatungen gesehen. Contracting und die sonstigen EDL fallen demgegenüber leicht ab. So liegt der Anteil der Anbieter, der von einem Wachstum oberhalb von 5% pro Jahr ausgeht, für Energiemanagement und Energieberatung bei knapp einem Drittel bzw. einem guten Viertel, bei Contracting nur im Bereich von 20%.

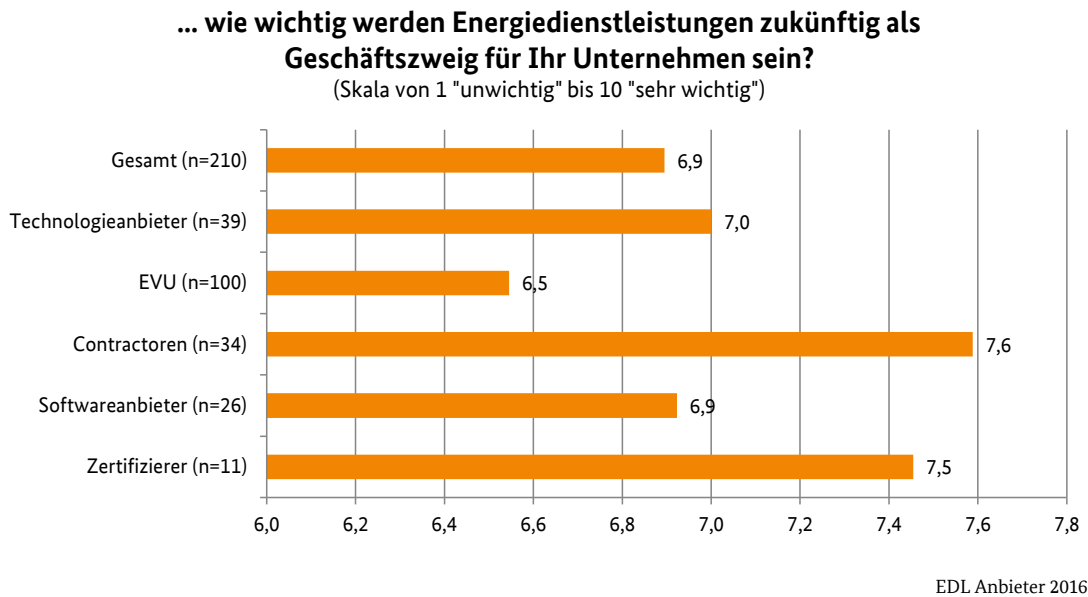
Abbildung 4-13: Einschätzung Entwicklung EDL-Marktin Bezug auf den Umsatz



n=210, EDL-Anbieter 2016,

Neben der allgemeinen Einschätzung der Marktentwicklung wurden die Anbieter auch darum gebeten, einzuschätzen, wie sich die Bedeutung des Geschäftszweigs Energiedienstleistungen für ihr Unternehmen auf einer Skala von 1 (unwichtig) bis 10 (sehr wichtig) künftig entwickeln wird. Von allen Anbietern glauben vor allem Contractoren, dass EDL künftig eine große Bedeutung für ihr Unternehmen einnehmen werden. Die geringste Bedeutung von EDL erwarten EVU. Dies spiegelt ggf. auch in großem Maße den bereits heute bestehenden unterschiedlichen Stellenwert von EDL bei den verschiedenen Anbietern wider. Mangels Zahlen zur Bedeutung heute ist eine Überprüfung dieser Hypothese jedoch nicht möglich.

Abbildung 4-14: Zukünftige Bedeutung des Geschäftszweigs Energiedienstleistungen

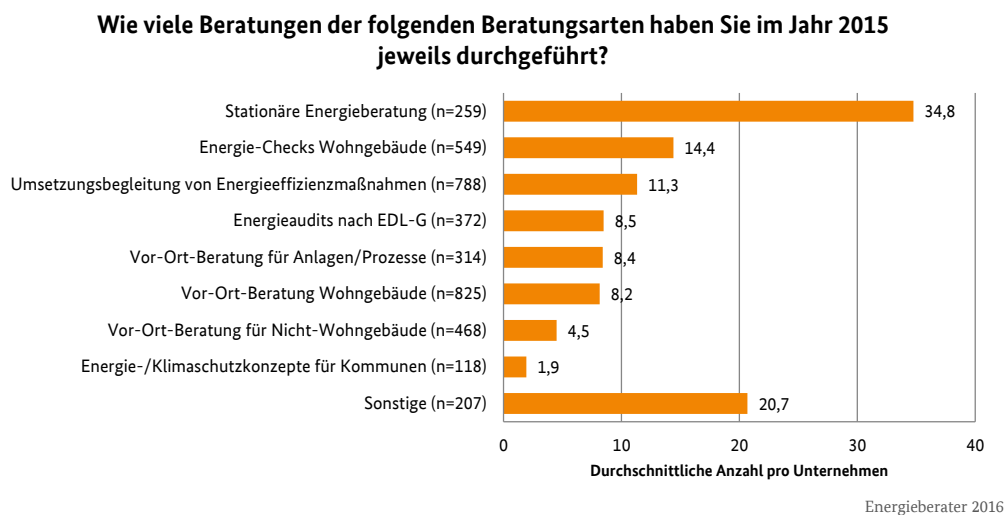


## 4.2 Energieberatung

### 4.2.1 Überblick

Hochrechnungen zum Gesamtmarkt für Energieberatungen beruhen neben der geschätzten Gesamtzahl von Anbietern (12.500 bis 13.500) u.a. auf Angaben dazu, wie viele der von den Energieberatern jeweils angebotenen Beratungen im Jahr 2015 durchgeführt wurden (vgl. Abbildung 4-15).

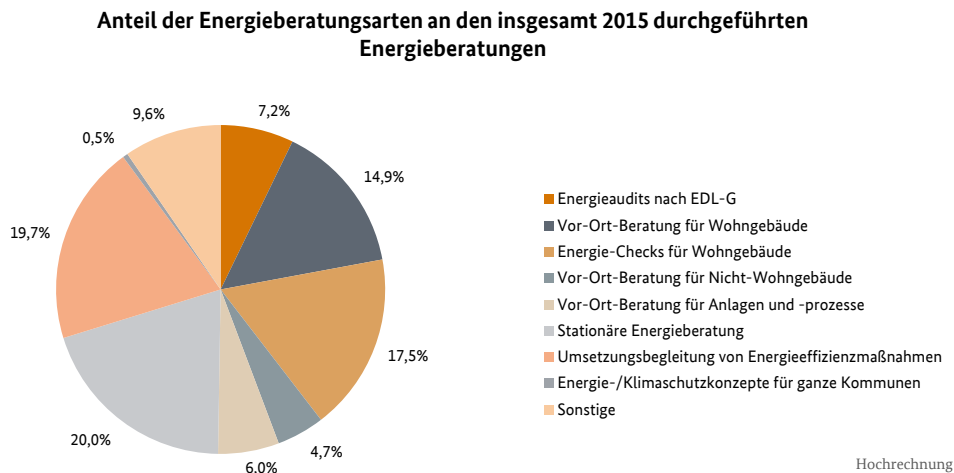
Abbildung 4-15: Durchgeführte Beratungen



Energieberatungen mit geringerem Aufwand wurden erwartungsgemäß häufiger durchgeführt, als Leistungen, die für den Berater mit höherem Aufwand verbunden sind. Durchschnittlich erstellte ein Energieberatungsunternehmen exklusive EVU z.B. zwei Energie- und Klimaschutzkonzepte für Kommunen pro

Jahr. Mit diesen Angaben wurde errechnet, welchen Anteil die unterschiedlichen Beratungen an den von Energieberatern (ohne EVU) durchgeführten Beratungen im Jahr 2015 haben (vgl. Abbildung 4-16)<sup>5</sup>.

Abbildung 4-16: Marktanteil der unterschiedlichen Energieberatungsprodukte 2015



Hochgerechnet ergeben sich rund 440.000 Energieberatungen von Energieberatern ohne EVU im Jahr 2015. Die stationäre Energieberatung ist anzahlmäßig mit 20% marktbestimmend. Sie wird gefolgt von der Umsetzungsbegleitung mit knapp 20%.

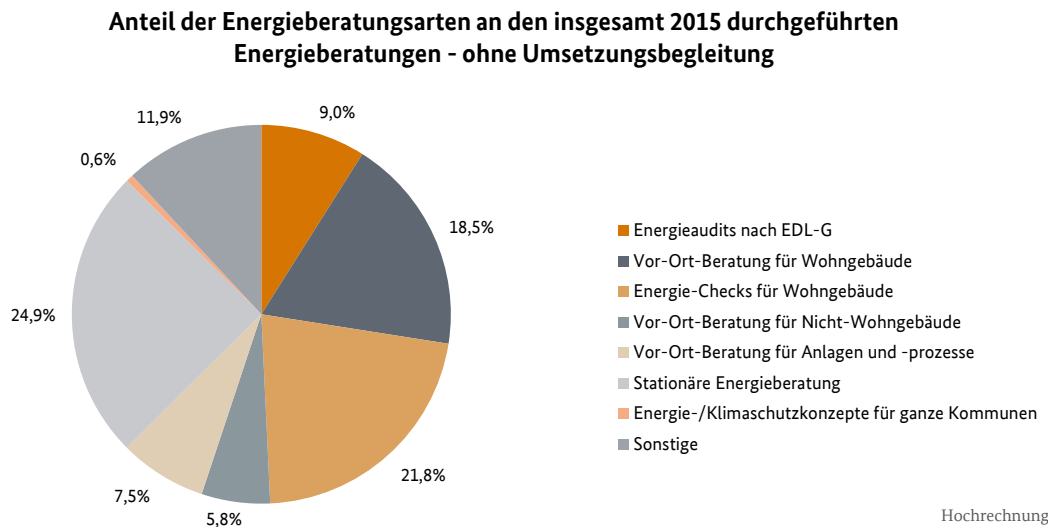
Da in Bezug auf die Umsetzungsbegleitung nach der Minimaldefinition gefragt wurde, lässt eine detaillierte Durchsicht der Eintragungen zu dieser Leistung vermuten, dass es sich vielfach um Planungsleistungen von Ingenieur- und Architekturbüros handelt. Die Abgrenzung von einer demgegenüber ergänzenden „Umsetzungsbegleitung für Energieeffizienzmaßnahmen“, wie sie als Minimaldefinition im Rahmen der Befragung der Energieberater abgefragt wurde, scheint in der Befragung schwierig einschätzbar gewesen zu sein (trotz Angabe der Definition in der Online-Befragung). Ein weiterer Hinweis auf die im Sinne der engeren Definition für Umsetzungsbegleitung hier zu hoch angegebene Zahl von Beratungen ergibt sich bei der Betrachtung der staatlich geförderten Umsetzungsbegleitungen (vgl. nächsten Abschnitt). Im Rahmen von Bundesförderprogrammen wurden im Jahr 2015 weniger als 10.000 Umsetzungsbegleitungen für Energieeffizienzmaßnahmen bezuschusst (lt. KfW-Förderbericht 2015 und BAFA-Jahresstatistik 2015 zur Energieberatung Mittelstand). Bei einer Förderung von rund der Hälfte dieser Beratungsform (wie von den Beratern selber angegeben) würde sich eine Größenordnung von 20.000 Umsetzungsbegleitungen insgesamt ergeben. Die Hochrechnung aufgrund der direkt durch die Berater angegebenen Begleitungszahlen ergibt jedoch eine viel höhere Zahl von etwa 85.000 Umsetzungsbegleitungen bundesweit im Jahr 2015.

Würde man von daher die schwer abgrenzbaren Umsetzungsbegleitungen bei der Zahl der betrachteten Energieberatungen zunächst herauslassen, ergäbe sich für das Jahr 2015 eher ein Spektrum von 335.000 bis 375.000 Energieberatungen. Ein Viertel der Beratungen wären demnach stationäre Energieberatungen gefolgt von Energie-Checks für Wohngebäude mit knapp 22% (vgl. Abbildung 4-17).

<sup>5</sup> Es wurde nach der Umsetzungsbegleitung gemäß „Minimaldefinition“ gefragt, nicht zur „vollständigen Umsetzungsbegleitung“.



Abbildung 4-17: Marktanteil unterschiedlicher Energieberatungsprodukte 2015 ohne Umsetzungsbegleitung



Der Energieberatungsmarkt ist damit von niederschweligen Dienstleistungen dominiert. Knapp ein Fünftel der Beratungen 2015 waren Vor-Ort-Beratungen für Wohngebäude und 9% Energieaudits nach dem EDL-G. Letzteres ergibt sich vermutlich aus der Auditpflicht für nicht-KMU.

Auf Basis der erhobenen Netto-Preise sowie der hochgerechneten Anzahl jeweils durchgeführter Beratungen wurden die möglichen Spannen für die Marktvolumina unterschiedlicher Energieberatungsformen errechnet (vgl. Tabelle 4-2).

Tabelle 4-2: Marktvolumen der Energieberatung

Beratungsarten	Mio. Euro		
	Min.	Max.	Mittel
<b>Beratung im engeren Sinne</b> (Energieaudit nach EDL-G, Vor-Ort-Beratung für Wohngebäude, Vor-Ort-Beratung für Nichtwohngebäude, Vor-Ort-Beratung für Anlagen/Prozesse, Energiechecks und stationäre Energieberatung)	450	486	468
<b>Umsetzungsbegleitung*</b>	325	350	337
<b>Summe</b>	775	836	805
<b>Kommunale Energie- und Klimaschutzkonzepte</b>	22	24	23
<b>Sonstige</b>	245	264	255
<b>Summe inkl. Kommunalen Konzepten und Sonstigen</b>	1.042	1.124	1.083

Danach ergibt sich für den Energieberatungsmarkt im engeren Sinne (d.h. die Produkte Energieaudit nach EDL-G, Vor-Ort-Beratung für Wohngebäude, Vor-Ort-Beratung für Nichtwohngebäude, Vor-Ort-Beratung für Anlagen/Prozesse, Energiechecks und stationäre Energieberatung) ein Marktvolumen zwischen 450 und 486 Mio. Euro im Jahr 2015. Bei der Berücksichtigung der Umsätze der EVU durch Energieberatungen lägen die Summen hier ggfs. noch geringfügig höher. Eine grobe Schätzung zeigt, dass die Umsätze aller EVUs in Deutschland mit Energieberatung unter 20 Mio. Euro liegen dürften (inkl. Umsetzungsbegleitung). Zudem setzen EVUs auch externe Energieberater ein, so dass sich hier zudem eine Überschneidung mit der Hochrechnung der Energieberater der anderen Branchen ergibt.

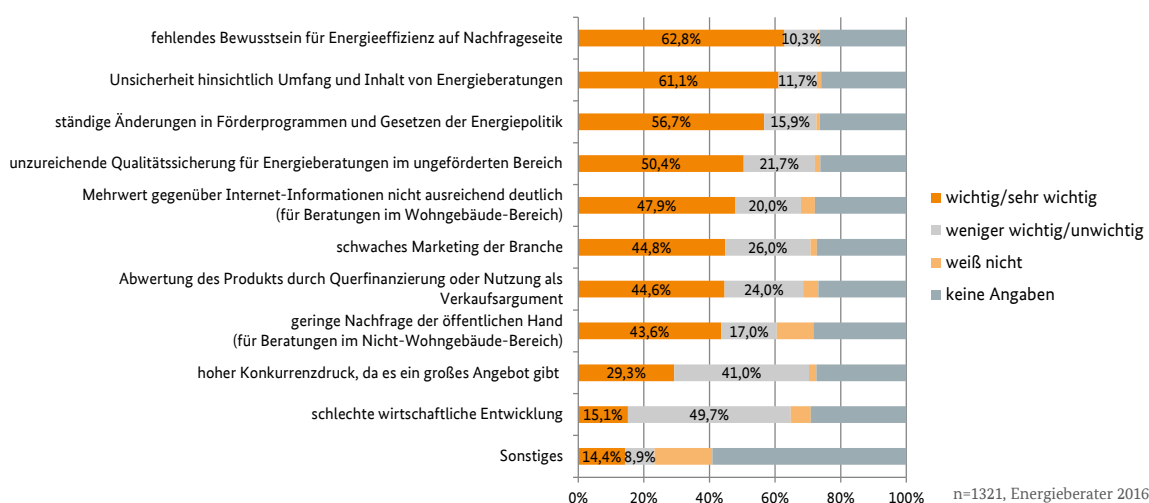
Die Umsetzungsbegleitung wurde auf Grund der weiter oben geschilderten Unsicherheiten (vermutlich ist dort ein hoher Anteil von Planungsleistungen enthalten) gesondert ausgewiesen. Das Marktvolumen liegt hier bei etwa 340 Mio. Euro.

Bezieht man die weiteren von den Beratern benannten Beratungsarten (Kommunale Klimaschutz-/Energiekonzepte sowie Sonstige) mit ein, die jedoch nicht im Rahmen dieses Monitorings stehen, ergäbe sich für das Jahr 2015 ein Energieberatungsvolumen von etwa 1.100 Mio. Euro.

### Zukünftige Marktentwicklung

Die Anbieter von Energieberatungen sehen das Haupthemmnis für zukünftiges Marktwachstum bei ihren potenziellen Kunden (vgl. Abbildung 4-18).

Abbildung 4-18: Haupthemmnisse für das Wachstum des Energieberatungsmarktes



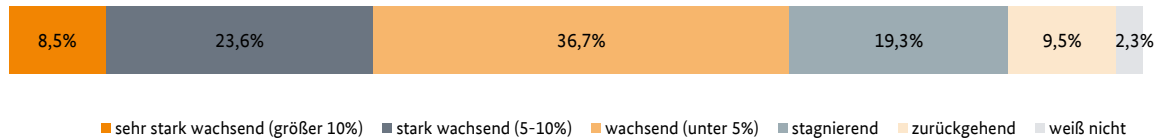
Bei ihnen sei das Problembewusstsein hinsichtlich Energieeffizienz zu gering. Allerdings suggeriert die Marktbefragung, dass Privathaushalte Energieeffizienz durchaus eine eher hohe Bedeutung beimessen. Das Problem scheint daher eher bei der Übersetzung eines diffusen Interesses am Thema in die konkrete Inanspruchnahme von Energieberatungen zu liegen. Das zweite Haupthemmnis ist laut den Energieberatern bestehende Unsicherheit auf Nachfrageseite bzw. mangelnde Transparenz hinsichtlich Umfang und Leistungen von Energieberatungen. Dies deutet darauf hin, dass es Energieberatern noch nicht ausreichend gelungen ist, ihr Produkt potenziellen Kunden näher zu bringen. Gleichzeitig erachtet jedoch weniger als die Hälfte (44,8%) der antwortenden Energieberater schwaches Marketing der Branche problematisch.

Hinderliche Rahmenbedingungen für die Marktentwicklung nehmen ebenfalls einen relativ hohen Stellenwert ein. So wird insbesondere die häufige Änderung von Förderprogrammen und Regelungen für den Energiebereich von der Mehrheit der Energieberater (56,7%) als schwierig empfunden. Weiterhin bemängelt die Hälfte der Berater eine unzureichende Qualitätssicherung für Energieberatungen außerhalb der staatlichen Förderprogramme. Schließlich wird die geringe Nachfrage der öffentlichen Hand nach Beratungen zu Nichtwohngebäuden, Anlagen/Prozessen und nach umfassenden Energieaudits durch einige Energieberater (43,6%) kritisiert.

Knapp ein Drittel der Energieberater geht dennoch davon aus, dass der Markt für Energieberatungen in den Jahren 2017 bis 2020 stark bis sehr stark wächst (vgl. Abbildung 4-19).

Abbildung 4-19: Marktentwicklung Energieberatung

**Wie schätzen Sie die Marktentwicklung für die Produkte Vor-Ort-Beratung für Wohngebäude, für Nichtwohngebäude, für Anlagen/Prozesse sowie Energieaudits nach EDL-G und Umsetzungsbegleitung von Energieeffizienzmaßnahmen insgesamt in den kommenden 2-3 Jahren ein?**



n=998, Energieberater 2016

Ein weiteres Drittel der Energieberater geht davon aus, dass der Markt für höherschwellige Beratungen in den kommenden Jahren leicht (um bis zu 5%) wächst.

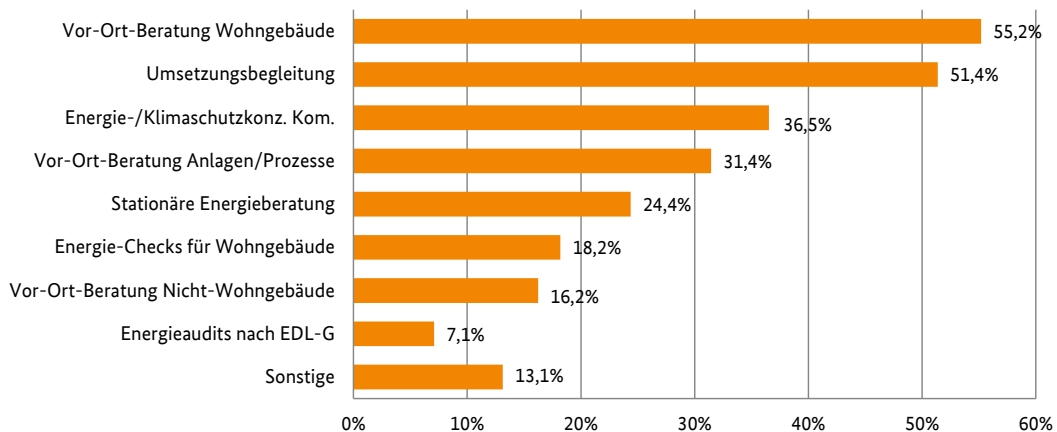
Die leitfadengestützten Experteninterviews mit Energieberatern zeigten, dass diese optimistische Einschätzung nicht alle höherschwelligen Beratungsarten betrifft. Die meisten Experten gingen auf Grund der genannten Hemmnisse und der niedrigen Energiepreise von einem (weiter) stagnierenden Markt im Bereich der Privathaushalte aus. In Bezug auf die Energiepreise ist weniger die tatsächliche Höhe des jeweiligen Endverbraucherpreises entscheidend und mehr die allgemeine Assoziation auf Nachfrageseite. Im Markt der Energieberatungen für Gewerbe und Industrie wurde jedoch auch in den Interviews Wachstum erwartet.

### Bedeutung staatlicher Förderung

Je nach Beratungsart variieren die Anteile der geförderten Beratungen den Angaben der antwortenden Berater in der Onlinebefragung zufolge stark je nach Beratungsart (vgl. Abbildung 4-20).

Abbildung 4-20: Anteil staatlich geförderter Energieberatungsarten (ohne EVUs)

**Wie hoch war der Anteil staatlich geförderter Energieberatungen 2015 jeweils bezogen auf die Zahl der jeweils durchgeführten Beratungen?**



n=1321, Energieberater 2016

Staatliche Förderung ist insbesondere für die Vor-Ort-Beratung für Wohngebäude sowie für Umsetzungsbegleitungen extrem wichtig für den Markt. Hier wurden jeweils über die Hälfte aller Beratungen gefördert. Allerdings dürfte dies auch auf stationäre Energieberatungen zutreffen. Während laut Energieberater

in der Onlinebefragung nur ein Viertel der stationären Beratungen staatlich gefördert wurden, unterstützt der Bund diese Beratungsform über die Verbraucherzentralen massiv, ggf. ohne dass sich die Energieberater dessen im Einzelnen bewusst sind. Auch in den Experten-Interviews im Rahmen des Projekts wurde mehrfach hervorgehoben, dass die Förderung für Teile des Energieberatungsmarkts weiterhin eine sehr wichtige Rolle spielt.

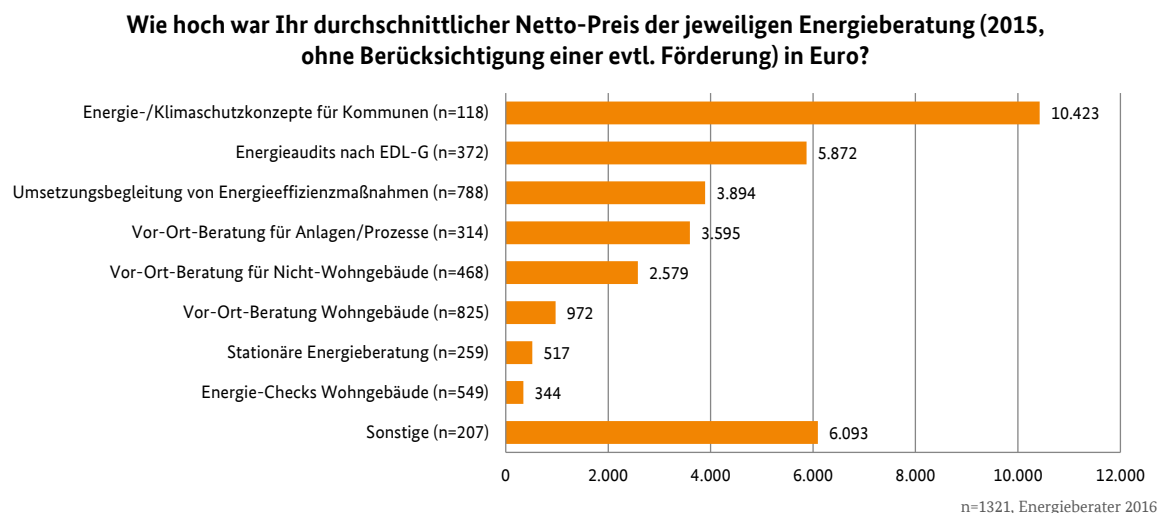
Für Energieaudits nach dem EDL-G steht verpflichteten Unternehmen (nicht-KMU) natürlich keine Förderung zur Verfügung. Allerdings werden Beratungen, die den Anforderungen des Energiedienstleistungsgesetzes entsprechen, z.B. im Rahmen des Förderprogramms Energieberatung Mittelstand für KMU gefördert.

Nach Angaben der Träger der Bundesförderprogramme gab es im Jahr 2015 etwa 69.000 von Bundesebene geförderte Energieberatungen im Sinne der Definitionen in diesem Projekt. Darüber hinaus werden Energieberatungen von den Bundesländern und Kommunen gefördert. Allerdings sind hierzu keine genauen Zahlen bekannt.

**Preise**

Die durchschnittlich von den befragten Energieberatern angegebenen Nettopreise verschiedener Energieberatungsarten zeigen überwiegend eine plausible Abstufung (vgl. Abbildung 4-21).

Abbildung 4-21: Durchschnittliche Nettopreise verschiedener Energieberatungsarten (ohne EVUs)



Demnach werden Energie- oder Klimaschutzkonzepte für Kommunen für etwas über 10.000 Euro angeboten, während der Preis einer Vor-Ort-Beratung für Wohngebäude durchschnittlich knapp 1.000 Euro beträgt. Der hier angegebene Preis für die stationäre Energieberatung von über 500 Euro passt jedoch nicht zu der hinterlegten Definition und suggeriert, dass die Kategorie missverständlich war. Möglicherweise haben einige Berater hier ihre Tagessätze angegeben.

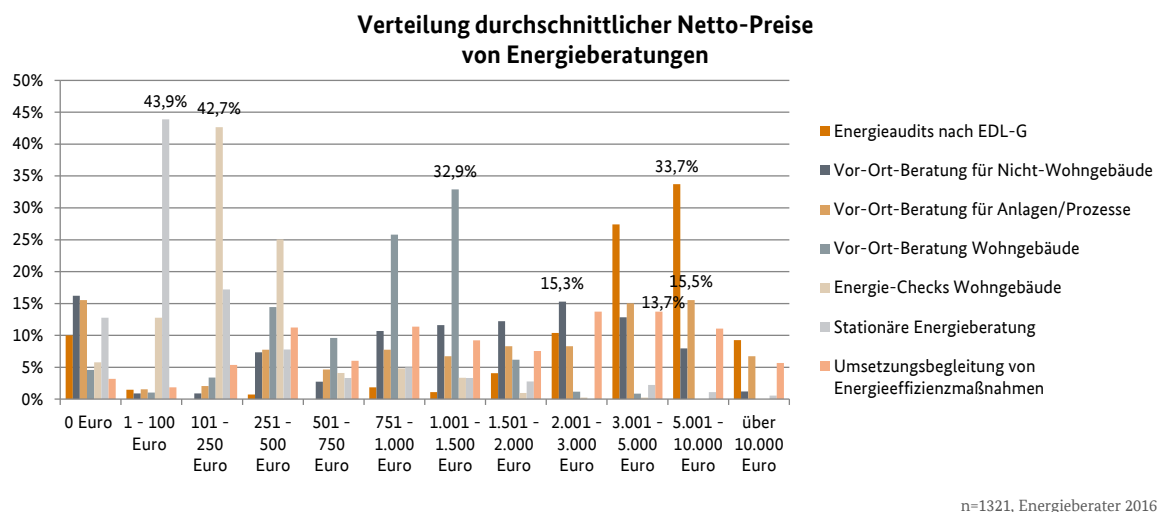
Auch bei der telefonischen Befragung sonstiger EDL-Anbieter wurden durchschnittliche Preise für deren Energieberatungsangebote abgefragt. Für Energieaudits nach EDL-G, Vor-Ort-Beratungen für Anlagen und Prozesse sowie Umsetzungsbegleitungen wurden etwa die gleichen Größenordnungen wie von den Energieberatern angegeben. Bei den anderen Beratungsarten liegen die befragten 210 EDL-Anbieter im Schnitt deutlich unter den von den Energieberatern angegebenen Netto-Preisen. Insbesondere EVU bieten Beratungsleistungen auch relativ häufig kostenlos an (vgl. Tabelle 4-3). Hier ist als Grund zu vermuten, dass die Beratung als Einstiegsprodukt für andere Dienstleistungen genutzt wird.

Tabelle 4-3: Netto-Preise der EVU für die verschiedenen Energieberatungsprodukte

Produkt	Durchschnittspreis	Anzahl kostenloser Anbieter	Anzahl der Preisangaben
Energieaudit	3.800 Euro	1	10
Vor-Ort-Beratung für Wohngebäude	400 Euro	29	44
Vor-Ort-Beratung für Nicht-Wohngebäude	1.000 Euro	19	26
Vor-Ort-Beratung für Anlagen-/Prozesse	1.300 Euro	7	14
Energiechecks für Wohngebäude	170 Euro	13	29
Umsetzungsbegleitung	800 Euro	11	22

Für die stationäre Energieberatung wurde keine ausreichende Anzahl sinnvoller Angaben erreicht. Die Spannweiten der Preise der Energieberatungen innerhalb der ausreichend besetzten Energieberatungsarten sind extrem groß (vgl. Abbildung 4-22).

Abbildung 4-22: Preise für Energieberatungen



Zum Beispiel wurden für das Energieaudit nach EDL-G zwischen Null und über 100.000 Euro angegeben. Der Bereich vom 2. bis 3. Quartil reicht hier von 2.600 bis 8.000 Euro. Für die vergleichsweise standardisierte Vor-Ort-Beratung für Wohngebäude wurden Preise zwischen Null und mehr als 4.000 Euro genannt. Es zeigt sich, dass manche Anbieter Beratungsleistungen quasi „verschenken“ bzw. durch Querfinanzierungen abdecken, sich andererseits aber auch hohe Preise erzielen lassen.

Zwar wurden Privathaushalte mit Eigentum, die eine Energieberatung in Anspruch genommen haben, gefragt, wie viel sie für diese bezahlt haben. Allerdings konnten die meisten der Befragten dazu keine Angabe (mehr) machen. Von den anderen hat knapp ein Viertel nichts für die Beratung bezahlt, etwa 15% bewegen sich im Bereich zwischen 1 und 200 Euro und weitere 15% im Bereich über 200 Euro. Die von der Nachfrageseite genannten Preise liegen also deutlich unter den von den Energieberatern angegebenen. Einerseits lässt die staatliche Förderung die durchschnittlichen Kosten für die Beratenen deutlich geringer ausfallen. Andererseits haben private Eigentümer vermutlich auch vielfach Informations- und Energieberatungsleistungen von Energieversorgungsunternehmen und Handwerksbetrieben genutzt, die nicht anbieterseitig erfasst wurden.

Von den Mietern, die in den letzten zwei Jahren vor der Befragung eine Energieberatung in Anspruch genommen hatten (n= 214), hatten nur 12 Mieter eine kostenpflichtige Beratung (etwa 6%). Ansonsten nutzten die befragten Mieter kostenfreie Energieberatungen. Die KMU, welche Energieberatungen in Anspruch

genommen hatten, gaben im Durchschnitt plausible Preise für die verschiedenen Energieberatungsarten an (vgl. Tabelle 4-4).

Tabelle 4-4: Endpreise von Energieberatungsprodukten für KMU

Energieberatungsart	Durchschnittspreis netto	n=
Energieaudits nach EDL-G	5.865 Euro	168
Vor-Ort-Beratung Anlagen/Prozesse	3.555 Euro	702
Umsetzungsbegleitung von Energieeffizienzmaßnahmen	2.399 Euro	342
Vor-Ort-Beratung für Nicht-Wohngebäude	1.443 Euro	290

Im Vergleich mit den Durchschnittsangaben der Energieberater zeigt sich eine sehr gute Übereinstimmung für Energieaudits und die Vor-Ort-Beratung für Anlagen/Prozesse. Die Preisangaben für Umsetzungsbegleitungen von Energieeffizienzmaßnahmen und Vor-Ort-Beratungen für Nicht-Wohngebäude fallen bei den KMU niedriger aus. Auch hier wirken z.T. staatliche Förderprogramme.

### Stundensätze

Berücksichtigt man diejenigen Energieberatungsanbieter, die Angaben zum Zeitaufwand und zum Nettopreis ohne Berücksichtigung einer Förderung für ihre jeweiligen Energieberatungsarten machten, ergeben sich durchschnittliche Stundensätze zwischen 42 und 69 Euro netto (vgl. Tabelle 4-5).

Tabelle 4-5: Aufwand und Ertrag von Energieberatungen für Anbieter

Energieberatungsart	Netto Stundensatz	Durchschnittliche Bearbeitungsdauer in Stunden
Energieaudits nach EDL-G	69 Euro	85
Umsetzungsbegleitung von Effizienzmaßnahmen	62 Euro	63
Vor-Ort-Beratungen Nichtwohngebäude	59 Euro	44
Vor-Ort-Beratungen Anlagen/Prozesse	55 Euro	66
Kommunale Konzepte	51 Euro	203
Stationäre Energieberatung	47 Euro	11*
Energiechecks	46 Euro	8
Vor-Ort-Beratungen Wohngebäude	42 Euro	23

*n=1321, Energieberater 2016. \*Die Antwortenden scheinen diese Kategorie überwiegend anders als definiert interpretiert zu haben.*

Dabei werden bei den Beratungsarten stationäre Energieberatung, Energiecheck und Vor-Ort-Wohngebäude-Energieberatung niedrigere Stundensätze (bis 50 Euro) als bei (tendenziell) komplexeren Beratungsformen realisiert (zwischen 50 und 70 Euro). Diese Spannweite korreliert mit den Ergebnissen einer Erhebung der Zeitschrift Gebäudeenergieberater (GEB-Newsletter 03/2016). Dort hatten die Energieberater Stundensätze überwiegend zwischen 40 und 100 Euro pro Stunde brutto angegeben.

## 4.2.2 Angebot

### Anzahl der Energieberatungsanbieter in Deutschland

Energieberatung und Energieberater stellen keine exakt abgegrenzten Begriffe dar. Aus diesem Grund lässt sich die Anzahl der Anbieter von Energieberatungen in Deutschland nur ungefähr beziffern. Die im Rahmen dieser Studie durchgeführte Schätzung basiert auf folgenden Annahmen:

**Potenzielle Berater** aufgrund von Fortbildungen: Da der Begriff Energieberater in Deutschland nicht geschützt ist, kann sich prinzipiell jeder Energieberater nennen. Für diesen Bericht und im Sinne seriöser Ansprüche an eine fundierte Energieberatung wird davon ausgegangen, dass gewisse Grund- und Fortbildungen Mindestvoraussetzung für das Ausführen dieser Dienstleistung sind. Generell sind von daher bestimmte Berufsgruppen, wie Ingenieure und Architekten prinzipiell als Energieberatungsanbieter geeignet. Eine klare Abgrenzung, wie viele Ingenieure und Architekten diese Dienstleistung anbieten, ist allerdings nicht verfügbar.

Darüber hinaus können ausgebildete Handwerker mit entsprechenden Zusatzqualifikationen, wie z.B. dem Kurs „Gebäudeenergieberater“ der Handwerkskammern, Energieberatungen anbieten. Bisher absolvierten nach Auskunft des ZDH am 9. Juni 2016 über 20.000 Personen diese Fortbildung, davon etwa 15.000 in den Jahren 2007 bis 2013 mit kontinuierlich und stark abnehmender Anzahl/Jahr. Nach Erhebungen der Zeitschrift Gebäudeenergieberater haben bundesweit über 30.000 Menschen Fortbildungen zur Energieberatung besucht. Wie viele der Absolventen dieser Kurse tatsächlich Energieberatungen anbieten ist jedoch nicht bekannt.

**Aufgrund von Listen / Kriterien von Förderprogrammen:** Etwa 13.300 Eintragungen gab es Ende 2015 in der Energieeffizienzexpertenliste. Dies ist in Deutschland die zurzeit umfangreichste Liste zum Thema Beratung. Hintergrund der Liste ist es, Berater aufzuführen, die für verschiedene (Bundes-)Förderprogramme zugelassen sind und die dafür erforderlichen Qualitätsanforderungen erfüllen. Es gibt jedoch Energieberater am Markt, die nicht auf diesen Listen stehen. Andererseits gibt es auf der Liste Personen, die keine oder keine Beratungen mehr anbieten. In der Befragung von Energieberatern in diesem Projekt gaben rund 4% der Befragten an, (aktuell) keine Beratungen anzubieten, obwohl sie auf solchen Listen stehen.

**Energieversorgungsunternehmen:** Auch viele Energieversorgungsunternehmen bieten traditionell Energieberatungen an. In der Befragung von EDL-Anbietern im Rahmen dieses Projekts, wurden auch EVUs gefragt, ob sie EDL anbieten. Dies bejahten etwa 55% der gefragten EVU. Bezogen auf eine ungefähre Gesamtzahl von 1.100 EVUs in Deutschland gäbe es etwa 600 EDL-Anbieter unter den EVUs. Von den befragten EDL-Anbietern gaben wiederum etwa 80% an, Energieberatungen anzubieten. Danach läge die Zahl von aktiv Energieberatungen anbietenden EVUs bei etwa 500.

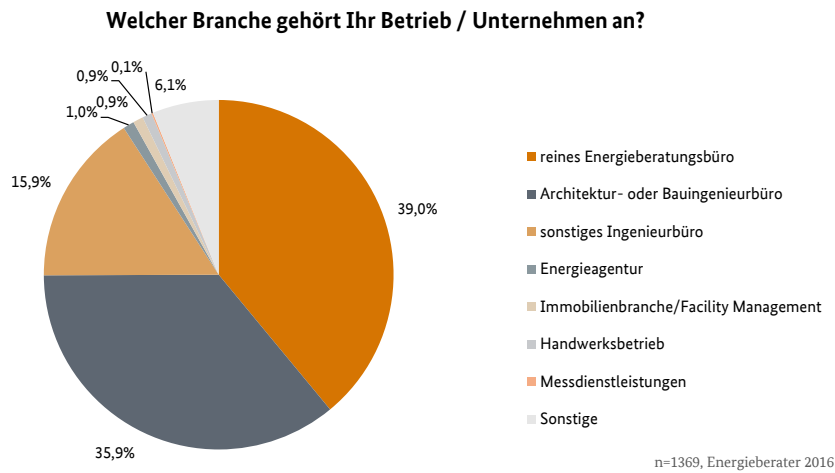
Aufgrund dieser beschriebenen Unsicherheiten wird in diesem Projekt von einer sehr konservativen Schätzung von im Jahr 2015 aktiven Energieberatungsanbietern zwischen 12.500 und 13.500 ausgegangen. Diese Zahlen werden auch zur Hochrechnung weiterer Marktdaten wie der Gesamtzahl durchgeführter Energieberatungen oder des Marktvolumens herangezogen.

Ein Hinweis: Häufig wird gesondert auf die Rolle und Daten der Energieversorgungsunternehmen als Anbieter von Energieberatungen eingegangen. Ein Grund hierfür ist, dass die Energieversorgungsunternehmen nur zu einem relativ kleinen Anteil an der Online-Befragung von Energieberatern beteiligt waren (44 EVU von 1.413 Antwortenden). Hingegen wurden 100 EVU in der gesondert durchgeführten und thematisch breiter angelegten telefonischen Erhebung unter EDL-Anbietern befragt. Aufgrund der höheren Zahl befragter EVU werden daher für die Ermittlung des Energieberatungsangebots von EVU die Ergebnisse der telefonischen Befragung für Hochrechnungen herangezogen. Aufgrund der jeweils spezifischen Fragestellungen in beiden Befragungen lassen sich die Ergebnisse nicht an allen Stellen einfach zusammenführen. Zudem trägt die Energieberatung bei den EVUs im Vergleich zum sonstigen Gesamtumsatz nur einen sehr kleinen Anteil bei. Diesen strukturellen Unterschieden zu anderen Energieberatungsanbietern wird hierdurch entsprochen.

### **Unternehmensstruktur**

Bei der Befragung der Anbieter von Energieberatungen wurde danach gefragt, welcher Branche sich die Anbieter zuordnen. Nahezu zwei Fünftel der antwortenden Energieberater ordnen sich als reines Energieberatungsbüro ein (vgl. Abbildung 4-23).

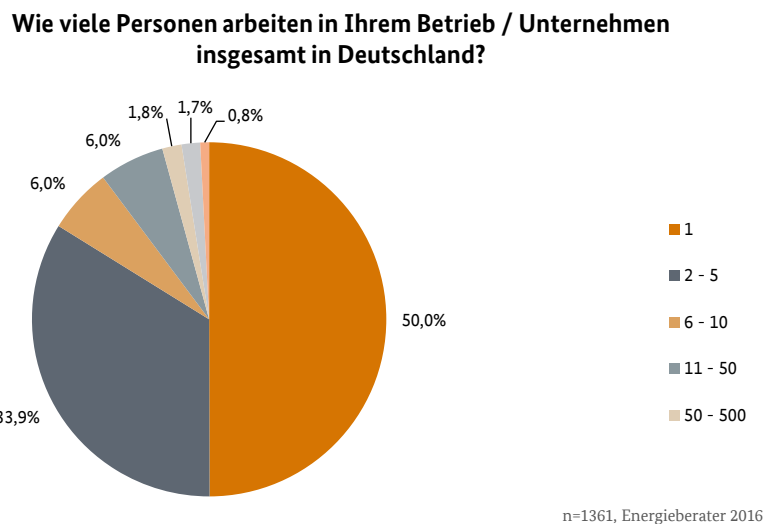
Abbildung 4-23: Branchenstruktur der EDL-Anbieter mit Schwerpunkt Energieberatung



Etwa 36% der Befragten gehören Architektur- und Bauingenieurbüros und rund 16% sonstigen Ingenieurbüros an. Andere Arten von Branchen und Institutionen spielen hier deutlich kleinere Rollen. Zusätzlich bieten, wie oben schon ausgeführt, etwa 500 Energieversorger Energieberatungen an. Dies entspricht einem Anbieteranteil von etwa 4%.

Energieberater arbeiten weit überwiegend in Kleinunternehmen mit einem (50%) oder mit 2 bis 5 Mitarbeitern (34%)(vgl. Abbildung 4-24 ).

Abbildung 4-24: Anzahl Mitarbeiter in Energieberatungsunternehmen (ohne EVU)

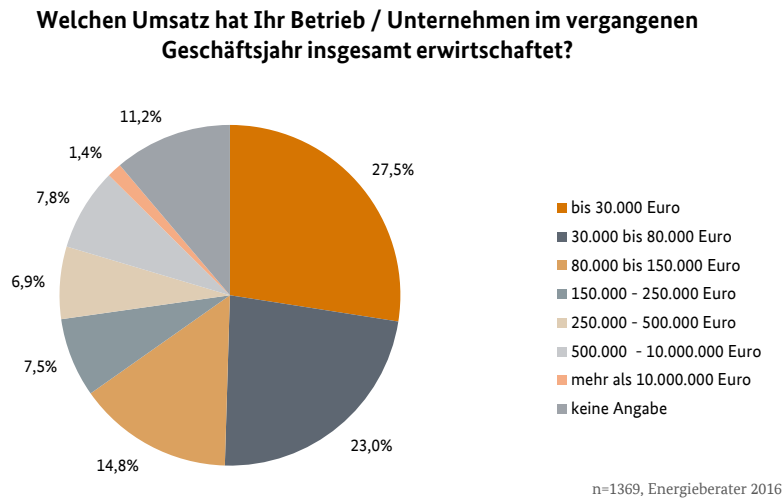


Darin spiegelt sich die Struktur der Branchen wider, die von (kleineren) Ingenieur- und Architekturbüros dominiert wird. Bei den EVUs, die Energieberatungen anbieten, arbeiten durchschnittlich drei Vollzeitkräfte zum Themenfeld Energieberatung (aus Befragung EDL-Anbieter 2016 in diesem Projekt).

Entsprechend der überwiegend geringen Unternehmensgröße fallen auch die Gesamtumsätze der Firmen, die Energieberatung anbieten, meist in den Bereich bis 150.000 Euro Jahresumsatz im Jahr 2015 (vgl. Abbildung 4-25).

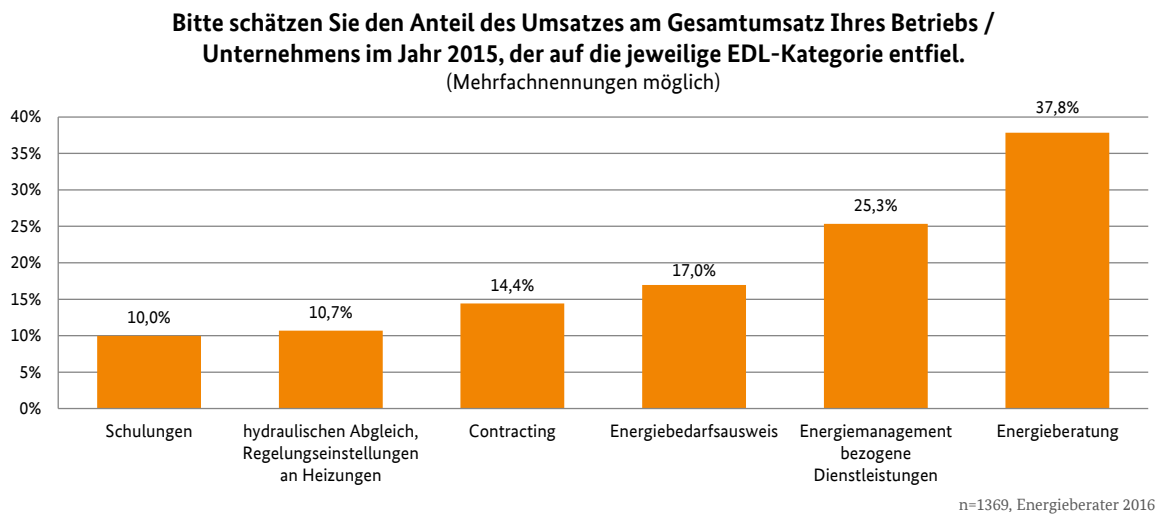


Abbildung 4-25: Gesamtumsätze von Energieberatungsunternehmen im Jahr 2015



Die Energieberatung ist für die in Förderprogrammen zugelassenen Energieberater grundsätzlich für den größten Anteil ihres Unternehmensumsatzes ursächlich. Im Durchschnitt erzielen sie mit der Energieberatung rund 38% ihres Umsatz, während Energiemanagement bezogene Dienstleistungen durchschnittlich rund 25% zum Unternehmensumsatz beitragen (vgl. Abbildung 4-26)

Abbildung 4-26: Durchschnittlicher Umsatzanteil der jeweils angebotenen Energiedienstleistungen (ohne EVU)



Allerdings bestehen große Unterschiede zwischen den unterschiedlichen Anbietern. Ein geringer Anteil von 5% der Energieberatungsanbieter erzielt 90% bis 100% des Umsatzes mit Energieberatungen, während knapp ein Drittel der Anbieter (insbesondere Architektur- und Ingenieurbüros sowie sonstige Anbieter) nur bis 10% ihres Umsatzes mit Energieberatungen erwirtschaften.

**Regionale Verteilung und Angebotsradius**

Vergleicht man die Verteilung der Berater auf die Bundesländer spiegelt sich grob die Verteilung der Bevölkerung wider (vgl. Tabelle 4-6).

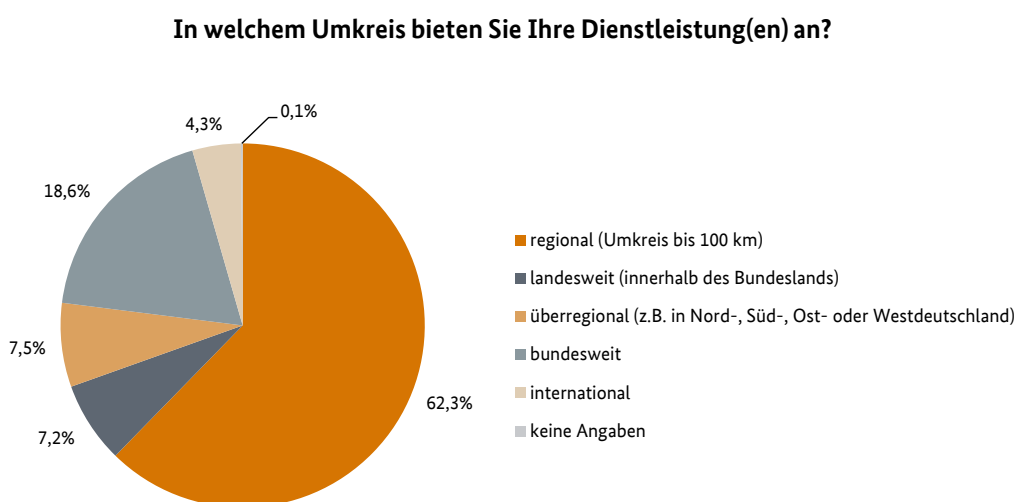
Tabelle 4-6: Beraterdichte nach Bundesländern

Bundesland	Häufigkeit	Prozent (A)	Bevölkerungs- Anteil in Prozent (B) (31.12.2014)	Verhältnis A/B
Baden-Württemberg	251	19,2	13,2	1,45
Bayern	246	18,8	15,6	1,21
Berlin	42	3,2	4,3	0,74
Brandenburg	29	2,2	3,0	0,73
Bremen	8	0,6	0,8	0,75
Hamburg	41	3,1	2,2	1,41
Hessen	104	8,0	7,5	1,07
Mecklenburg-Vorpommern	12	0,9	2,0	0,45
Niedersachsen	113	8,6	9,6	0,90
Nordrhein-Westfalen	214	16,4	21,7	0,76
Rheinland-Pfalz	71	5,4	4,9	1,10
Saarland	20	1,5	1,2	1,25
Sachsen	57	4,4	5,0	0,88
Sachsen-Anhalt	29	2,2	2,8	0,79
Schleswig-Holstein	41	3,1	3,5	0,89
Thüringen	30	2,3	2,7	0,85
<b>Gesamt</b>	<b>1.308</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>1</b>

Jedoch gibt es tendenziell durchaus eine unterschiedliche „Beraterdichte“ je nach Bundesland. So haben z.B. Baden-Württemberg und Hamburg im Vergleich zu Nordrhein-Westfalen oder Berlin deutlich höhere Beraterdichten. Aufgrund der kleinen Fallzahlen der mitwirkenden Berater sind in manchen Bundesländern die Aussagen aber nur begrenzt signifikant (u.a. Bremen, Mecklenburg-Vorpommern, Saarland).

Der weit überwiegende Teil der Energieberatungsanbieter (über 60%) ist im Umkreis von bis zu 100km um seinen Firmensitz herum tätig (vgl. Abbildung 4-27).

Abbildung 4-27: Angebotsradius der Energieberater (ohne EVU)



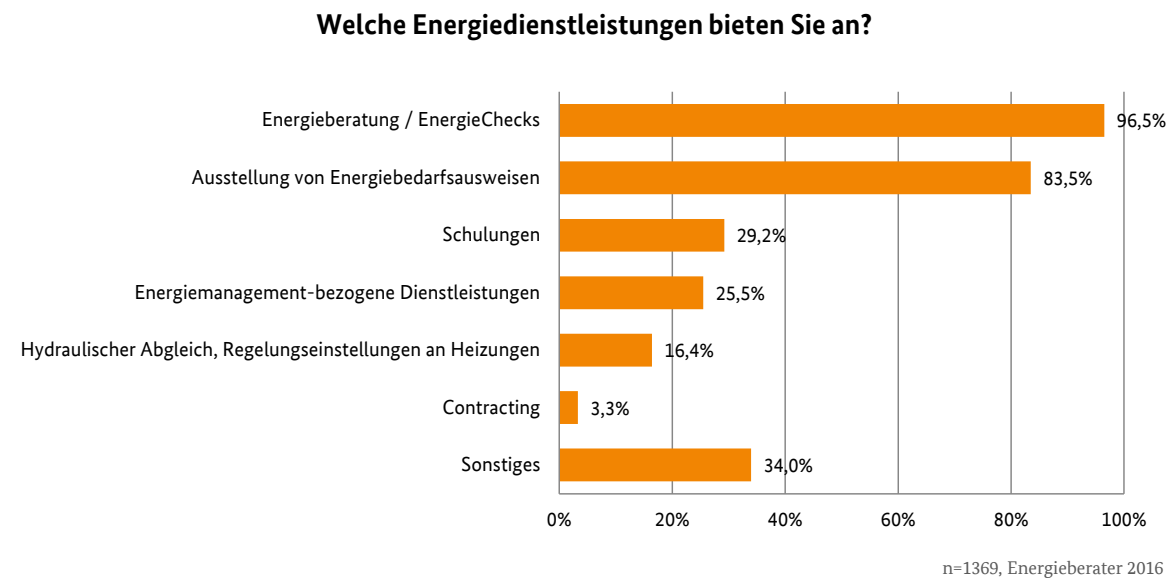
n=1369, Energieberater 2016

Nur 19% bieten ihre EDL bundesweit und 4% international an. Daher spiegelt die oben aufgeführte Verteilung auf die Bundesländer zugleich auch gut die tatsächliche räumliche Angebotshäufigkeit wider.

**Produktpalette**

Die meisten Anbieter von Energieberatungen bieten auch andere Energiedienstleistungen im Sinne dieses Projekts an. Über 80% der befragten Energieberater gaben an, auch Energiebedarfsausweise auszustellen. Beinahe ein Drittel der Energieberater bietet auch Schulungen an (vgl. Abbildung 4-28)

Abbildung 4-28: Durch in Beratungsförderprogrammen zugelassene Unternehmen angebotene EDL



Unter "Sonstige angebotene Energiedienstleistungen" konnten von den Befragten in der Onlinebefragung freie Eintragungen vorgenommen werden. Diese Einträge wurden für die Darstellung unter Rückgriff auf die getroffenen Produktdefinitionen gebündelt (vgl. Tabelle 4-7).

Tabelle 4-7: Sonstige EDL (gebündelt, Mehrfachnennungen möglich)

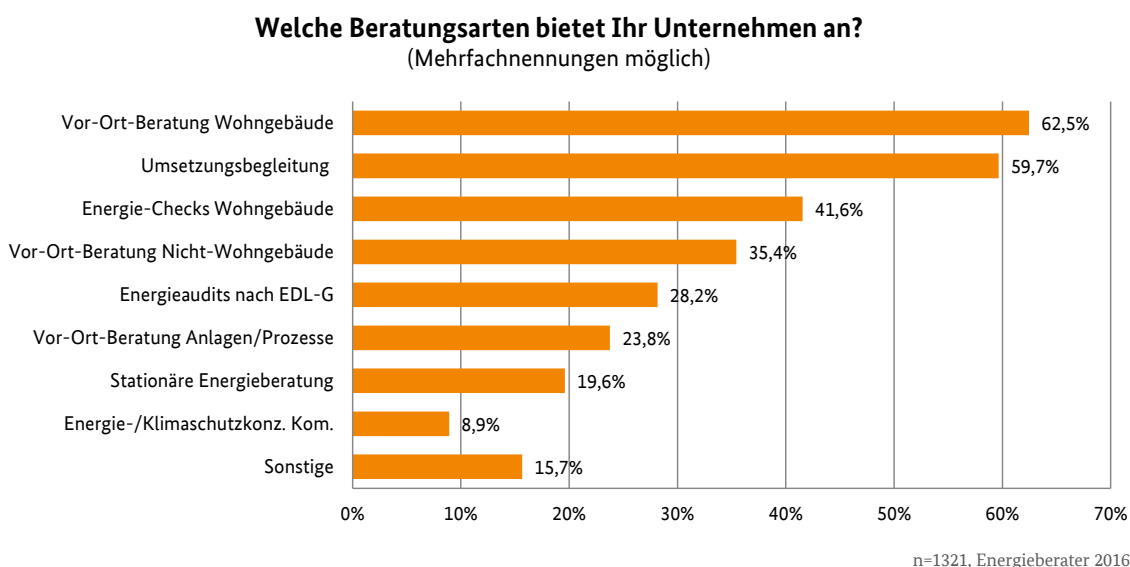
EDL	Häufigkeit der Nennung
<b>Energieberatungen</b> (Energieaudit, Klimaschutzberater/-konzepte, Sanierungsfahrplan, Simulationen, Energiekonzepte, Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen etc.)	228
davon: <b>Umsetzungsbegleitung</b> (Baubegleitung, Bauleitung, Qualitätssicherung)	95
<b>Fördermittelberatung</b> (Nachweise f. KfW und sonstige Förderprogramme, auf Förderung bezogene Beratungen)	117
<b>Messdienstleistungen</b> (Thermografie, Blower-Door, Luftdichtigkeitsmessungen und Messdienstleistungen in Zusammenhang mit Energiemanagement)	90
<b>Spezielle technische Beratung und Berechnungen</b> (Wärmebrücken, Schimmel, Bauphysikalische Betrachtungen, einzelne Technologien (PV, Lüftung, Druckluft, etc.))	81
<b>Energiemanagement bezogene Dienstleistungen</b> (Energiecontrolling, Lastmanagement, Beratung zu Energiemanagementsystemen)	59
<b>Planungsaufgaben</b> (explizite Benennung von Planung)	58
<b>EnEV-und Passivhaus (PHPP-)Nachweise, DIN 18599</b>	45
<b>Energieeinkauf</b> (Energieträgerbezug-Optimierung, Vertragsgestaltung, Rechnungsprüfung)	26
<b>Sachverständigen- und Gutachtertätigkeiten</b>	17

<b>Netzwerkbetreuung</b> (Effizienz-Netzwerke, Ökoprotit und sonstige Netzwerke)	5
<b>Ökobilanzierung, Ressourceneffizienzkonzepte, Nachhaltigkeitsbewertungen</b>	4
<b>Contracting</b>	2

Eine wesentliche genannte Leistung ist die Beratung zu Fördermitteln. Es zeigte sich auch, dass die in diesem Projekt getroffenen Definitionen, die von den Ausfüllern des Fragebogens auch nachgeschlagen werden konnten, nicht allgemein aufgegriffen wurden. Deshalb wurden unter „Sonstiges“ häufiger unter anderem auch EDLs aufgeführt, die zuvor bei den standardisierten Fragen dabei gewesen waren. Ferner wurden hier weitere EDL benannt, die nicht zu den detailliert betrachteten EDL im Sinne der Untersuchung zählten (wie z.B. EnEV- und PHPP-Nachweise).

Zu besserer Abschätzung der Angebotssuffizienz wurde ermittelt, welcher Anteil der befragten Berater welche Beratungsarten anbietet. Vor-Ort-Beratungen für Wohngebäude und Umsetzungsbegleitungen werden von knapp zwei Drittel der befragten Energieberater angeboten (vgl. Abbildung 4-29).

Abbildung 4-29: Angebot unterschiedlicher Beratungsprodukte



Über ein Viertel der Berater bietet Energieaudits, die dem Energiedienstleistungsgesetz genügen, an. Der öffentliche Sektor wurde nachfrageseitig nicht gesondert behandelt. Da zu erwarten war, dass kommunale Klimaschutz- und Energiekonzepte aufgrund der Bundesförderung auch bei Energieberatern eine Rolle spielen, wurde diese Beratungsart bei der standardisierten Befragung der Berater gesondert mit aufgenommen.

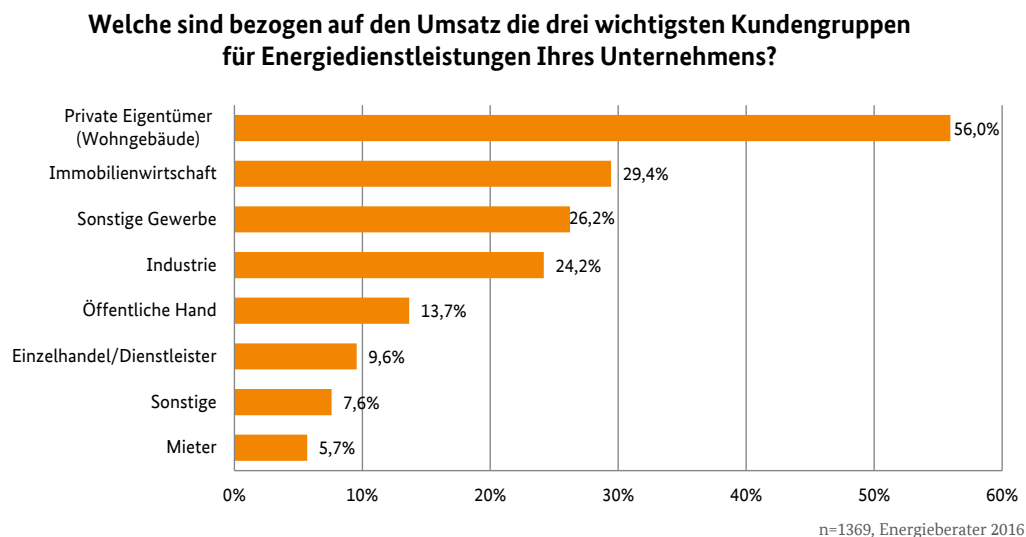
Die als Teil der telefonischen anbieterseitigen Erhebung repräsentativ befragten 100 EVU gaben ebenfalls Auskunft zu den von ihnen angebotenen Beratungsarten. Insgesamt ist das Beratungsangebot der jeweiligen EVU breiter, was sich in der durchschnittlichen Anzahl der gewählten Leistungen in der Mehrfachauswahl zeigt. Während auch EVU zu über 60% Vor-Ort-Beratungen für Wohngebäude anbieten, zu jeweils ungefähr einem Viertel Energieaudits gemäß EDL-G sowie Vor-Ort-Beratungen für Anlagen / Prozesse und zu rund zwei Fünfteln Energie-Checks für Wohngebäude, zeigen sich in anderen Beratungsarten deutliche Unterschiede. EVU bieten deutlich seltener als sonstige Energieberater Umsetzungsbegleitungen an (rund 44% gegenüber rund 60%). Dagegen legen EVU einen deutlichen Schwerpunkt auf die stationäre Energieberatung. Diese wird von rund 37% der EVU offeriert, aber nur von knapp einem Fünftel der Energieberater. Der größte Unterschied zeigt sich im Bereich Beratungsleistungen für Kommunen, allerdings sind hier nicht die exakt gleichen Leistungen gemeint. Rund 9% der Energieberater bieten die Erstellung von Klimaschutz- bzw.

Energiekonzepten für Kommunen an, während knapp die Hälfte der EVU (48%) Beratungsleistungen für Kommunen im Portfolio hat.

### 4.2.3 Nachfrage

Aus Sicht der Anbieter von Energieberatungen sind private Wohneigentümer sowie die Immobilienwirtschaft durchschnittlich umsatzmäßig die wichtigsten Kundengruppen (vgl. Abbildung 4-30).

Abbildung 4-30: Energieberatungskunden



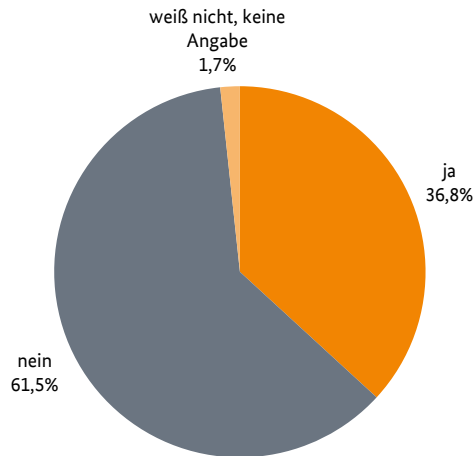
Zwischen verschiedenen Anbietern bestehen allerdings deutliche Unterschiede. Für Messdienstleister und Anbieter von Gebäudewartung sind gewerbliche Nachfrager deutlich wichtiger als für Ingenieur-/Architektur- oder reine Energieberatungsbüros.

Etwa ein Drittel der Privathaushalte mit Wohneigentum haben bereits eine Energieberatung in Anspruch genommen (vgl. Abbildung 4-31).

Abbildung 4-31: Inanspruchnahme Energieberatung

**Haben Sie schon mal eine Energieberatung in Anspruch genommen?**

(Filter: Bedeutung Energieeffizienz  $\geq 5$  und irgendein Energieberatungsanbieter bekannt)

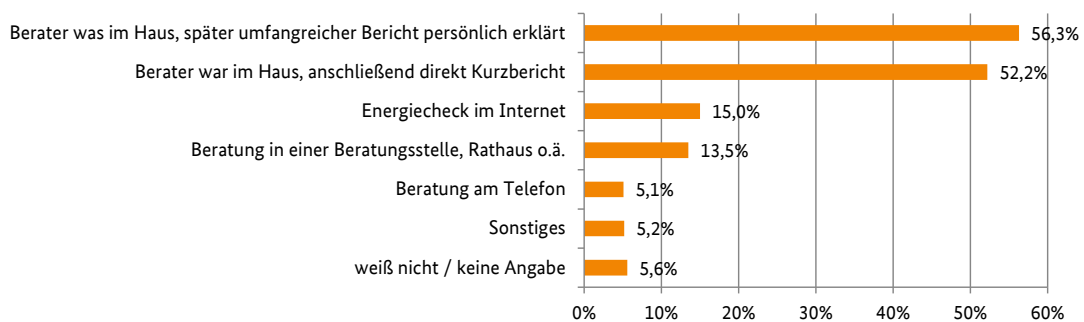


n=1370, PHH Eigentümer 2016

Die Mehrheit derer, die bereits eine Energieberatung in Anspruch genommen haben (56,3%), hat (auch) eine der Vor-Ort-Beratung für Wohngebäude genutzt. Gleichzeitig gab auch über die Hälfte der Haushalte, die bereits eine Energieberatung genutzt haben (52,2%), an, eine Beratung entsprechend dem Energie-Check für Wohngebäude mit Besuch des Beraters in den Wohnräumen genutzt zu haben (vgl. Abbildung 4-32).

Abbildung 4-32: Art in Anspruch genommener Energieberatungen (Mehrfachnennungen möglich)

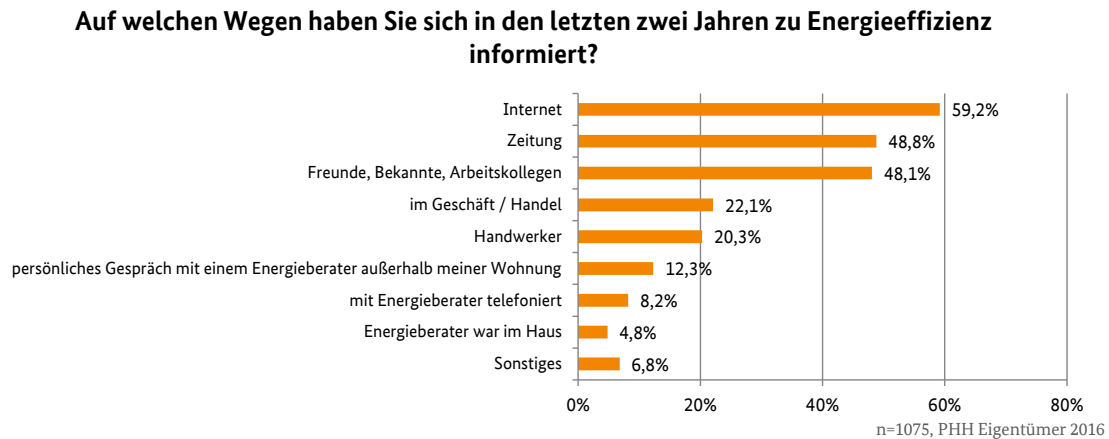
**Was für eine Energieberatung haben Sie genutzt?**



n=505, PHH Eigentümer

Vermutlich gab es hier bei einigen Antwortenden Verwirrung. Mietern wurde keine gesonderte Frage nach der Inanspruchnahme von Energieberatung gestellt. Stattdessen wurden sie gefragt, ob und wie sie sich über Energieeffizienz informieren. Die meisten Mieter (71%) gaben an, sich in den letzten zwei Jahren über Energieeffizienz informiert zu haben. Das Internet war für knapp 60% von denen, die sich informiert haben, eine wichtige Quelle (vgl. Abbildung 4-33).

Abbildung 4-33: Von Mietern genutzte Informationskanäle zu Energieeffizienz



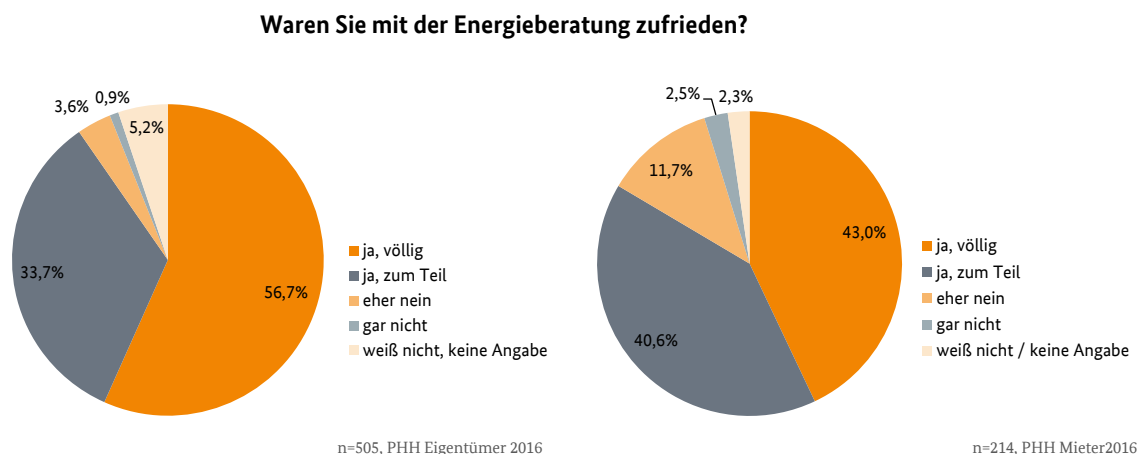
Zeitungen sowie Freunde, Bekannte oder Arbeitskollegen konsultierte knapp die Hälfte der Mieter, die sich zu Energieeffizienz informiert haben. Handwerker und Händler gibt rund ein Fünftel dieser Mieter als Informationsquelle an. Von den Mietern, die eine Energieberatung in Anspruch genommen haben (n=214), hatten 62% eine persönliche Beratung bei einem Berater außerhalb der eigenen Wohnung, 41% eine telefonische Beratung und 24% zu Hause Besuch eines Energieberaters.

Über ein Drittel der KMU (38%) hat bereits mindestens irgendeine Energieberatung in Anspruch genommen. Die am häufigsten genutzte Beratungsart ist die Vor-Ort-Beratung für Anlagen/Prozesse. Sie wurde von 23% der KMU in Anspruch genommen.

**Zufriedenheit und Anforderungen der Kunden**

Über vier Fünftel der Privathaushalte, die eine Energieberatung genutzt haben, waren mit der Leistung eher zufrieden (vgl. Abbildung 4-34).

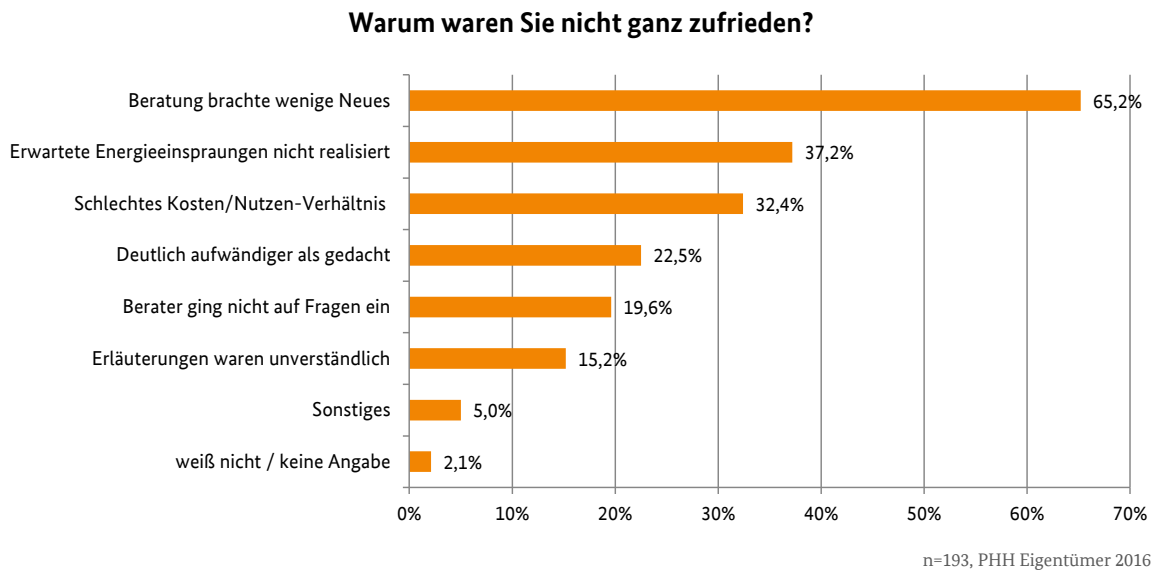
Abbildung 4-34: Zufriedenheit mit der Energieberatung



Dies spiegelt die Ergebnisse der Evaluationen geförderter Energieberatungen wider (vgl. z.B. BAFA 2014, IFEU/TNS-EMNID 2014). Auch KMU, die Energieberatungen in Anspruch genommen haben, zeigten sich zu über 80% eher zufrieden.

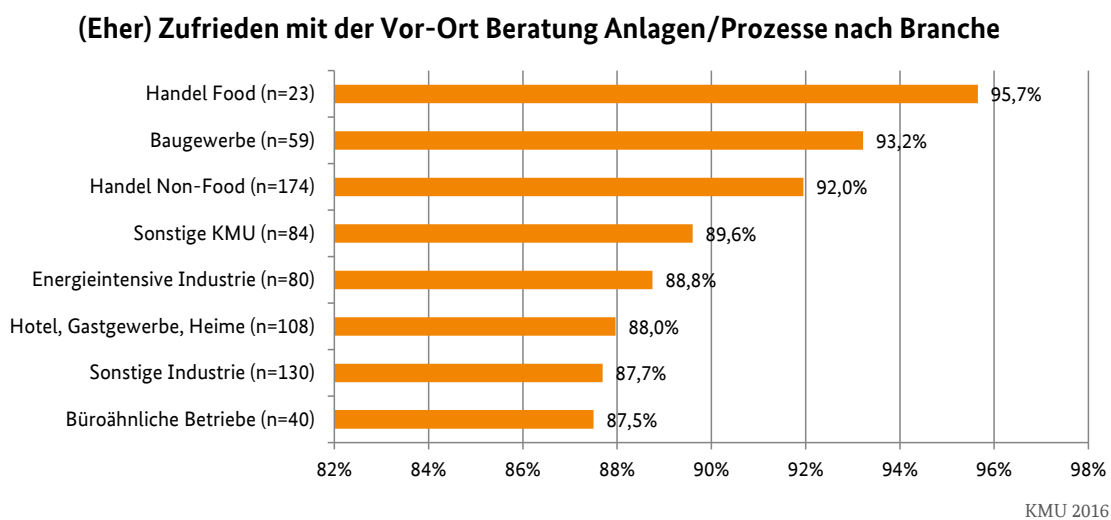
Von den Privathaushalten mit Wohneigentum, die mit ihrer Beratung (eher) nicht zufrieden waren, gaben knapp zwei Drittel (65,2%) an, die Energieberatung habe wenig Neues gebracht (vgl. Abbildung 4-35).

Abbildung 4-35: Kritik an der Energieberatung



Ein gutes Drittel (37,2%) kritisierte, dass die erwarteten Energieeinsparungen nicht realisiert werden konnten. Entsprechend bemängelte auch ein nahezu Drittel von den weniger Zufriedenen das Kosten-Nutzen Verhältnis der Energieberatung. Exemplarisch wurde die Zufriedenheit von KMU mit der Vor-Ort-Beratung für Anlagen/Prozesse ausgewertet, da dies unter KMU das meistgenutzte Produkt ist. Je nach Branche bewegt sich der Anteil der KMU, die mit ihrer Vor-Ort-Beratung für Anlagen/Prozesse zufrieden oder eher zufrieden waren zwischen 87,5% und 95,7% (vgl. Abbildung 4-36). Für die Branche IKT kann auf Grund der geringen Fallzahl keine Aussage getroffen werden.

Abbildung 4-36: Zufriedenheit von KMU mit der Vor-Ort Beratung Anlagen / Prozesse

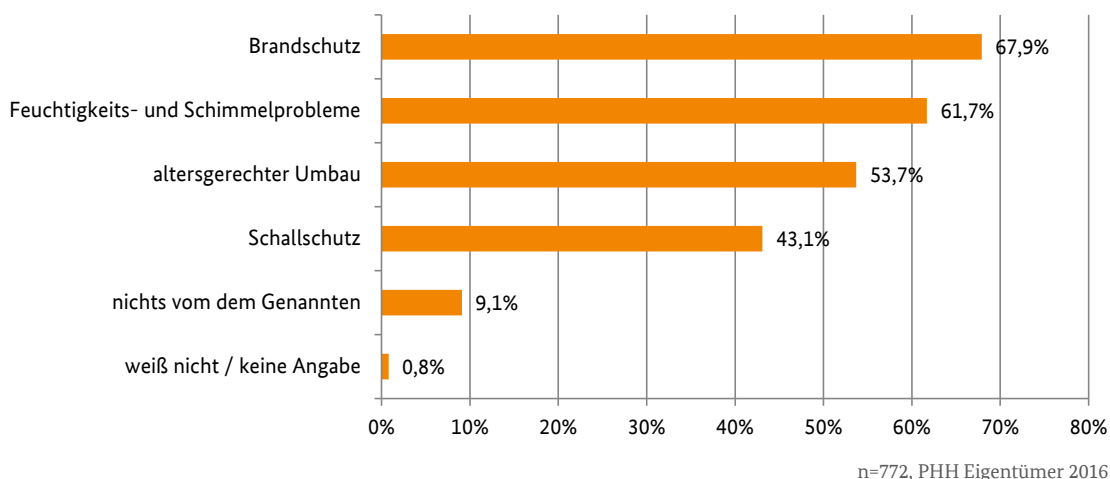




Private Eigentümer von Wohnraum wurden im Hinblick auf die noch bessere Anpassung der Energieberatung an die Anforderungen von Kunden gefragt, welche weiteren baulichen Themen für sie im Zusammenhang mit einer Energieberatung interessant wären (vgl. Abbildung 4-37).

Abbildung 4-37: Zusätzliche Inhalte für Energieberatungen

**Welche baulichen Aspekte wären bei einer Energieberatung für Sie noch von Interesse? (Mehrfachnennungen möglich)**



Jeweils die Mehrheit interessiert sich für Brandschutz (67,9%), Feuchtigkeits- und Schimmelprobleme (61,7%) und altersgerechten Umbau (53,7%).

### 4.3 Energie-Contracting

#### 4.3.1 Überblick

Mithilfe der Abschätzung der Gesamtzahl der Anbieter sowie den durchschnittlichen Contracting-Umsätzen der Anbieter pro Jahr sind ungefähre Abschätzungen des Marktvolumens möglich. Angesichts der großen Heterogenität des Marktes sowie der Qualität der verfügbaren Daten sind die im Folgenden dargestellten Hochrechnungen jedoch mit großen Unsicherheiten behaftet und können lediglich dazu dienen, eine ungefähre Größenordnung des Marktes zu bestimmen.

Die etwa 225 Mitglieder des VfW erwirtschafteten dem Verband zufolge 2015 einen Contracting-Umsatz von etwa 2,5 Mrd. Euro (VfW 2016). Im Rahmen der Contracting-Marktübersicht 2015 des Facility Managers wurden darüber hinaus Daten von etwa 20 weiteren Contractoren zusammengetragen, die größtenteils nicht im VfW organisiert sind. Basierend auf den veröffentlichten Daten kann deren durchschnittlicher Umsatz grob auf etwa 84 Mio. Euro je Unternehmen geschätzt werden. Weiterhin kommen die Contracting-Umsätze der nicht im VfW organisierten EVU hinzu. Unter der Annahme, dass etwa 250-350 weitere EVU Contracting-Dienstleistungen anbieten und diese im Durchschnitt ähnliche Contracting-Umsätze wie die VfW-Mitglieder aufweisen, würde deren Beitrag zum Gesamtmarktvolumen etwa bei 2,4 bis 3,6 Mrd. Euro liegen (vgl. Tabelle 4-8).

Tabelle 4-8: Abschätzung des Contracting-Marktvolumens

Anbietergruppe	Anzahl	Ø Umsatz je Anbieter	Geschätzter Gesamtumsatz 2015
VfW Mitglieder	225	12 Mio. Euro	2,5 Mrd. Euro

<b>Größere Contractoren</b>	20	84 Mio. Euro	1,7 Mrd. Euro
<b>EVU</b>	250-350	12 Mio. Euro	3,0 – 4,2 Mrd. Euro
<b>Gesamt</b>	<b>Ca. 500-600</b>		<b>Ca. 7,2 – 8,4 Mrd. Euro</b>

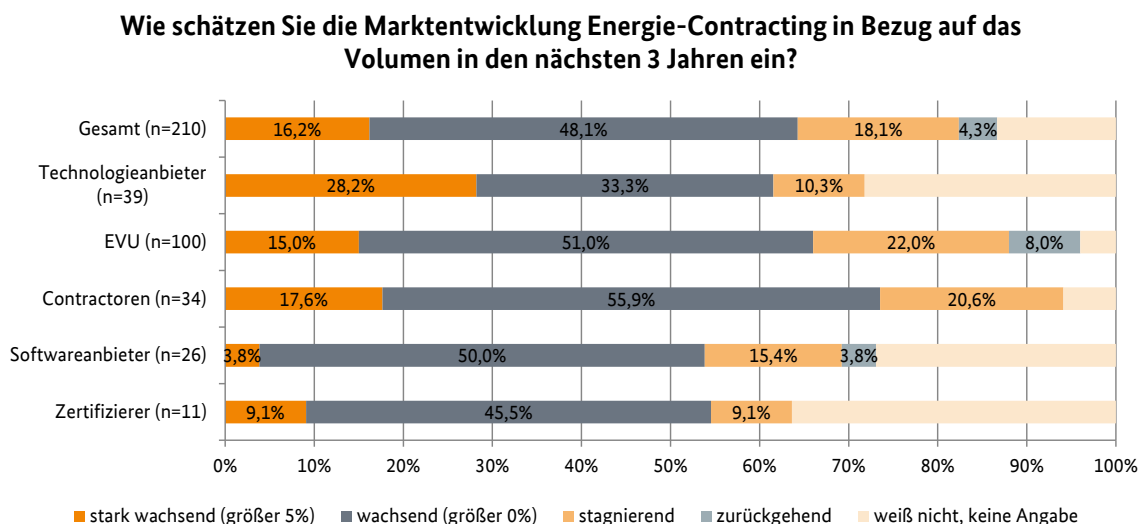
Insgesamt ergibt sich damit aktuell ein geschätztes Marktvolumen von 7,2 bis 8,4 Mrd. Euro. Diese Zahlen sind im Vergleich zu den anderen betrachteten EDL vergleichsweise groß. Hintergrund ist, dass der Contracting-Markt überwiegend durch ELC-Projekte dominiert wird, in dessen Rahmen ein Großteil der erwirtschafteten Umsätze auf den Energieeinkauf entfällt. Eine Ausweisung nur der Umsätze, die auf Dienstleistungskomponenten entfallen, wäre vor diesem Hintergrund sachgerechter, ist aus methodischen Gründen aber kaum möglich, da die Contractoren in in der Regel eine Mischkalkulation ansetzen und beispielsweise Einkaufsvorteile bei der Energiebeschaffung in die Dienstleistung einpreisen.

Das Einspar-Contracting trägt nur einen sehr geringen Teil zum Gesamtmarktvolumen bei. Die befragten Marktexperten schätzten die jährlichen ESC-Umsätze in Investitionen und Dienstleistungen auf 80 bis 150 Mio. Euro pro Jahr.

### Zukünftige Marktentwicklung

Die künftige Entwicklung des Contracting-Markts wird von den Akteuren vorsichtig optimistisch eingeschätzt wie Abbildung 4-38 zeigt. Auch wenn nur ca. jeder sechste Anbieter von sehr großen Wachstumsraten oberhalb von 5% ausgeht, wird von der überwiegend großen Mehrheit weiterhin ein solides Marktwachstum erwartet. Etwa ein Viertel der Anbieter erwartet ein Stagnieren des Marktes. Einen Rückgang des Marktes erwarten nur 2% der befragten der Anbieter. Am optimistischsten schätzten spezialisierte Contractoren die Entwicklung ein. Zertifizierer schätzten die Marktentwicklung am verhaltensten ein.

Abbildung 4-38: Einschätzungen sonstiger EDL Anbieter zur künftigen Marktentwicklung im Energie-Contracting



EDL Anbieter 2016

## 4.3.2 Angebot

### Anzahl Anbieter

Zur Abschätzung der Anzahl der Contracting-Anbieter in Deutschland wurde zum einen ein Abgleich der Mitgliederlisten der führenden Contracting-Verbände durchgeführt sowie zum anderen auf Auswertungen der

durchgeführten Anbieterbefragung zum Contracting-Angebot von Energieversorgungsunternehmen zurückgegriffen.

Um abzuschätzen, wie hoch die Anzahl der Nicht-EVU unter den Contracting-Anbietern liegt, wurden Mitgliederlisten des Verbands für Wärmelieferung (VfW), des Forum Contracting und des ESCO Forum im ZVEI abgeglichen. Die resultierende Gesamtliste wurde anschließend um EVU bereinigt. Im Ergebnis ist davon auszugehen, dass ca. 200 Nicht-EVU Contracting-Dienstleistungen anbieten.

Aus der Befragung der Anbieter lässt sich schließen, dass ca. 55% aller EVU Energiedienstleistungen anbieten. Davon wiederum bieten 73% Contracting an. Ausgehend von einer ungefähren Gesamtzahl an EVU in Deutschland von 1100 würden sich so ca. 440 Contracting-Anbieter unter den EVU ergeben, was in etwa 40% der EVU entspräche. Gegebenenfalls sind jedoch Überschneidungen mit der Abschätzung der Anzahl der Nicht-EVU möglich, beispielsweise, wenn das Contracting-Geschäft eines EVU in eine Tochtergesellschaft ausgelagert ist.

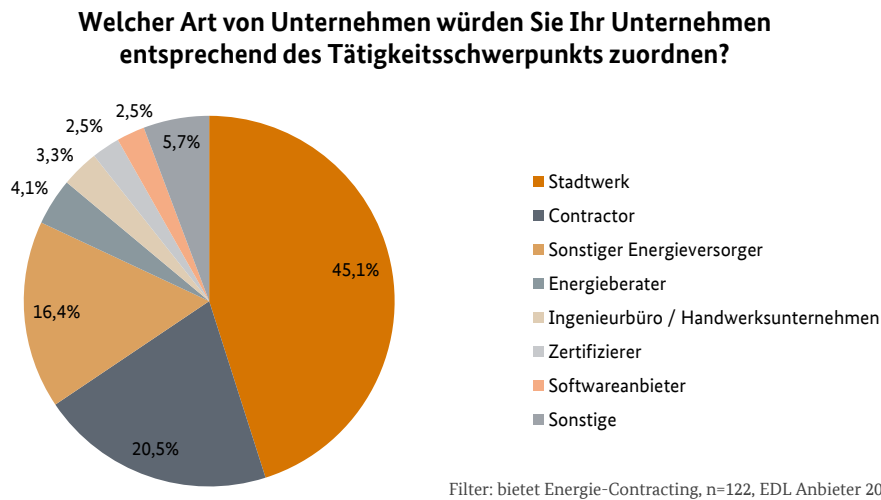
In Summe liegt die Gesamtzahl der Contracting-Anbieter in Deutschland diesen Schätzungen zufolge etwa bei 600. Die überwiegende Mehrheit (schätzungsweise über 90%) dieser Anbieter bietet vornehmlich Energieliefer-Contracting an. Vor diesem Hintergrund sind die folgenden Darstellungen und Auswertungen auf Basis der standardisierten Befragungen insbesondere für die Situation des Energieliefer-Contracting aussagekräftig.

Der Markt für Energieeinspar-Contracting ist im Vergleich dazu so klein, dass er anhand der Befragungsauswertungen nur unzureichend eingeschätzt werden kann und in den Auswertungen für den Markt für Energie-Contracting insgesamt nahezu untergeht. Für die Beschreibung der Marktsituation werden daher vor allem die qualitativen Informationen aus den Experteninterviews sowie weitere Rechercheergebnisse herangezogen. Basierend auf diesen Informationsquellen bieten derzeit schätzungsweise etwa 10 bis 15 Unternehmen vollumfängliches Energieeinspar-Contracting an. Davon können jedoch nur etwa fünf in dem Sinne als „aktiv“ bezeichnet werden, als dass sie Neuverträge abschließen. Die restlichen Anbieter bewirtschaften zum Teil noch bestehende Verträge oder bieten Energieeinspar-Contracting zwar formal an, führen derzeit aber keine Projekte durch. Einige Anbieter haben sich in den letzten Jahren auch vollständig vom Markt zurückgezogen.

### **Branchenstruktur**

Energie-Contracting wird vornehmlich von Energieversorgungsunternehmen (Stadtwerke und sonstige Energieversorger) angeboten. Sie stellten in der Befragung rund 62% der Unternehmen, die Energie-Contracting im Portfolio haben. Weiterhin bezeichnen sich rund 21% der Anbieter von Energie-Contracting als „Contractoren“ (vgl. Abbildung 4-39). Für die selbstbezeichneten Contractoren wird im Rahmen dieser Studie im Folgenden vereinfacht der Begriff „spezialisierte Contractoren“ verwendet, um diese von anderen Contracting-Anbietern abzugrenzen.

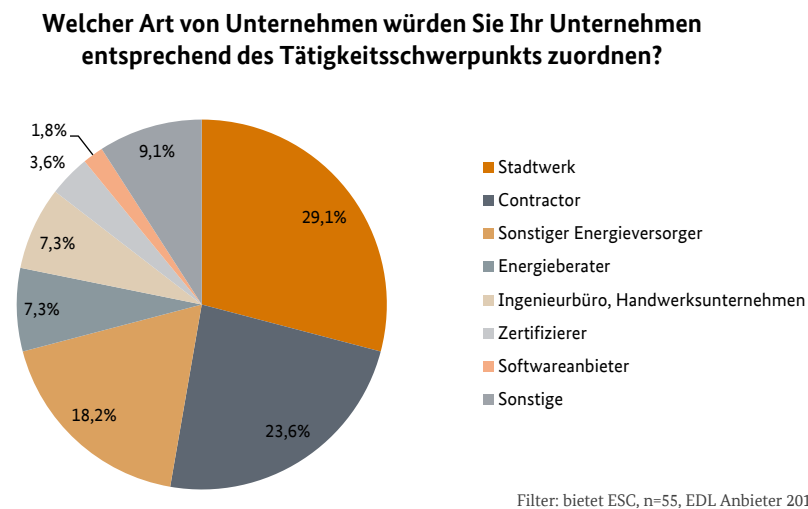
Abbildung 4-39: Tätigkeitsschwerpunkte der Anbieter von Energie-Contracting



Darüber hinaus bieten aber auch einige wenige Unternehmen, die ihren Tätigkeitsschwerpunkt eher in der Energieberatung sehen, entsprechende Dienstleistungen an. Eine weitere kleine Anbietergruppe stellen Ingenieurbüros und Handwerksbetriebe dar. Die Gruppe sonstiger Anbieter setzt sich Unternehmen z.B. aus den Bereichen Facility Management / Gebäudeautomation, Anlagenbau, Technologieanbieter, Mess- und Abrechnungsdienstleistungen zusammen.

Die genauere Analyse der Anbieter von Energie-Contracting in Bezug auf die Produkte ELC und ESC zeigt, dass die Anbieterstruktur im Bereich ESC insgesamt diversifizierter ist (vgl. Abbildung 4-40).

Abbildung 4-40: Tätigkeitsschwerpunkte der Anbieter von ESC



### Mitarbeiter

Die durchschnittliche Anzahl der je Unternehmen im Contractingbereich tätigen Vollzeitkräfte variiert nach Anbietergruppe. Spezialisierte Contractoren und EVU beschäftigen durchschnittlich etwa neun Mitarbeiter in diesem Bereich, Softwareanbieter etwa sechs, Technologieanbieter und Zertifizierer etwa zwei.

Die spezialisierten Contractoren, aber auch die Softwareanbieter, beschäftigen durchschnittlich einen relativ großen Anteil ihrer Mitarbeiter mit Contracting-Dienstleistungen. EVU und Technologieanbieter sind in der Regel deutlich größer und decken eine größere Bandbreite unterschiedlicher Geschäftsfelder ab. Entsprechend spielen Contracting-Dienstleistungen auch hinsichtlich der dafür beschäftigten Vollzeitkräfte in diesen Unternehmen anteilig eine vergleichsweise kleine Rolle.

Tabelle 4-9: Durchschnittliche Mitarbeiterzahlen Contracting-Anbieter

	durchschnittliche Gesamtmitarbeiterzahl	Durchschnittliche Anzahl Mitarbeiter im Contracting	Anteil der Mitarbeiter im Contracting
<b>Spezialisierte Contractoren</b>	22	9,3	42,2%
<b>EVU</b>	826	8,6	1,0%
<b>Softwareanbieter</b>	11	5,7	51,8%
<b>Technologieanbieter</b>	168	1,8	1,1%
<b>Zertifizierer</b>	93	1,7	1,8%

Quelle: Anbieter von Energie-Contracting, n=122, EDL Anbieter 2016

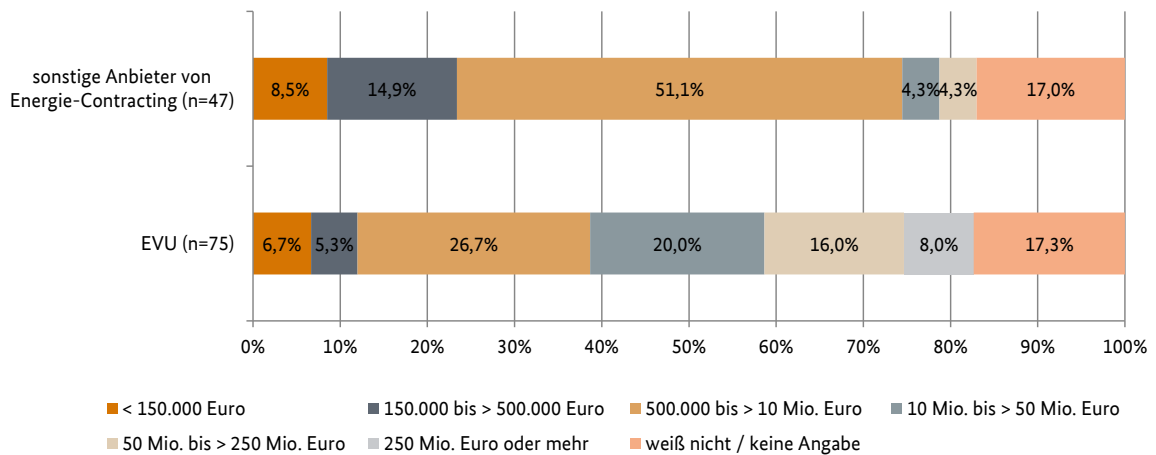
Im Vergleich mit anderen Erhebungen erscheinen die hier ermittelten durchschnittlichen Mitarbeiterzahlen vergleichsweise niedrig. Basierend auf der letzten Mitgliederbefragung des Vfw für 2014 ergibt sich eine durchschnittliche Mitarbeiterzahl der Mitgliedsunternehmen von etwa 40, wobei hier keine Trennung zwischen der Gesamtanzahl der Mitarbeiter im Unternehmen und der Mitarbeiter im Contracting erfolgt. Die Zeitschrift Facility Manager erhob für eine Marktübersicht zu Energie-Contracting Daten von 20 größeren, spezialisierten Contracting-Anbietern. Basierend auf diesen Daten beschäftigten die befragten Unternehmen 2013 im Schnitt etwa 100 Mitarbeiter im Contracting. Diese Darstellungen zeigen, dass die Mitarbeiterzahlen eine vergleichsweise große Bandbreite aufweisen können und abhängig sind von der Unternehmensgröße, der Bedeutung des Contractingbereichs im Unternehmen und der Tiefe, in der die Dienstleistung angeboten wird.

## Umsatz

Bezogen auf den im letzten Geschäftsjahr erwirtschafteten Gesamtumsatz unterscheiden sich die Hauptanbietergruppen von Contracting, EVU und spezialisierte Contractoren deutlich. Während die befragten EVU größtenteils Gesamtumsätze von mehr als 10 Mio. Euro erwirtschafteten, bewegt sich ein Großteil der spezialisierten Contractoren im Bereich von 500.000 Euro bis 10 Mio. Euro Jahresumsatz. Höhere Umsätze als 10 Mio. Euro erwirtschaftete nur ein geringer Anteil der spezialisierten Contractoren.

Abbildung 4-41: Gesamtumsatz Contracting-Anbieter

**Welchen Umsatz haben Sie im vergangenen Geschäftsjahr erwirtschaftet?**



Filter: bietet Energie-Contracting, EDL Anbieter 2016

Rund die Hälfte der befragten EVU bietet Energie-Contracting an und machte Angaben zum Anteil des Umsatzes, der mit Energiedienstleistungen, einschließlich Contracting, erwirtschaftet wird. Der durchschnittliche Anteil lag 2015 bei rund 22%. Von den anderen Anbietern von Energie-Contracting machten 37 Angaben zum Umsatzanteil, der 2015 mit EDL erwirtschaftet wurde. Der Durchschnitt beträgt hier rund 53%. Zu berücksichtigen ist, dass hierzu neben Contracting auch weitere Angebote wie Energieberatungen und Energiemanagement-Dienstleistungen (EM-DL) beitragen können. Die Zahlen spiegeln daher nicht ausschließlich den Contracting-Umsatzanteil wider. Von den aufgeführten Anbietergruppen weisen die spezialisierten Contractoren die höchsten Umsatzanteile aus EDL auf. Da diese Unternehmen EDL in der Regel als Kerngeschäft betreiben, ist dies nicht überraschend.

Weiterführende Informationen zum durchschnittlichen Contracting-Umsatz liefern die Mitgliederumfrage des VfW sowie die Energie-Contracting-Marktübersicht der Zeitschrift Facility Manager (vgl. Tabelle 4-10).

Tabelle 4-10: Abschätzung von Contracting-Umsätzen je Unternehmen

	2012	2013	2014	2015
<b>VfW-Mitgliederumfrage 2016</b>				
Anzahl berücksichtigter Firmen	272	268	266	256
Contractingumsatz pro Firma	9	10,2	11,8	12,6
<b>Facility Manager Energie-Contracting-Marktübersicht 2015</b>				
Anzahl berücksichtigter Unternehmen	15	15	17	k.A.
Durchschnittliche Contractingumsatz pro Unternehmen	79,3	77,1	84,1	k.A.
Median des Contracting-Umsatzes pro Unternehmen	59	49	52	k.A.

max Contracting-Umsatz eines Unternehmens (Mio. Euro)	225	250	344	k.A.
min Contracting-Umsatz eines Unternehmens (Mio. Euro)	8	8	8	k.A.

Quelle: VfW 2016, Facility Manager 2015

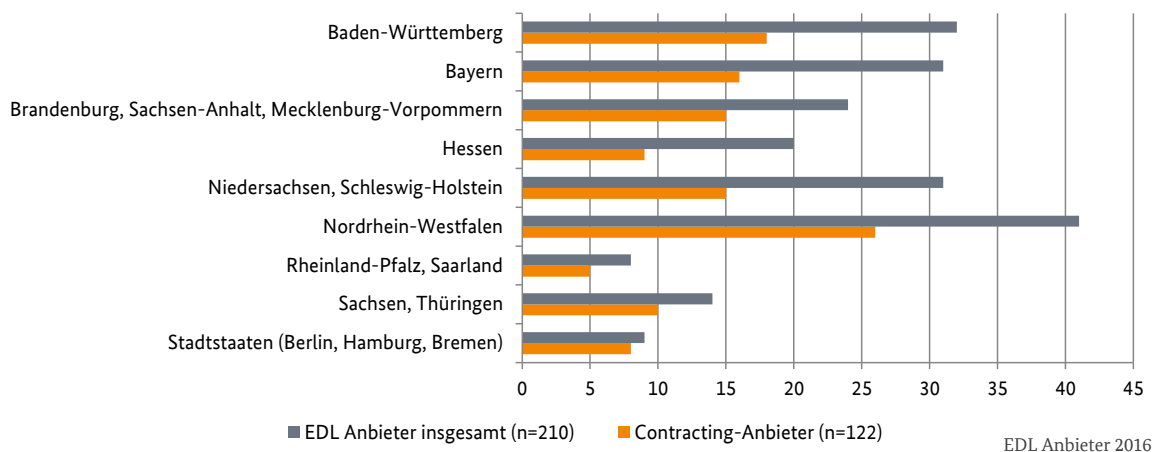
Die im VfW vertretenen Contracting-Anbieter repräsentieren in der Mehrheit eher kleinere Anbieter. Bei abnehmender Anzahl berücksichtigter Firmen stieg in den vergangenen Jahren der durchschnittliche Contracting-Umsatz je Firma von 9 auf über 12 Mio. Euro pro Jahr an. Dies könnte darauf hindeuten, dass sich sehr kleine Unternehmen aus dem Markt zurückgezogen haben.

Die Marktübersicht des Facility Managers umfasst Angaben der zu den größten Contracting-Anbietern in Deutschland zählenden Unternehmen. Mit ca. 80 Mio. Euro Umsatz pro Unternehmen und Jahr liegen die durchschnittlichen Umsätze dieser Anbieter deutlich höher als die der VfW-Mitglieder. Einzelne Unternehmen erwirtschaften mit Contracting aber auch deutlich höhere Jahresumsätze. Die Spanne reicht insgesamt von 8 bis 344 Mio. Euro. Der Median liegt in etwa bei 50 Mio. Euro, d.h. die eine Hälfte der Unternehmen erwirtschaftet mehr als 50 Mio. Euro, die andere Hälfte weniger. Die Daten zeigen, dass der Markt nach wie vor von einer heterogenen Anbieterstruktur geprägt ist und dass bezüglich der mittleren Contracting-Umsätze je Unternehmen weiterhin eine große Spannweite vorliegt, was in Bezug auf Hochrechnungen auf dieser Basis zu vergleichsweise großen Unsicherheiten führt.

**Regionale Verteilung**

Die meisten der befragten Contracting-Anbieter stammen aus Nordrhein-Westfalen, gefolgt von Baden-Württemberg und Bayern (vgl. Abbildung 4-42).

Abbildung 4-42: Contracting-Anbieter nach Bundesland bzw. Bundesländercluster

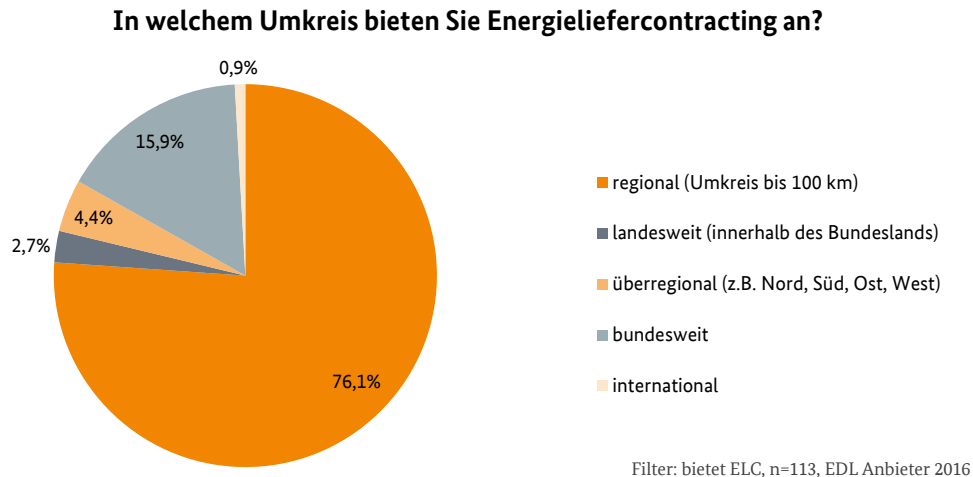


Im Verhältnis zur regionalen Verteilung der insgesamt befragten Anbieter von EDL entfallen auf Nordrhein-Westfalen, die ostdeutschen Bundesländer sowie die Stadtstaaten überdurchschnittlich viele Contractoren. Im Gegensatz dazu sind insbesondere in Niedersachsen und Schleswig-Holstein, aber auch in Hessen und Bayern, verhältnismäßig wenig der befragten Contractoren angesiedelt.

Rund drei Viertel der Anbieter von ELC ihre Dienstleistungen vornehmlich regional in einem Umkreis von etwa 100 km an. Parallel dazu gibt es einen vergleichsweise großen Anteil bundesweiter Anbieter. Überregional, d.h.

über mehrere Bundesländer, aber nicht ganz Deutschland, sind nur etwa 4% der Contractoren aktiv. Internationale Aktivitäten existieren nur vereinzelt.

Abbildung 4-43: Angebotsradius der ELC-Anbieter



Die Anbieter von Energieeinspar-Contracting sind dagegen überwiegend mindestens bundesweit aktiv. Hinzu kommen vereinzelte regionale Akteure, deren Radius sich in der Regel auf ein lokales Vertriebsgebiet beschränkt.

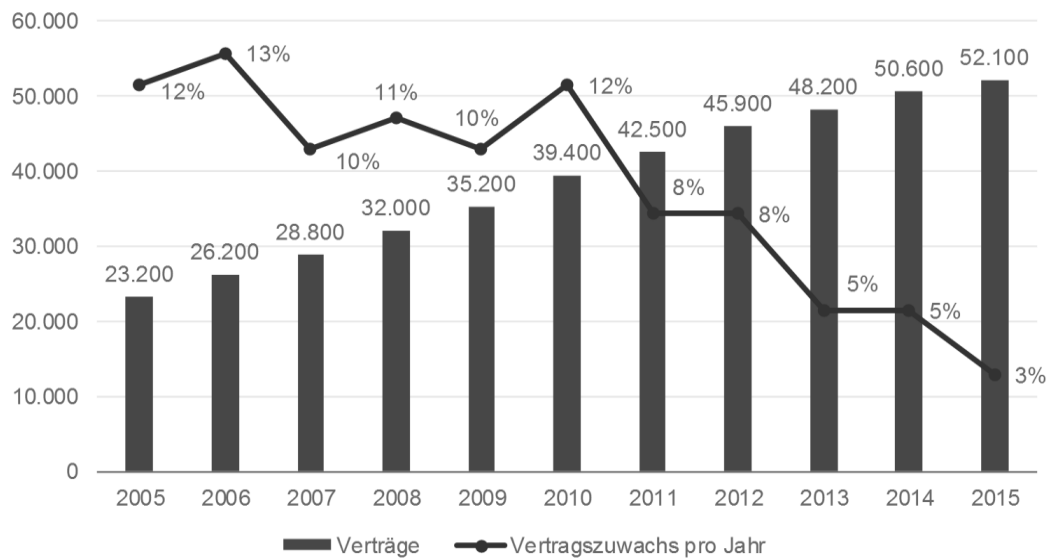
### Anzahl und Art der Contracting-Verträge

Die Anbieter von ELC schlossen im Jahr 2015 durchschnittlich (einschließlich Extrema) 11 neue Energieliefer-Contracting-Verträge ab. Zwischen den beiden Hauptanbietergruppen EVU und spezialisierten Contractoren gibt es nur geringfügige Unterschiede. 67 EVU machten Angaben dazu, wie viele neue ELC Verträge sie 2015 abgeschlossen haben. Die Spannweite reicht von Null bis 300 Verträgen. Einmal wurden 150 neue Verträge abgeschlossen. Werden die hohen Extrema (300 und 150) ausgeschlossen, ergeben sich durchschnittlich 8 Neuverträge pro Jahr. Einschließlich der Extrema ergeben sich 15 Neuverträge pro Jahr. Weiterhin machten 29 andere Anbieter von ELC Angaben dazu, wie viele Neuverträge sie 2015 abgeschlossen haben. Der Durchschnitt hier liegt bei knapp 3.

Die Mitgliederumfrage des VfW lässt Rückschlüsse zur Entwicklung der Vertragsanzahl in der Vergangenheit zu. Die Gesamtzahl der Verträge gemäß dieser Daten ist zwischen 2005 und 2015 jährlich gestiegen (vgl. Abbildung 4-44).



Abbildung 4-44: Entwicklung der Contracting-Verträge



Quelle: VfW 2016

Insgesamt haben sich die Vertragszahlen in diesem Zeitraum mehr als verdoppelt. Der jährliche Vertragszuwachs ist jedoch seit 2010 rückläufig und betrug im Jahr 2015 noch 3%. Auch absolut geht die Anzahl der Neuverträge seit einigen Jahren zurück. In den Jahren 2008 bis 2012 konnten die VfW-Mitglieder jährlich zusammen mehr als 3.000 Neuverträge abschließen, im Jahr 2015 waren es 1.500, wobei zu berücksichtigen ist, dass die Anzahl der berücksichtigten VfW-Mitglieder in diesem Zeitraum zurückgegangen ist.

Diese Zahlen deuten darauf hin, dass der Markt für Energie-Contracting zwar weiterhin wächst, allerdings an Dynamik eingebüßt hat. Diese Einschätzung einer eher verhaltenen Marktentwicklung wurde auch durch die Experteninterviews bestätigt.

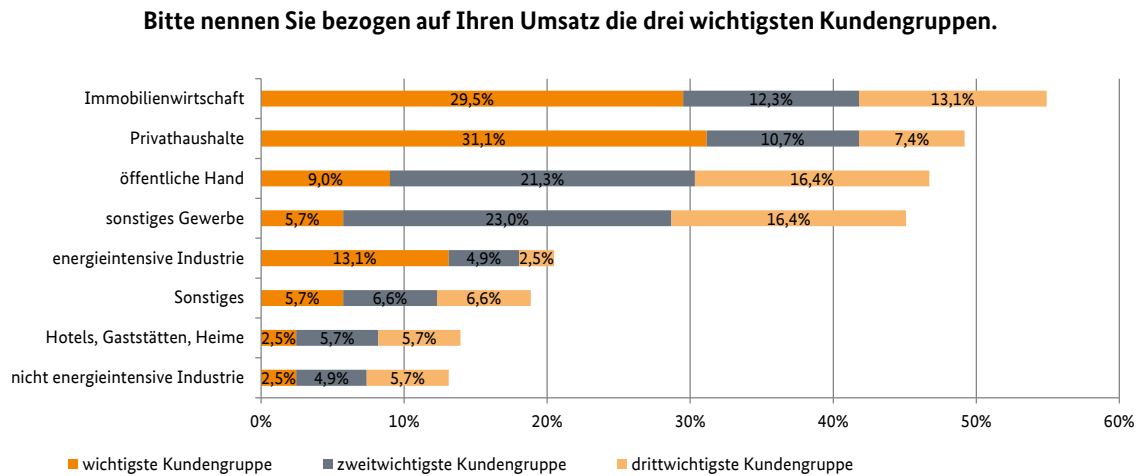
Im Vergleich dazu fällt die Einschätzung des Markts für Energieeinspar-Contracting deutlich verhaltener aus. Die im Rahmen der Experteninterviews kontaktierten Marktakteure bestätigten die Einschätzung, dass die Anzahl öffentlicher Ausschreibungen und neu abgeschlossener Verträge in den letzten Jahren im einstelligen Bereich zu vermuten ist.

### 4.3.3 Nachfrage

#### Zielsegmente

Die wichtigste Zielgruppe der Contractoren ist gemäß der durchgeführten Anbieter-Befragung die Immobilienwirtschaft. Über 50% der Contracting-Anbieter zählen dieses Segment zu ihren drei wichtigsten Kundengruppen. Ebenfalls von Relevanz sind die Segmente öffentliche Hand und Gewerbe. Die energieintensive Industrie ist für über 10% der Contractoren die wichtigste Zielgruppe. Weniger relevante Kundengruppe, bezogen auf den Umsatz, stellen die Segmente Hotels, Gastgewerbe, Heime (und Gesundheitseinrichtungen), die nichtenergieintensive Industrie sowie der Handel dar.

Abbildung 4-45: Wichtigste Kundengruppen der Contracting-Anbieter



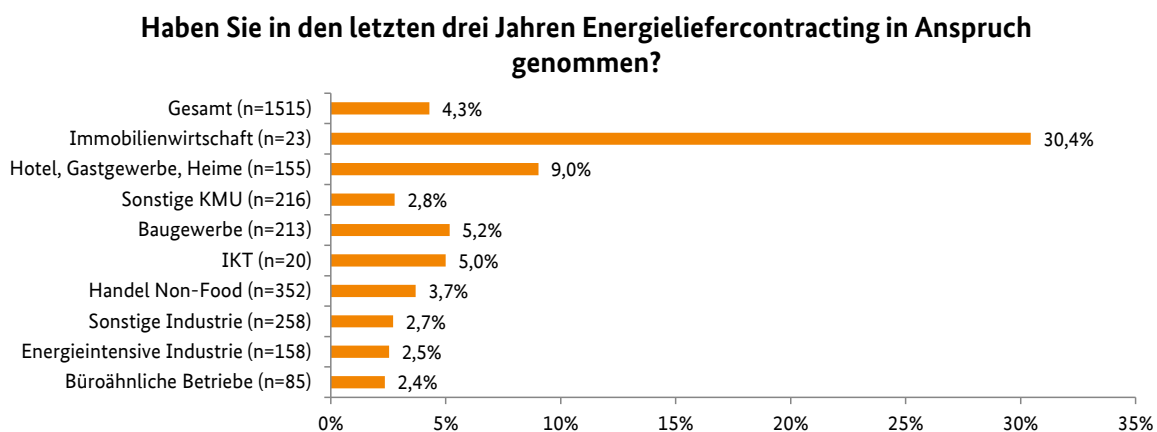
Filter: bietet Energie-Contracting, n=122, EDL Anbieter 2016

### Inanspruchnahme von Contracting

Mit großem Abstand stellt die Immobilienwirtschaft unter den KMU den größten Inanspruchnehmer von Contracting-Dienstleistungen dar. Etwa ein Drittel der KMU der Immobilienwirtschaft gab an, in den vergangenen drei Jahren Energieliefer-Contracting in Anspruch genommen zu haben, immerhin 9% schlossen Energieeinspar-Contracting-Verträge ab. Weitere Branchen, die Contracting überdurchschnittlich in Anspruch nehmen, stellen Hotels, Gastgewerbe und Heime, sowie das Baugewerbe und die Informations- und Kommunikationsbranche dar.

Während beim Energieliefer-Contracting die herausragende Stellung der Immobilienwirtschaft deutlich kenntlich wird, ist die Inanspruchnahme von Energieeinspar-Contracting zwar insgesamt weniger verbreitet, aber differenzierter über die Branchen verteilt. In ähnlicher Größenordnung wie die Immobilienwirtschaft nimmt der Lebensmittelhandel diese Dienstleistung in Anspruch, gefolgt vom Beherbergungs- und Gastgewerbe sowie büroähnlichen Betrieben.

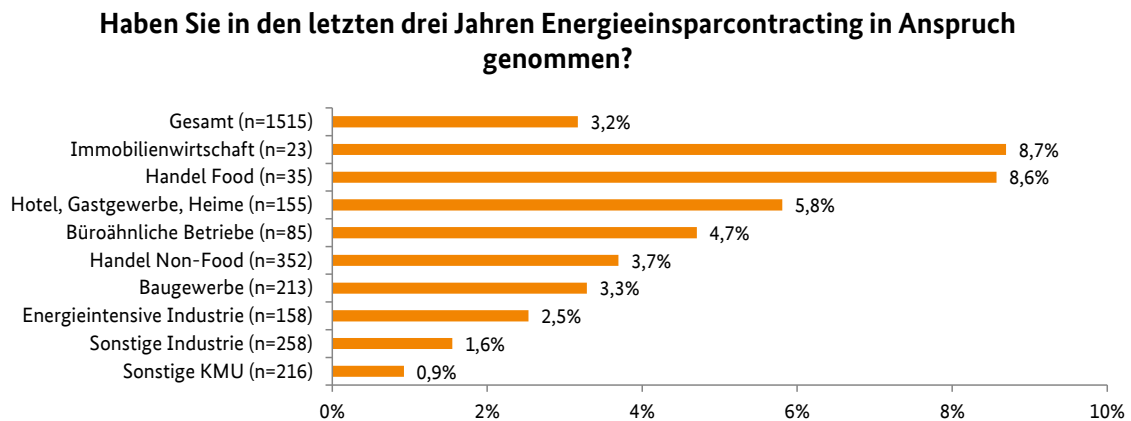
Abbildung 4-46: KMU: Inanspruchnahme von Energieliefer-Contracting durch KMU



Filter: (teilweise) im Besitz der Geschäftsräume, n=1515, KMU 2016

N-Angaben in Klammern beziehen sich auf die absolute Anzahl der antwortenden Unternehmen aus der jeweiligen Branche. Z.B. haben 14 Hotelbetriebe ELC in Anspruch genommen, dies entspricht 9% der zu dieser Frage antwortenden Hotel-, Gast- und Heimbetriebe.

Abbildung 4-47: KMU: Inanspruchnahme von Energieeinspar-Contracting durch KMU

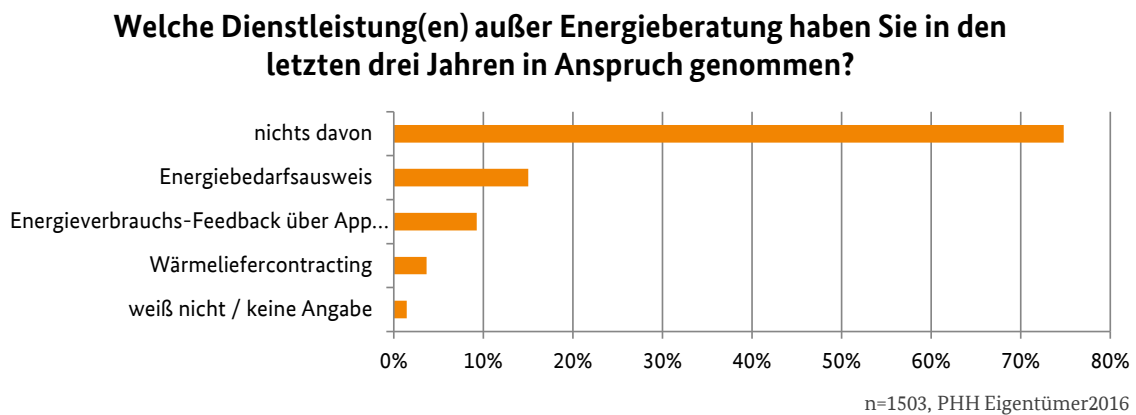


Filter: (teilweise) im Besitz der Geschäftsräume, n=1515, KMU 2016

N-Angaben in Klammern beziehen sich auf die absolute Anzahl der antwortenden Unternehmen aus der jeweiligen Branche. Z.B. haben 9 Hotelbetriebe ESC in Anspruch genommen, dies entspricht 6% der zu dieser Frage 155 antwortenden Hotel-, Gast- und Heimbetriebe.

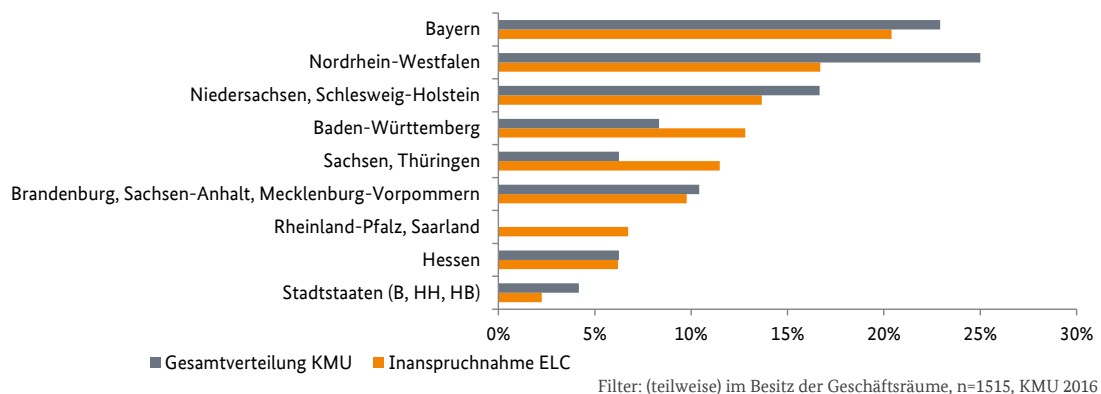
Privathaushalte fragen Contracting-Dienstleistungen nur vereinzelt nach. In der Haushaltsbefragung gaben aber immerhin 3,7% der Eigentümer an, Wärmeliefer-Contracting in Anspruch genommen zu haben (vgl. Abbildung 4-48). In diesem Segment haben insbesondere Energieversorger in den letzten Jahren vermehrt Angebote im Bereich des Kleinkessel-Contractings eingeführt.

Abbildung 4-48: Inanspruchnahme von EDL außer Energieberatung durch Privathaushalte mit Wohneigentum



Über drei Viertel der KMU, die Energieliefer-Contracting in Anspruch genommen haben, stammen aus Bayern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein, Nordrhein-Westfalen oder ostdeutschen Flächenstaaten. Im Verhältnis zur Gesamtanzahl der befragten KMU ist die Inanspruchnahme von Contracting insbesondere in Baden-Württemberg, aber auch in Hessen sowie im Saarland und Rheinland-Pfalz vergleichsweise niedrig.

Abbildung 4-49: Regionale Verteilung der KMU, die Energieliefer-Contracting in Anspruch genommen haben, im Vergleich zur Gesamtverteilung der befragten KMU



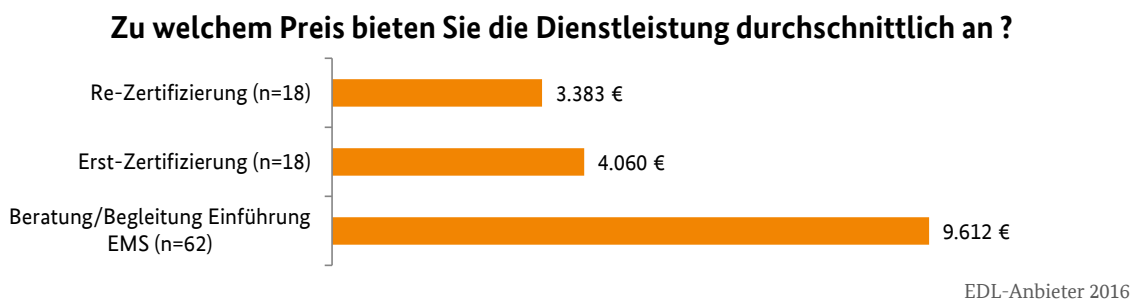
## 4.4 Energie-Management

### 4.4.1 Überblick

Das Marktvolumen kann auf Grundlage der erhobenen Daten nur sehr grob abgeschätzt werden, da sowohl hinsichtlich der Gesamtzahl der Anbieter, der Gesamtanzahl der durchgeführten Dienstleistungen sowie den durchschnittlichen Preisen dieser Dienstleistungen sehr große Unsicherheiten bestehen.

Die von den Anbietern im Rahmen der Anbieter-Befragung angegebenen Preise für EM-DL variieren teils erheblich. Die Durchschnittspreise sind daher mit Vorsicht zu bewerten. Im Mittel werden für eine Erst-Zertifizierung ca. 4.000 Euro und für eine Re-Zertifizierung nochmals über 3.000 Euro veranschlagt. Entsprechend des höheren Zeitaufwands kostet die Begleitung bei der Einführung eines Energiemanagementsystems nach ISO 50001 deutlich mehr. Hier liegen die durchschnittlichen Preise bei knapp 10.000 Euro (vgl. Abbildung 4-50).

Abbildung 4-50: Durchschnittlicher Verkaufspreis für EM-DL (anbieterseitig)



Auf Basis der Hochrechnung der Gesamtzahl durchgeführter Dienstleistungen und den durchschnittlichen Preisen ergibt sich in Summe für die Erstzertifizierungen, Re-Zertifizierungen, Beratung/Begleitung der Einführung eines EMS und Software-Lizenzen ein Marktvolumen von ca. 200 Mio. Euro (vgl. **Fehler! erweisquelle konnte nicht gefunden werden.** ).

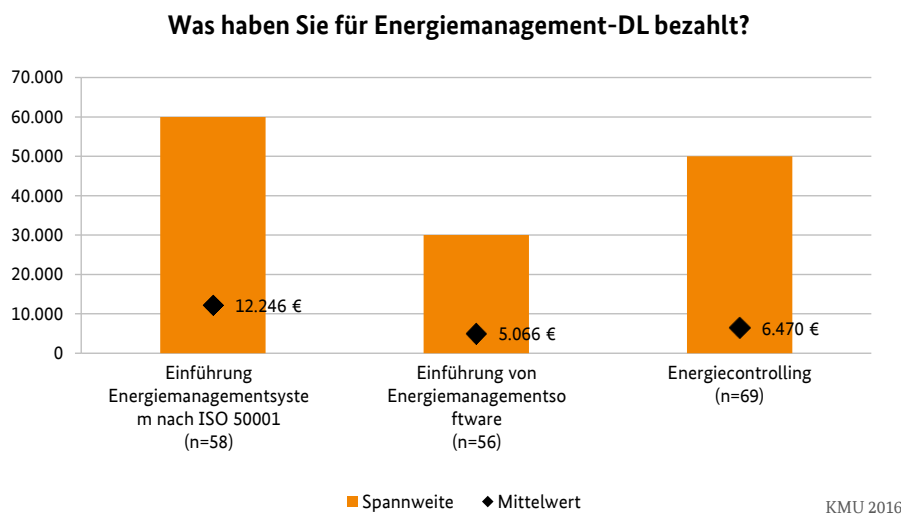
Tabelle 4-11: Abschätzung des Marktvolumens von EM-DL 2015

Energiemanagement-DL	Gesamtzahl durchgeführter	Durchschnittlicher Preis	Gesamtumsatz
----------------------	---------------------------	--------------------------	--------------

Dienstleistungen			
<b>je Dienstleistung</b>			
<b>Erstzertifizierung</b>	ca. 1.740		
<b>(davon 1.000 durch E-Berater)</b>	4.060 €	ca. 7 Mio. €	
<b>Re-Zertifizierung</b>	ca. 790		
<b>(davon 600 durch E-Berater)</b>	3.383 €	ca. 2,5 Mio. €	
<b>Beratung / Begleitung</b>			
<b>Einführung eines EMS</b>	ca. 6.000	9.612 €	ca. 60 Mio. €
<b>Software Lizenz</b>	ca. 70.000	ca. 2.000 €	ca. 140 Mio. €
<b>Gesamt</b>			ca. 200 Mio. €

Nachfrageseitig zeigt sich, dass die höchsten Kosten für die Einführung von EMS anfallen. Dabei gaben die Unternehmen an, im Mittel 12.246 Euro für diese EDL bezahlt zu haben. Hier zeigt sich ein erheblicher Unterschied im Vergleich zur Anbieterseite, die angaben, diese Dienstleistung für knapp 10.000 Euro im Mittel anzubieten. Zu erklären ist dies durch die hohe Heterogenität im Markt und der hohen Abhängigkeit von sonstigen Rahmenbedingungen (Betriebsgröße etc.). Für Energiemanagementsoftware fielen im Mittel etwa 5.000 Euro und für Energiecontrolling etwa 6.400 Euro an Investitionen an (vgl. Abbildung 4-51).

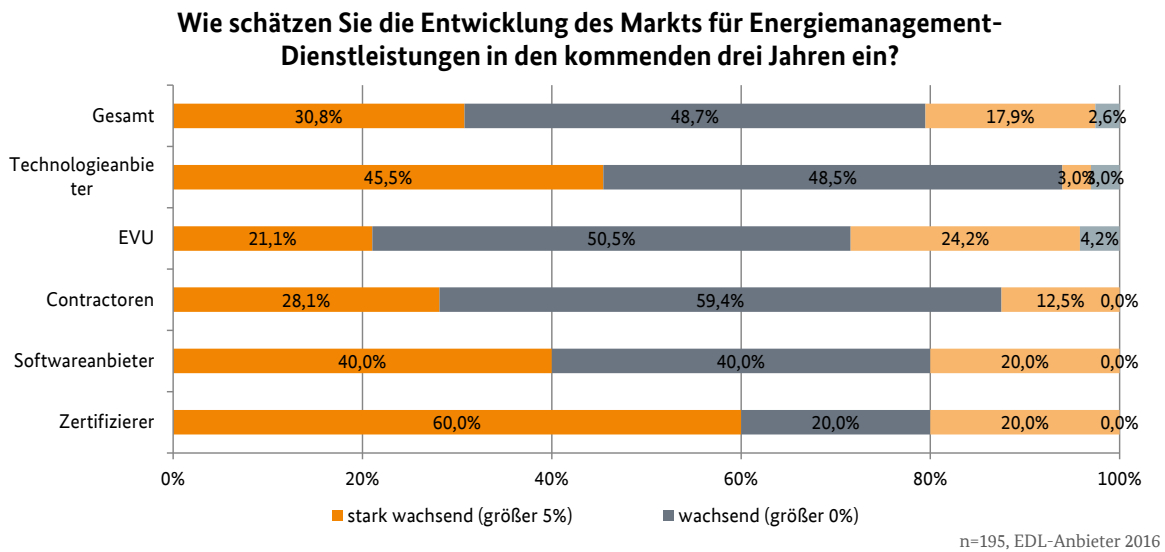
Abbildung 4-51: Durchschnittlich bezahlter Preis für EM-DL (nachfrageseitig)



### Zukünftige Marktentwicklung

Die Marktakteure schätzen die Entwicklung des Markts für EM-DL tendenziell optimistisch ein (vgl. Abbildung 4-52). Insbesondere Zertifizierer gehen mehrheitlich davon aus, dass der Markt auch in den kommenden Jahren stark wachsen wird. Etwas verhaltener fallen die Einschätzungen von Softwareanbietern, Technologieanbietern und Contractoren aus. EVU sehen zwar mehrheitlich ebenfalls ein Marktwachstum voraus, allerdings überwiegend in einer Größenordnung unterhalb von 5% Wachstum pro Jahr.

Abbildung 4-52: Einschätzung der Anbieter zur Marktentwicklung des Markts für EM-DL

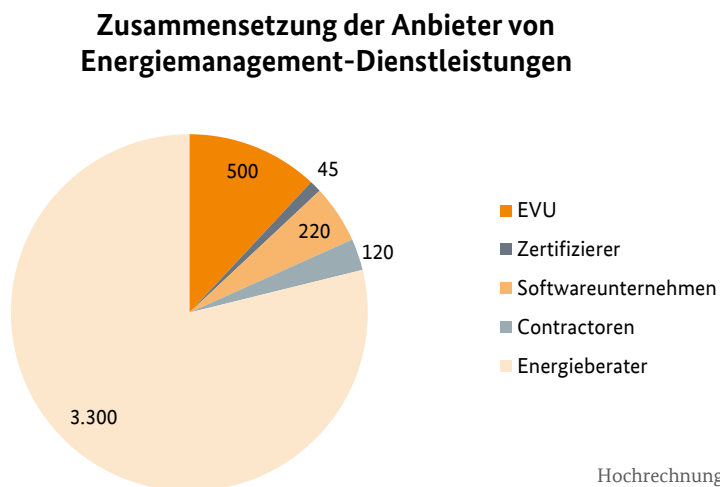


#### 4.4.2 Angebot

##### Anzahl der Anbieter

Energiemanagementbezogene Dienstleistungen werden u.a. von Zertifizierungsorganisationen, Energieversorgern, Softwareunternehmen, Contractoren und Energieberatern angeboten. Die genaue Anzahl Marktakteure ist aufgrund der zunehmenden Produktvielfalt und der damit einhergehenden komplizierten Abgrenzbarkeit des Marktes nur schwer zu überblicken. Auf Basis der Befragungsergebnisse bieten geschätzt etwa 45% der EVU (ca. 500), ca. 26% der Energieberater (3.300), über 60% (ca. 120) der Contractoren sowie über 200 Softwareanbieter und 45 Zertifizierer EM-DL an (vgl. Abbildung 4-53). Hinzu kommen Technologieanbieter, deren Anzahl im Markt jedoch kaum quantifizierbar ist. Die Befragung zeigte bereits, dass knapp zwei Drittel der Technologieanbieter, die Energiedienstleistungen anbieten, auch diverse EM-DL in ihrem Angebotsspektrum haben.

Abbildung 4-53: Anzahl und Zusammensetzung der Anbieter von EM-DL (außer Technologieanbieter)



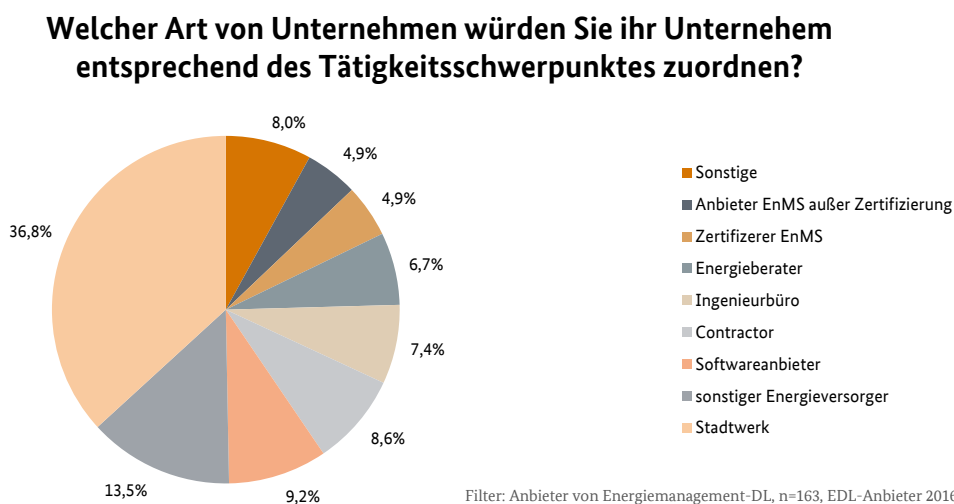
### Branchenstruktur

Die Anbieter von Energiemanagement bezogenen Dienstleistungen wurden gefragt, welcher Branche sie sich zuordnen würden.

Die Anzahl der Anbieter verdeutlicht, dass Energieberater den Großteil der Anbieter von energiemangementbezogenen Dienstleistungen ausmachen. Den Ergebnissen der Beraterbefragung zufolge handelt es sich bei diesen Anbietern etwa zur Hälfte um reine Energieberatungsbüros und Energieagenturen und zu einem guten Drittel um Architektur- und Ingenieurbüros. Die verbleibenden ca. 16% können der Immobilienbranche bzw. dem Facility Management zugeordnet werden.

Die im Rahmen der EDL-Anbieterbefragung kontaktierten Anbieter von EM-DL wurden ebenfalls danach gefragt, welcher Art von Unternehmen sie sich zuordnen würden (vgl. Abbildung 4-54). Die Hälfte der befragten Anbieter ist gemäß ihres Tätigkeitsschwerpunktes als Stadtwerk oder sonstiger Energieversorger anzusehen. Jeweils 9% der Anbieter ordneten sich Softwareanbietern und Contractoren zu, 7% Ingenieurbüros. Als Zertifizierer oder Anbieter von Energiemanagementsystemen außer Zertifizierung sahen sich jeweils etwa 5% der Befragten.

Abbildung 4-54: Zuordnung der Anbieter von EM-DL nach Tätigkeitsschwerpunkt



Die Befragung der EDL-Anbieter ermöglicht darüber hinaus eine Zuordnung der Anbieter zu den einzelnen abgefragten EM-DL. Mit Ausnahme von Energiemanagement Zertifizierungen nach ISO 50001 stellen Stadtwerke in den Dienstleistungsbereichen Beratung/Begleitung zur Zertifizierung eines EMS, der Visualisierung des Energieverbrauchs und den Messdienstleistungen den größten Anteil der Anbieter (vgl. Tabelle 4-12). Der Markt für Zertifizierungen nach ISO 50001 wird naturgemäß von den Zertifizierern dominiert. Bei den Themen Visualisierung Energieverbrauch und Beratung/Begleitung der Zertifizierung eines EMS haben auch Softwareanbieter relativ hohe Marktanteile (je ca. 15%). Andere Akteure wie Contractoren, Ingenieurbüros etc. spielen prozentual betrachtet aktuell eine kleinere Rolle im Energiemanagement-Dienstleistungsmarkt.

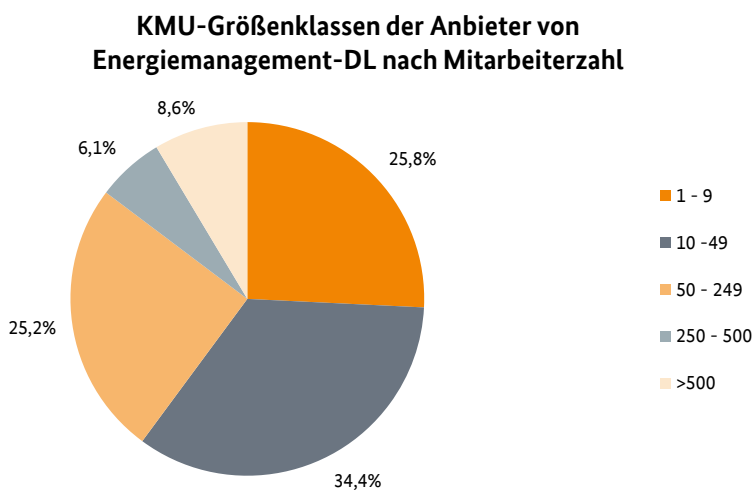
Tabelle 4-12: Verteilung der Anbieter nach Tätigkeitsschwerpunkt auf einzelne betrachtete EM-DL

	Beratung/Begleitung EMS-Einführung	Zertifizierung ISO 50001	Visualisierung Energieverbrauch	Messdienstleistungen
<b>Stadtwerk</b>	27,4%	22,2%	25,5%	46,4%
<b>Sonstiger Energieversorger</b>	14,5%	16,7%	12,8%	14,5%

<b>Softwareanbieter</b>	12,9%	5,6%	16,0%	6,4%
<b>Energieberater</b>	9,7%	11,1%	6,4%	7,3%
<b>Ingenieurbüro, Handwerksunternehmen</b>	8,1%	,%	1,6%	5,5%
<b>Energiemanagementdienstleister ohne Zertifizierung</b>	8,1%	5,6%	5,3%	2,7%
<b>Contractor</b>	6,5%	,%	8,5%	9,1%
<b>Zertifizierer EMS / EMAS</b>	6,5%	33,3%	4,3%	2,7%
<b>Anlagenbau und Technologieanbieter</b>	3,2%	,%	6,4%	1,8%
<b>Mess- und Abrechnungsdienstleistungen</b>	1,6%	,%	3,2%	2,7%
<b>Sonstige</b>	1,6%	5,6%	1,1%	0,9%

Der Markt für Energiemanagement wird insgesamt von kleineren bis mittleren Unternehmen geprägt (vgl. Abbildung 4-54). Der größte Teil der Unternehmen, die EM-DL anbieten, beschäftigt unter 250 Mitarbeiter (ca. 85%). Die mit 34% am stärksten vertretene Größenklasse bilden Unternehmen mit 10-49 Mitarbeitern, gefolgt von Kleinunternehmen mit weniger als zehn Mitarbeitern (26%).

Abbildung 4-55: Verteilung der Größenklassen bei EM-DL-Anbietern



Filter: Anbieter von Energiemanagement-DL, n=163, EDL-Anbieter 2016

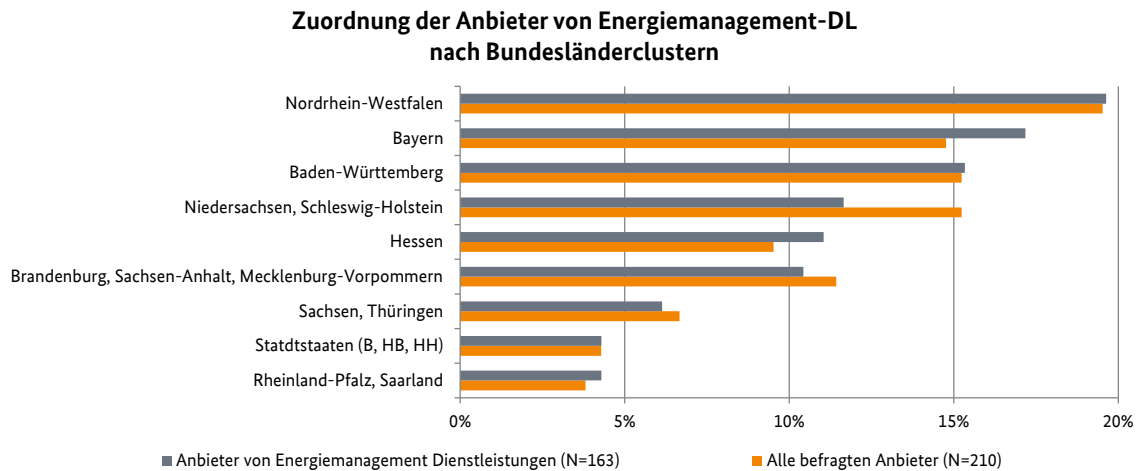
In dieser Darstellung nicht berücksichtigt sind die befragten Energieberater, die Energiemanagement-Dienstleistungen anbieten. Diese stellen zahlenmäßig die weitaus größte Anbietergruppe. Der Großteil der Berater sind selbständige Einzelunternehmer und Unternehmen mit weniger als 10 Mitarbeitern.

**Regionale Verteilung und Angebotsradius**

In Anbetracht der vergleichsweise geringen Feldbelegung bei der regionalen Zuordnung der Anbieter können Aussagen zur regionalen Verteilung nur mit gewisser Vorsicht abgeleitet werden. Die regionale Verteilung der Unternehmen, die Dienstleistungen im Bereich Energiemanagement anbieten, zeigt einen Süd-West-Fokus (vgl. Abbildung 4-56). Zwei Drittel der Anbieter von EM-DL sind in den Bundesländern Baden-Württemberg, Bayern, Hessen, NRW, Rheinland-Pfalz oder dem Saarland angesiedelt. Im Nord-Osten sind Anbieter dagegen vergleichsweise dünner gestreut, was dem mäßigeren Industriebesatz in eher strukturschwachen Gebieten geschuldet sein dürfte.



Abbildung 4-56: Regionale Verteilung der Anbieter von energiemangementbezogenen Dienstleistungen



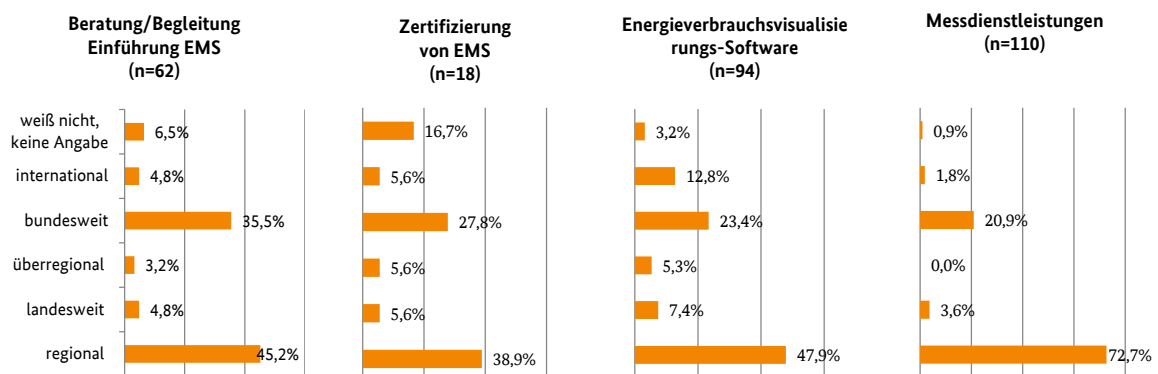
EDL-Anbieter 2016

Im Verhältnis zur Verteilung der im Rahmen der Befragung der EDL-Anbieter insgesamt befragten Unternehmen, sind Anbieter von energiemangementbezogenen Dienstleistungen in Bayern und Hessen etwas überproportional beheimatet. Hingegen sind sie in Niedersachsen und Schleswig-Holstein eher unterrepräsentiert.

Die Anbieter gaben an, ihre EM-DL am häufigsten, regional, d.h. in einem Umkreis von 100 km, zu veräußern (vgl. Abbildung 4-57). Der Markt für EM-DL ist folglich überwiegend regional geprägt. Insbesondere Messdienstleistungen haben einen starken regionalen Fokus (73% regional). Ebenso wird annähernd die Hälfte der Software für Energieverbrauchvisualisierung und Dienstleistungen rund um Beratung/Begleitung bei der Einführung eines EMS regional vertrieben. Insgesamt bieten von den Befragten ca.20-27% ihre Dienstleistungen für Messdienstleistungen, Energieverbrauchvisualisierungs-Software und Zertifizierung von EMS bundesweit an. Die verhältnismäßig teuerste Energiemanagement-Dienstleistung, Beratung/Begleitung bei der Einführung eines EMS, wird sogar von 35% der Anbieter auf bundesweiter Ebene angeboten wird.

Abbildung 4-57: Angebotsradius für EM-DL

**Angebotsradius für ...**

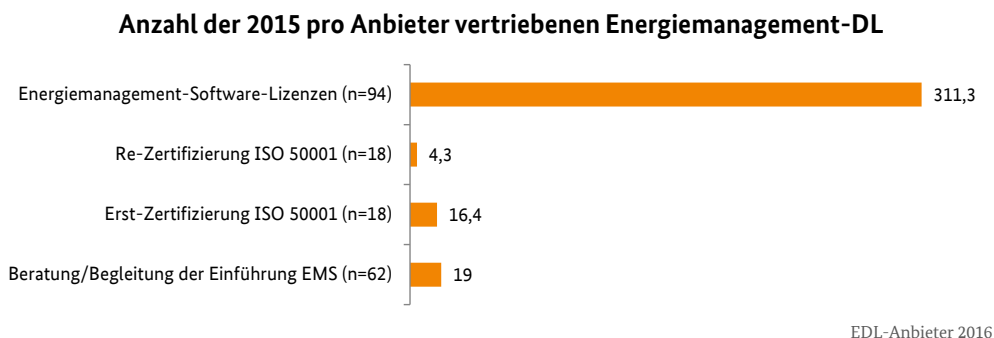


EDL-Anbieter 2016

### Anzahl der durchgeführten EM-DL

Die in der Anbieter-Befragung befragten Anbieter führten 2015 im Schnitt 19 Beratungen zur Einführung eines Energiemanagementsystems, 16 Erstzertifizierungen sowie vier Re-Zertifizierungen der ISO 50001 durch (vgl. Abbildung 4-58). Die Softwareanbieter vertrieben je Anbieter mehr als 300 Software-Lizenzen.

Abbildung 4-58: Mittelwert der von Unternehmen vertriebenen EM-DL 2015



Die im Rahmen der Beraterbefragung befragten Energieberater gaben darüber hinaus an, dass sie im Schnitt vier Erst-Zertifizierungen und drei Re-Zertifizierungen durchgeführt haben, wobei hier die Begleitung der Prozesse gemeint sein dürfte. Zu den weiteren Dienstleistungen liegen keine Ergebnisse aus der Beraterbefragung vor.

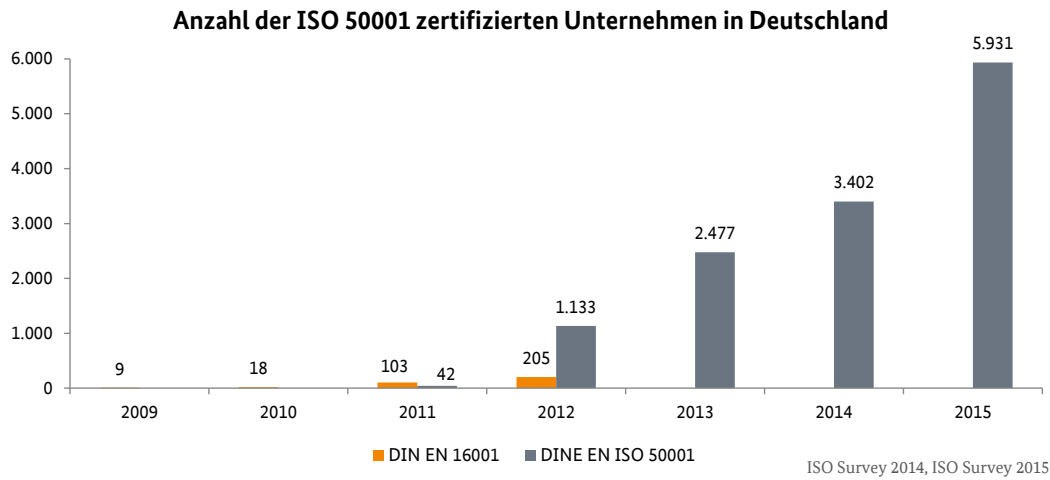
Hochgerechnet auf die Anbieterzahlen ergeben sich damit für 2015 insgesamt etwa 740 Erstzertifizierungen, knapp 200 Re-Zertifizierungen und 6.000 Beratungen zur Einführung eines EMS sowie 70.000 vertriebene Softwarelizenzen. Hinzu kommen die durch Energieberater durchgeführten Dienstleistungen. Gemäß den Ergebnissen der Beraterbefragung ergeben sich hier hochgerechnet zusätzlich 1.000 Erstzertifizierungen und 600 Re-Zertifizierungen (vgl. Tabelle 4-13). Da die Berater selber in der Regel nicht zertifizieren, dürfte es sich hierbei größtenteils um Beratungsmaßnahmen in Vorbereitung auf die Zertifizierung handeln.

Tabelle 4-13: Abschätzung des Marktvolumens von EM-DL 2015

Energiemanagement-DL	Anzahl der Anbieter der Dienstleistung	Gesamtzahl der durchgeführten Dienstleistungen
<b>Erst-Zertifizierung</b>	ca. 45 (+ 260 Energieberater)	ca. 740 (+ 1.000 durch Energieberater)
<b>Re-Zertifizierung</b>	ca. 45 (+ 200 Energieberater)	ca. 190 (+ 600 durch Energieberater)
<b>Beratung / Begleitung</b>		
<b>Einführung eines EMS</b>	ca. 300 – 350*	ca. 6.000
<b>Software Lizenz</b>	ca. 220*	ca. 70.000

Die Anzahl der ISO 50001 zertifizierten Unternehmen hat sich in Deutschland in den vergangenen Jahren aufgrund von gesetzlich verankerten Anreizen (EEG-Umlage-Entlastung, Spitzensteuerausgleich, Energieauditverpflichtung) deutlich erhöht. Zum Ende des Jahres 2015 hatten fast 6.000 Unternehmen ein Energiemanagementsystem nach ISO 50001 eingeführt (vgl. Abbildung 4-59). Von 2014 auf 2015 stieg die Zahl der Unternehmen, die ein EMS nach ISO 50001 einführten damit um ca. 1.500

Abbildung 4-59: Anzahl der ISO 50001 zertifizierten Unternehmen in Deutschland

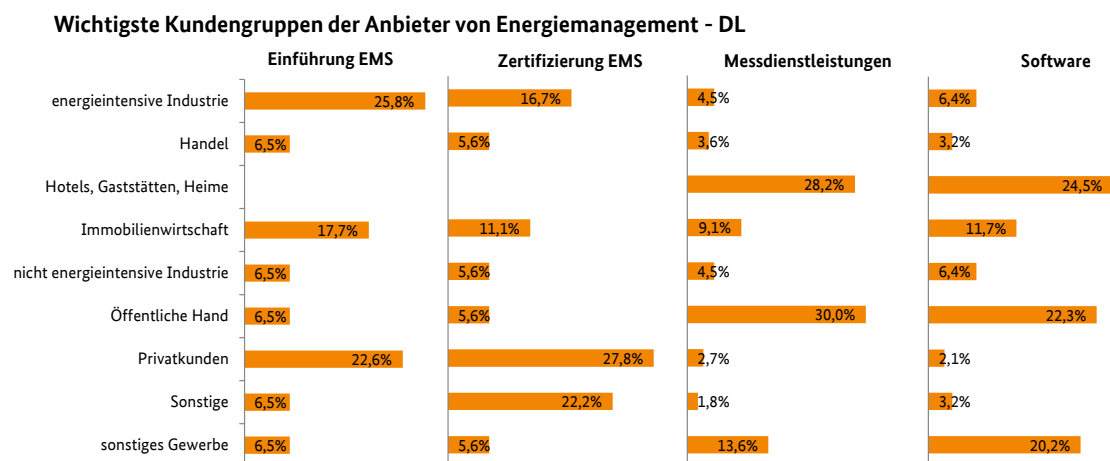


### 4.4.3 Nachfrage

#### Zielsegmente

Abhängig von den jeweils angebotenen Dienstleistungen unterscheiden sich auch die aus Sicht der Anbieter wichtigsten Kundengruppen (vgl. Abbildung 4-60). Bei der Beratung und Begleitung zur Einführung eines Energiemanagementsystems ist die energieintensive Industrie für über ein Viertel der Anbieter die wichtigste Kundengruppe, weitere wichtige Kundengruppen sind Hotels, Gastgewerbe, Heime sowie die öffentliche Hand. Bei der Zertifizierung von Energiemanagementsystemen ist ebenfalls die energieintensive Industrie für einen relativ großen Anteil der Anbieter die wichtigste Kundengruppe. Anders sieht es wiederum bei den Messdienstleistungen aus. Fast ein Drittel der Anbieter nennt hier die Immobilienwirtschaft als wichtigste Kundengruppe. Auch für über ein Fünftel der Anbieter von Energieverbrauchsvisualisierung stellt die Immobilienwirtschaft die wichtigste Kundengruppe dar.

Abbildung 4-60: Wichtigste Kundengruppen der Anbieter von EM-DL

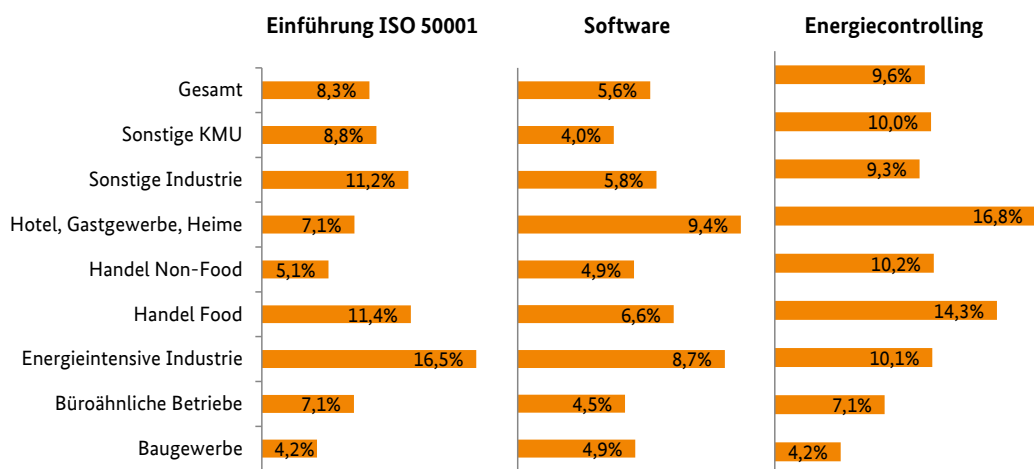


### Inanspruchnahme

Die Nachfrage nach EM-DL ist vergleichsweise gleichmäßig über mehrere Branchen verteilt (vgl. Abbildung 4-61). Für die Einführung eines EMS nach ISO 50001 ist die energieintensive Industrie ein primärer Abnehmer, gefolgt von der sonstigen Industrie und dem Food-Handel mit jeweils knapp über 10%. Energiemanagement-Software wird hauptsächlich vom Hotel- und Gastgewerbe und der energieintensiven Industrie in Anspruch genommen, allerdings mit einem Anteil unter 10%. Auch Energiecontrolling wird von vergleichsweise vielen Hotel- und Gastgewerbebetrieben eingesetzt, eine weitere größere Nachfragegruppe ist der Lebensmittelhandel.

Abbildung 4-61: Inanspruchnahme von EM-DL

#### Inanspruchnahme von Energiemanagement - DL



KMU 2016

### 4.5 Information zur Energieeffizienz (Energiebedarfsausweise)

Durch die Novellierung der Energieeinsparverordnung (EnEV), die am 1. Mai 2014 in Kraft getreten ist, wurde das Instrument Energieausweis gestärkt. Bestimmte Angaben aus dem Energieausweis müssen in Immobilienanzeigen für Verkauf oder Vermietung angegeben werden, sofern der Energieausweis zu diesem Zeitpunkt bereits vorliegt (§16a EnEV). Spätestens bei der Besichtigung eines Gebäudes muss der Energieausweis mit Angabe der Energieeffizienzklasse vorliegen sowie bei Kauf oder Vermietung eine Kopie des Ausweises übergeben werden (§16 Abs. 2).

Verpflichtend ist der Energieausweis bei Vermietung, Verkauf oder Verpachtung seit 1. Juli 2008 für Wohngebäude, die vor 1965 errichtet wurden. Seit dem 1. Januar 2009 gilt dies auch für Wohngebäude jüngerer Datums. Seit dem 1. Juli 2009 ist der Energieausweis ebenfalls verpflichtend für Nichtwohngebäude. Für alle Wohngebäude mit mehr als vier Wohneinheiten besteht eine Wahlfreiheit zwischen den beiden Ausweisarten. Dagegen ist ein Bedarfsausweis für Gebäude mit vier oder weniger Wohneinheiten verpflichtend, deren Bauantrag vor 1977 und damit vor der ersten Wärmeschutzverordnung gestellt wurde sowie bei Neubeuten und nach bestimmten Modernisierungsmaßnahmen.

Grundsätzlich ist zwischen zwei Energieausweisarten, dem Bedarfs- und dem Verbrauchsausweis zu unterscheiden. Der Verbrauchsausweis entsteht auf Grundlage des erfassten Energieverbrauchs, er legt den Energieverbrauch der letzten drei Jahre zu Grunde und ist damit stark abhängig vom Verhalten der Bewohner.

Etwa 84% der 1.413 in der Markterhebung 2016 befragten Energieberater gaben an, dass sie Energiebedarfsausweise ausstellen. Von diesen hochgerechnet rund 11.000 aktiven Anbietern erstellen etwa drei Viertel Ausweise für Wohngebäude und 45% Ausweise für Nicht-Wohngebäude. Die Ausstellung der Bedarfsausweise ist für die Energieberater jedoch kein bedeutendes Geschäftsfeld: etwa 60% geben an, es sei „weniger wichtig“ oder „unwichtig“. Für nur 12% ist es „sehr wichtig“.

Der durchschnittliche Preis eines Energiebedarfsausweises für Wohngebäude lag netto im Jahr 2015 bei 470 Euro (n= 568), für Nichtwohngebäude bei etwa 1.600 Euro (n=216). Die erzielten Netto-Stundensätze liegen für Bedarfsausweise bei 52 Euro (Wohngebäude) bzw. 58 Euro (Nicht-Wohngebäude) und damit im Mittelfeld der Stundensätze für Energieberatungen.

Nach Angabe der EnEV-Registrierungsstelle im DIBt wurden im Jahr 2015 insgesamt 253.974 Registriernummern für Energiebedarfsausweise vergeben, davon etwa 240.000 für Wohngebäude und 14.000 für Nichtwohngebäude. Im gleichen Jahr wurden laut EnEV-Registrierungsstelle etwa 185.000 Energieverbrauchsausweise ausgestellt wurden (etwa 166.000 für Wohngebäude und 19.000 für Nichtwohngebäude).

Von den 1.503 hierzu befragten Privathaushalten mit Wohneigentum gaben 15% an, dass sie in den letzten drei Jahren die Ausstellung eines Energiebedarfsausweises als Dienstleistung in Anspruch genommen haben. Hochgerechnet ist dies etwas mehr, als die EnEV-Registrierungsstelle gemeldet hat. Hier scheint unter den Endverbrauchern noch eine gewisse Unsicherheit zu herrschen.

## 5 Informationswege

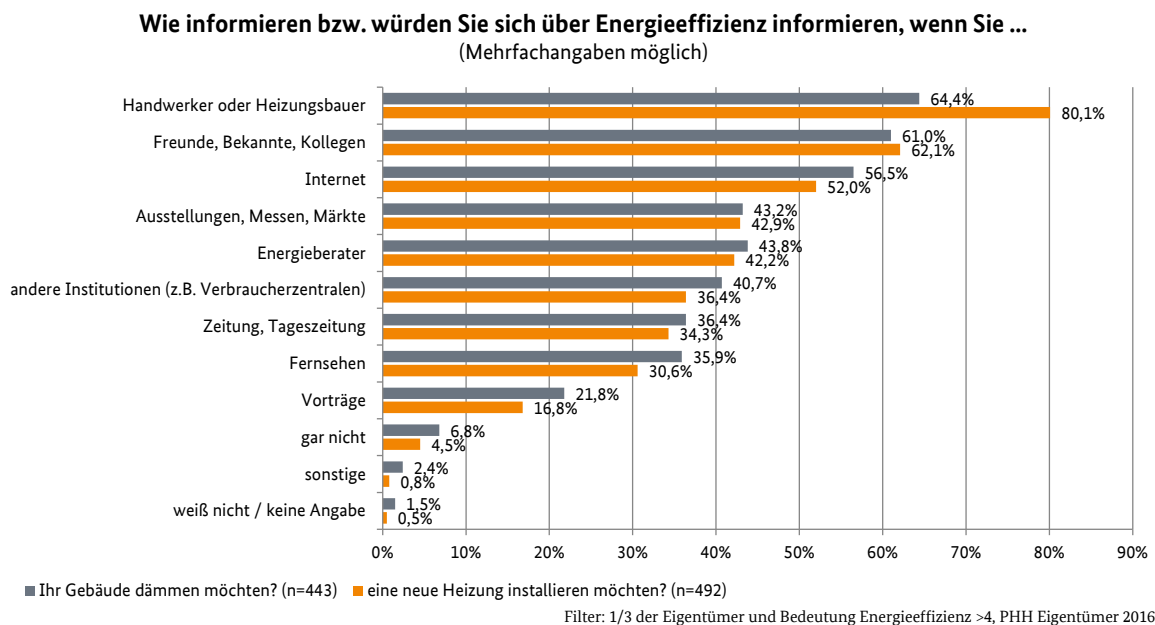
Neben der Erhebung von Marktkennzahlen standen in den Befragungen auch die Informationswege zwischen Nachfragern und Anbietern im Fokus. Hintergrund hierfür ist, dass in den Experteninterviews zu diesem Themenfeld ein gesteigertes Interesse bei den Interessensverbänden der Energiedienstleister geäußert worden war.

### 5.1 Informationsgewinnung von Nachfragern

#### 5.1.1 Privathaushalte

Ein Drittel<sup>6</sup> der Hauseigentümer, denen Energieeffizienz wichtig ist, wurde gefragt, wie sie sich informieren, wenn es um die Dämmung des Gebäudes geht. Als wichtigste Informationsquellen wurden von jeweils mehr als der Hälfte Handwerker, der Freundes- oder Bekanntenkreis sowie das Internet benannt (vgl. Abbildung 5-1). Energieberater liegen mit etwas über 40% im Mittelfeld, fast gleichauf mit Ausstellungen, Messen und Märkten.

Abbildung 5-1: Eigentümer: Informationskanäle Energieeffizienz Dämmung

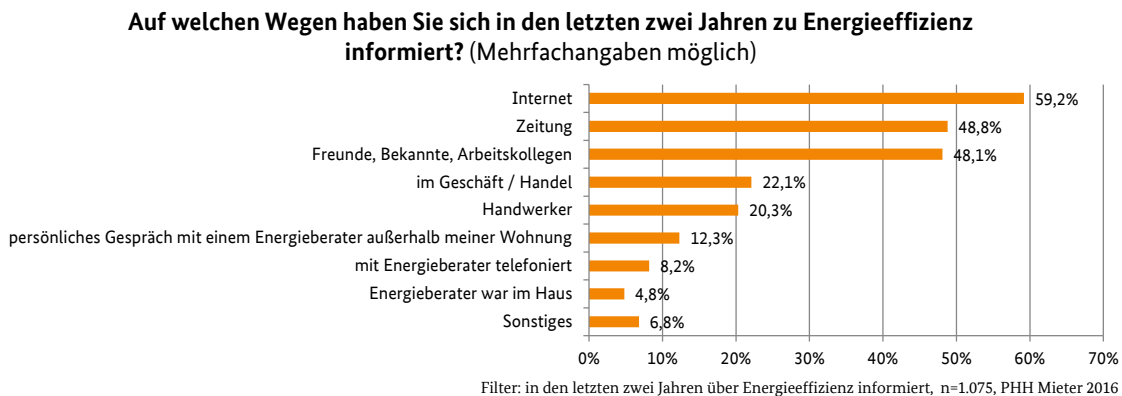


Ein weiteres Drittel der Eigentümer wurde danach befragt, welche Informationskanäle sie nutzen, wenn es um die Erneuerung der Heizung geht. Hier gab es aber keine grundsätzlichen Antwortunterschiede im Vergleich zur Gebäudedämmung, nur eine stärkere Tendenz, Handwerker oder Heizungsbauer zu konsultieren, dafür aber eine geringere Neigung, bei anderen Institutionen wie z.B. Verbraucherzentralen, zu schauen.

<sup>6</sup> Ausgangspunkt war die These, dass die Informationswege bei verschiedenen Themen der Energieeffizienz unterschiedlich ausfallen bei den Hauseigentümern. Da aus Gründen der maximalen Längenbegrenzung der Befragung nicht alle Fragen allen Haushalten gestellt werden konnten, wurde die Stichprobe der Hauseigentümer gedrittelt: Ein Drittel wurde nach Informationsquellen für Dämmungen, ein Drittel nach Informationsquellen bei Heizungsthemen und ein weiteres Drittel gar nicht zu den Informationsquellen gefragt.

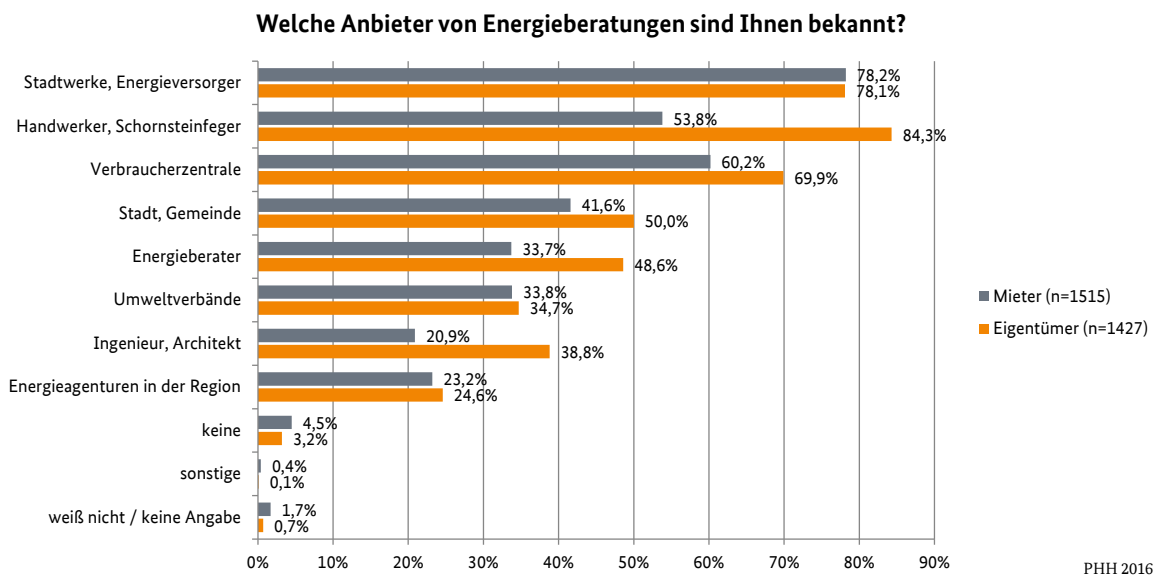
Von den Mietern hatten sich in den letzten zwei Jahren vor der Befragung 71% zum Thema Energieeffizienz informiert. Diese nannten mit fast 60% an erster Stelle das Internet als Informationsquelle (vgl. Abbildung 5-2), gefolgt von Zeitung und Freunden/ Bekannten/ Arbeitskollegen mit jeweils etwa 50%. Im Unterschied zu den Eigentümern geht es bei Mietern zumeist um Stromeffizienz. Von daher ist die andere Verteilung der Informationsquellen verständlich.

Abbildung 5-2: Mieter: Informationskanäle Energieeffizienz



Auf die Frage, welche der Anbieter von Energieberatungen den Haushalten bekannt sind, zeigt sich, dass Handwerker, Energie-versorger und Verbraucherzentralen bei Mietern wie Eigentümern am bekanntesten sind, jedoch in unterschiedlicher Reihenfolge (vgl. Abbildung 5-3). Auch die Reihenfolge der anderen Anbieter sieht bei Mietern und Eigentümern grob ähnlich aus, nur dass verständlicherweise Architektur- und Ingenieurbüros bei Mietern nicht so deutlich im Blick sind.

Abbildung 5-3: Haushalte: Welche Anbieter für Energieberatung sind bekannt



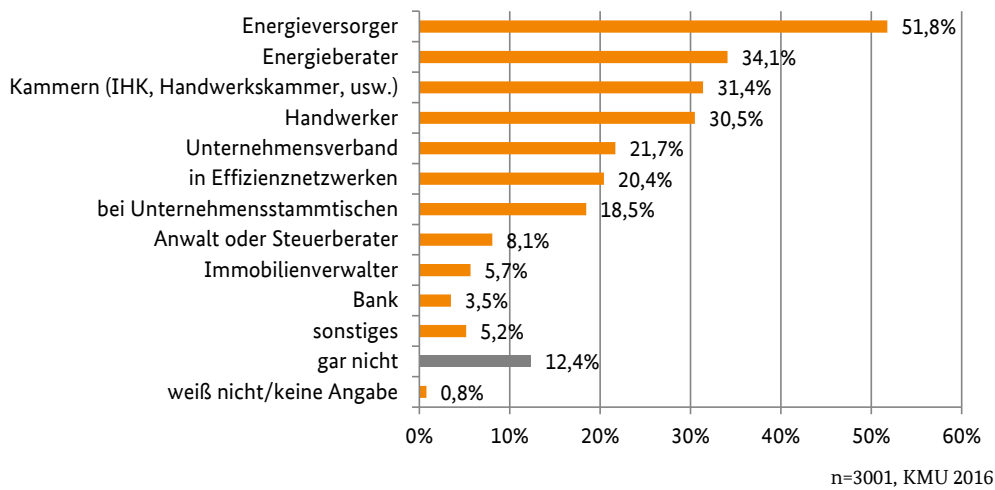
### 5.1.2 Unternehmen

KMU nannten als wichtigsten Ansprechpartner bezüglich Energieeffizienz am häufigsten den Energieversorger (über 50% der Unternehmen). Weitere wichtige Ansprechpartner sind Energieberater, Handwerker sowie

Kammern und Innungsverbände. Jeweils etwa ein Drittel der KMU nannte diese Akteure als zentrale Ansprechpartner.

Abbildung 5-4: KMU: Informationskanäle Energieeffizienz

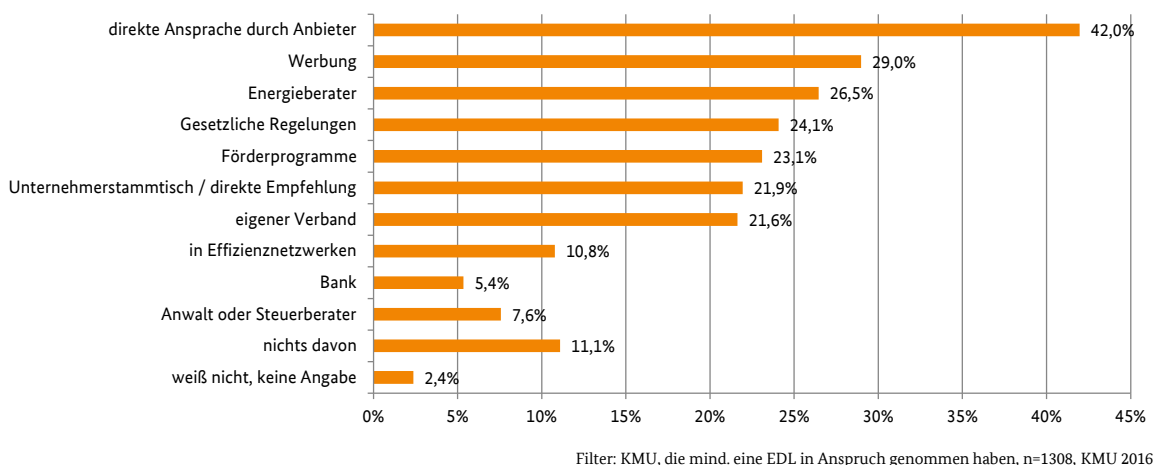
**Wie und bei wem informieren Sie sich über das Thema Energieeffizienz? (Mehrfachangaben möglich)**



Die KMU, die bereits EDL in Anspruch genommen haben, wurden außerdem dahingehend befragt, wie sie auf das Dienstleistungsangebot aufmerksam wurden. Am häufigsten geschah dies demnach durch direkte Ansprache des Anbieters (bei über 40% der KMU). Ein knappes Drittel der Unternehmen wurde durch einen Energieberater oder durch Werbung auf das EDL-Angebot aufmerksam. Etwa ein Viertel der KMU gab an, dass gesetzliche Regelungen, Förderprogramme, Informationen des eigenen Verbands oder direkte Empfehlungen aus dem beruflichen Umfeld für die Beschäftigung mit EDL ausschlaggebend waren.

Abbildung 5-5: Information zu EDL bei KMU

**Wie sind Sie auf das EDL-Angebot aufmerksam geworden? (Mehrfachangeben möglich)**

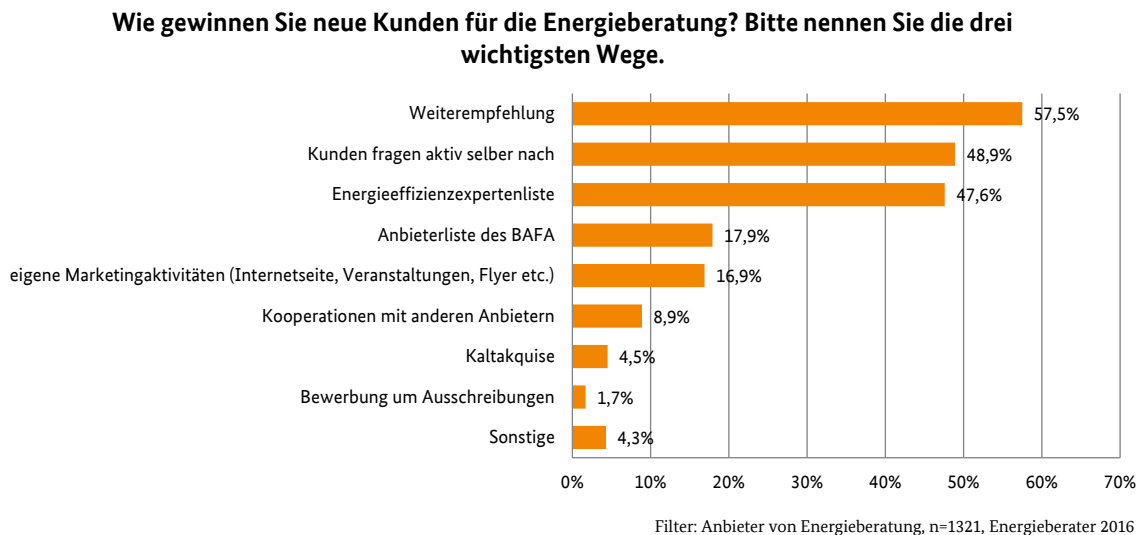




## 5.2 Kundengewinnung

Auf die Frage, welche Wege der Kundengewinnung für die Anbieter von Energieberatung am wichtigsten sind, zeigt sich, dass die große Mehrheit der Anbieter auf eher passive Methoden setzt: Weiterempfehlungen, Kundennachfragen bzw. Listungen in der Energieeffizienzexperten- bzw. Anbieterliste des BAFA dominieren eindeutig (vgl. Abbildung 5-6). Eigene Marketingaktivitäten oder Kooperationen mit anderen Beratungsstellen empfinden weniger als ein Fünftel der Anbieter als besonders wichtig.

Abbildung 5-6: Wichtigste Kundengewinnungskanäle der Anbieter von Energieberatung<sup>7</sup>

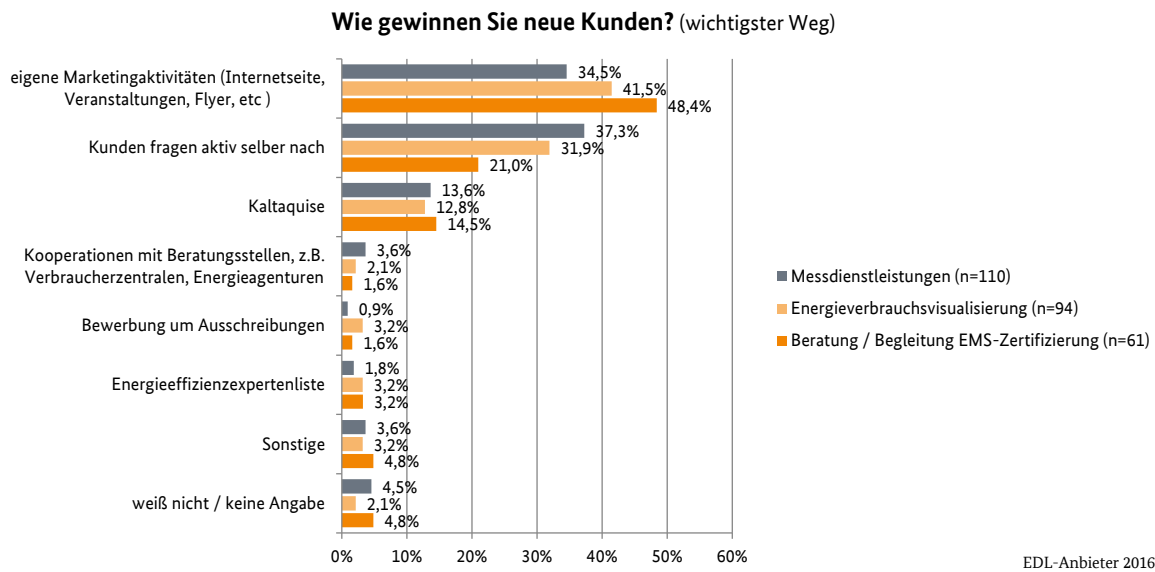


Ein in der Tendenz ähnliches Ergebnis zeigte sich bei einer Befragung von Energieberatungsanbietern der Zeitschrift „Gebäude Energieberater“ (Heft Oktober 2015, S. 18). Eventuell könnte durch eine proaktivere Kundenansprache der Energieberater ihre Bekanntheit als eigenständige Anbieter von Energieberatungen gesteigert werden.

Die Anbieter von Energiemanagementdienstleistungen setzen zur Kundengewinnung im Wesentlichen auf eigene Marketingaktivitäten, während die aktive Nachfrage durch Kunden der zweite wichtige Kanal ist (vgl. Abbildung 5-7). Deutliche Unterschiede hinsichtlich des Verhältnisses eigener Marketingaktivitäten zu Anfragen durch Kunden bestehen zwischen den konkreten Energiemanagementdienstleistungen. Die Kaltakquise ist für knapp ein Sechstel der Anbieter Unternehmen der wichtigste Weg der Kundengewinnung. Auch für die Anbieter von Zertifizierungen von ISO 50001 stellen eigene Marketingaktivitäten (33,3%) und aktive Nachfrage durch Kunden (22,2%) die wichtigsten Wege der Aqcuise da. Sie setzen allerdings auch stark (16,7) auf Kooperationen mit Beratungsstellen. Erst danach folgt die Kaltacquise (11,1%). Sonstige Wege der Kundengewinnung spielen für sie eine ebenso große Rolle (11,1%).

<sup>7</sup> Diejenigen Energieberater, die hier überhaupt antworteten, benannten zum Teil nur ein oder zwei Kundengewinnungsoptionen, weshalb die Summe der Prozente hier nicht 300% ergibt.

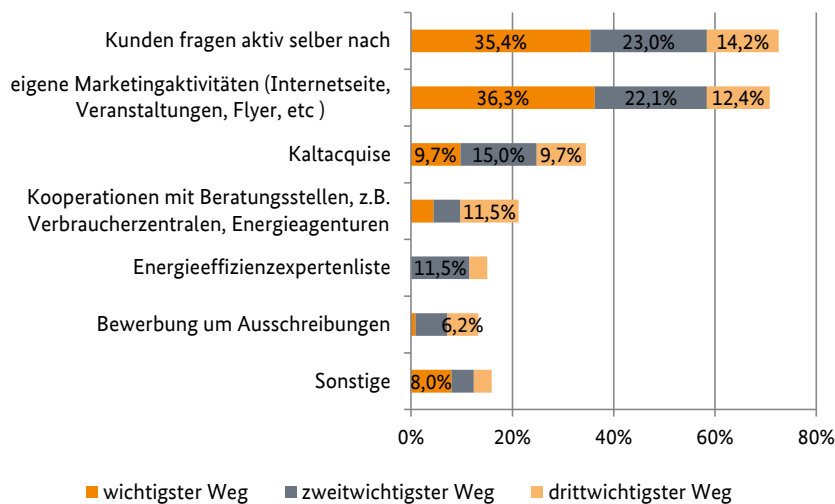
Abbildung 5-7: Übersicht der Kundenneugewinnung bei Energiemanagement-Dienstleistern



Contracting-Anbieter gewinnen neue Kunden am häufigsten durch direkte Anfragen der Kunden und eigene Marketingaktivitäten. Auch die direkte Ansprache ist ein vergleichsweise häufig gewähltes Mittel um Kunden zu gewinnen. Weitere Wege zur Kundengewinnung wie Kooperationen mit Beratungsstellen, Bewerbungen um Ausschreibungen oder die Energieeffizienzexpertenliste sind verhältnismäßig unwichtig.

Abbildung 5-8: Kundengewinnung für ELC

**Wie gewinnen Sie neue Kunden für Energieliefercontracting?**



n=113, ELC-Anbieter 2016

## 6 Zusammenfassung und Fazit

Die Bundesstelle für Energieeffizienz (BfEE) ist laut § 9 Absatz 2 Nummer 5 EDL-G unter anderem dafür zuständig, diese zu beobachten und Vorschläge zur weiteren Entwicklung dieser Märkte zu erarbeiten. Hierzu wurde durch die BfEE bereits 2013 eine erste Marktstudie zum Energiedienstleistungsmarkt veröffentlicht.

Das Ziel dieser zweiten Marktstudie war es, eine Vertiefung, Aktualisierung und Konkretisierung der 2013 veröffentlichten Erkenntnisse zum Energiedienstleistungsmarkt vorzunehmen und deutliche Verbesserungen hinsichtlich der Datengrundlage zu erzielen.

### **Definition von Energiedienstleistungen**

Der Begriff Energiedienstleistungen (EDL) ist nach wie vor nicht einheitlich definiert. Während das EDL-G den Begriff der EDL eher enger fasst, könnten in einer weiteren Definition alle Dienstleistungen, die auf eine Steigerung der Energieeffizienz und/oder Energieeinsparungen abzielen als Energie(effizienz)dienstleistung verstanden werden.

Für die Analyse und Abgrenzung des Markts für Energiedienstleistungen im Rahmen dieser Studie war es erforderlich, sich auf ausgewählte marktrelevante Produkte zu beschränken. Folgende Produkte der Teilmärkte Energieberatung, Energie-Contracting, Energiemanagement und Information wurden in die Analyse eingeschlossen:

- Energieberatung
  - Vor-Ort-Beratung Wohngebäude
  - Vor-Ort-Beratung Nichtwohngebäude
  - Vor-Ort-Beratung Anlagen/Prozesse
  - Energiechecks
  - Energieaudit nach EDL-G
  - Umsetzungsbegleitung von Effizienzmaßnahmen
  - Stationäre Energieberatung
- Energie-Contracting
  - Einspar-Contracting
  - Energieliefer-Contracting
- Energiemanagement
  - Energiemanagement im engeren Sinne (zertifiziertes Energiemanagement)
  - Energiemonitoring und Energiecontrolling
- Information
  - Energiebedarfsausweis Wohngebäude
  - Energiebedarfsausweis Nichtwohngebäude.

### **Erhebungskonzept**

Zur Erfassung der gegenwärtigen Marktsituation der betrachteten EDL-Produkte wurde ein indikatorgestütztes Erhebungskonzept erarbeitet, in dessen Rahmen Informationen zu folgenden übergeordneten Themen erhoben werden sollten:

- Standardisierte, im zeitlichen Verlauf vergleichbare Marktkennzahlen für alle relevanten Produkte (Marktmonitoring),
- Erwartungen an EDL und Motivation der Nachfrager, EDL in Anspruch zu nehmen,

- Informationslage der Nachfrager zu EDL (Wissensstand. Wie informiert sind Nachfrager? Über welche Kanäle informieren sie sich?).

Da zum EDL-Markt nur wenige Sekundärdaten verfügbar sind, erfolgte die Informationsbeschaffung vorrangig durch Primärerhebungen. Etwa 100 Marktexperten wurden im Rahmen qualitativer Interviews befragt, um ein vertieftes Verständnis des Marktes zu gewinnen. Die wesentliche Quelle zur Ermittlung von Marktkennzahlen stellten standardisierte Befragungen dar. Insgesamt wurden vier solcher Erhebungen durchgeführt. Auf Nachfrageseite wurden durch TNS Emnid jeweils 3.000 private Haushalte und 3.000 kleine und mittlere Unternehmen (KMU) telefonisch befragt. Zur Erfassung der Anbieterseite wurde ebenfalls durch TNS Emnid eine telefonische Befragung von 210 Anbietern von Energiedienstleistungen, darunter Contractoren, Energieversorgungsunternehmen, Energiemanagement-Zertifizierer, Softwareunternehmen und Technologieanbieter, durchgeführt. Ergänzend wurde eine separate Online-Befragung von Energieberatungsanbietern durchgeführt.

### ***Situation der Nachfrageseite***

Mit den groß angelegten Befragungen der Haushalte und KMU konnte eine Datenbasis zu Erfassung der Nachfrageseite gelegt werden. Diese gilt es nun zu verstetigen, um Entwicklungen und Veränderungen bezüglich der Sensibilität von Nachfragern gegenüber Energiedienstleistungen und einer diesbezüglichen Energieeffizienzpolitik abbilden zu können.

Im Segment der Privathaushalte sehen etwa 40% der Eigentümer Handlungsbedarf an ihren Wohngebäuden, während etwa drei Viertel der Mieter mit dem baulichen Zustand ihrer Gebäude zufrieden sind. Wichtigstes Kriterium für die Umsetzung baulicher Maßnahmen ist für Gebäude- und Wohnungseigentümer eine damit verbundene Energiekostensenkung. Pauschal nach der Bedeutung des Themas Energieeffizienz auf einer Skala von 1 (vollkommen unwichtig) bis 10 (sehr wichtig) befragt, gaben die befragten Privathaushalte überwiegend Werte von fünf und mehr an, etwa ein Drittel der Befragten gab einen Wert von 8 an. Im Durchschnitt lagen die Werte bei 7,41 (Mieter) und 7,85 (Eigentümer). Zukünftig dürfte spannend zu beobachten sein, ob und wie sich diese Einschätzungen über die Jahre verändern. Bezüglich der bislang in Anspruch genommenen Energiedienstleistungen dominiert im Haushaltssegment eindeutig die Energieberatung. Ein Drittel der privaten Immobilieneigentümer hat bereits eine Energieberatung in Anspruch genommen. Allerdings kommt auch für 40% der Eigentümer eine Energieberatung nicht in Frage.

Ähnlich wie die privaten Haushalte wurden auch die KMU danach befragt, welche Relevanz das Thema Energieeffizienz für sie auf einer Skala von 1 (keine Relevanz) bis 10 (sehr hohe Relevanz) besitzt. Mit einem Durchschnittswert von 5,66 über alle Befragten ist festzustellen, dass der Mehrheit der KMU Energieeffizienz wichtig ist. Für die meisten Unternehmen besitzen die Energiekosten keine oberste Priorität. Wichtiger sind in der Regel Bereiche wie Personal- und Materialkosten. Dennoch haben etwa 85% der KMU in den vergangenen drei Jahren mindestens eine Effizienzmaßnahme umgesetzt. Über 40% der KMU haben darüber hinaus bereits mindestens eine Energiedienstleistung in Anspruch genommen, zumeist handelte es sich dabei um eine Vor-Ort-Beratung mit Fokus auf Anlagen und Prozesse. Ebenfalls vergleichsweise verbreitet ist die Inanspruchnahme von Umsetzungsbegleitungen von Effizienzmaßnahmen und Vor-Ort-Beratungen mit Gebäudedefokus. Die Hauptmotivation, Energiedienstleistungen in Anspruch zu nehmen, bestand in der damit verbundenen Energiekostensenkung. Zwei Drittel der Unternehmen gaben an, die Energiedienstleistung aus Gründen des Energie- und Klimaschutzes in Anspruch genommen zu haben.

### ***Markt für Energieberatungen***

Energieberatungen sind das am häufigsten angebotene und nachgefragte EDL-Produkt sowohl von Privathaushalten als auch KMU. Die meisten EDL-Anbieter, nicht nur spezialisierte Energieberater, sondern auch EVU, spezialisierte Contractoren und Hersteller von Energiemanagement-Software, haben in der Regel

Energieberatungsdienstleistungen in ihrem Portfolio. Daraus resultiert eine vergleichsweise hohe Anzahl von Anbietern. Grob geschätzt gibt es derzeit zwischen 12.500 und 13.500 Energieberater am Markt. Hierbei handelt es sich mehrheitlich um reine Energieberatungsbüros, Architektur- und Bauingenieurbüros sowie sonstige Ingenieurbüros. Darüber hinaus werden Energieberatungen vor allem auch durch Energieversorger angeboten. Die Zahl der aktiv energieberatenden EVU liegt schätzungsweise bei 500. Etwa die Hälfte der Energieberater ist als selbständige Einzelunternehmer tätig, ein weiteres Drittel ist in Kleinstbetrieben bis fünf Mitarbeiter beschäftigt.

Im Jahr 2015 wurden nach eigener Hochrechnung ohne die schwerer abgrenzbaren Umsetzungsbegleitungen etwa 335.000 bis 375.000 Energieberatungen durchgeführt. Mit den Umsetzungsbegleitungen liegt die Zahl um etwa 105.000 Beratungen höher. Davon entfiel ein Großteil auf Beratungsleistungen für Wohngebäude. Beratungen für Nichtwohngebäude und Gewerbebetriebe umfassten knapp ein Drittel der durchgeführten Beratungen. Die unterschiedlichen staatlichen Förderungen von Energieberatungsangeboten stellen einen wichtigen Faktor in diesem Segment dar, so dass der Markt ohne die geförderte Beratung (etwa 25 bis 30%) weniger groß und weniger qualitätsgesichert wäre.

Abhängig von der Art und dem Umfang der Energieberatung für KMU berechnen die Energieberater Preise von ca. 1.500 Euro bis ca. 6.000 Euro pro Beratung. Für die verschiedenen Energieberatungsarten für private Haushalte wurden durchschnittliche Nettopreise von 340 Euro bis 980 Euro ermittelt. Unter Berücksichtigung des erforderlichen Zeitaufwands ergeben sich mit diesen Annahmen Beraterstundensätze von ca. 40-70 Euro pro Stunde. Eine Hochrechnung der Umsatzangaben ergibt ein geschätztes Marktvolumen von 450 bis 486 Mio. Euro für 2015 für die im engeren Sinne lt. Definitionen dieser Studie betrachteten Energieberatungen. Bezieht man die weiteren von den Beratern benannten Beratungsarten (Umsetzungsbegleitungen und Planungsleistungen, Kommunale Klimaschutz-/Energiekonzepte sowie Sonstige) mit ein, die jedoch nicht im engeren Fokus dieses Monitorings stehen, ergäbe sich für das Jahr 2015 ein Energieberatungsvolumen von etwa 1,1 Mrd. Euro. Es ist bei der Bewertung zu beachten, dass durch die erste Energie-Audit-Verpflichtung für Nicht-KMU (nach §§ 8ff, EDL-G) im Jahr 2015 eine besondere Situation in einem Teilsegment vorlag.

Zukünftig erwarten über 30% der befragten Energieberater eine (sehr) stark wachsende (>5%) und etwa 35% eine leicht wachsende (0 bis 5%) Marktentwicklung. Diese optimistische Einschätzung wurde im Rahmen der Interviews mit Vertretern der Energieberater jedoch nicht durchgängig für alle Beratungsarten geteilt. Nach wie vor sehen die Energieberater verschiedene Hemmnisse, die eine weitere Entwicklung des Marktes bremsen. In diesem Zusammenhang sind beispielsweise ein zu geringes Problembewusstsein für Energieeffizienz bei Nachfragern, aber auch die intransparente Abgrenzung der Leistungen der verschiedenen Beratungsangebote zu nennen. Zusammen mit dem aktuell niedrigen Energiepreis gingen in den Gesprächen die meisten der befragten Marktexperten von einem (weiter) stagnierenden Markt im Bereich der privaten Haushalte aus. Im Markt der Energieberatungen für Gewerbe und Industrie wurde jedoch auch in den Interviews ein weiter wachsender Markt erwartet.

### **Markt für Energie-Contracting**

Energie-Contracting wird in Deutschland von ca. 600 Unternehmen angeboten. Die Hauptanbieter von Contracting-Dienstleistungen sind Energieversorger und so genannte spezialisierte Contractoren. Darüber hinaus sind in diesem Segment aber auch einige wenige Energieberater, Ingenieurbüros und Handwerksbetriebe aktiv. Weiterhin gibt es eine Gruppe sonstiger Anbieter, die sich aus Unternehmen unterschiedlichster Tätigkeitsschwerpunkte zusammensetzt, darunter unter anderem Softwareanbieter, Anlagenbauer und Technologiehersteller, Facility Manager und Messdienstleister.

Die überwiegende Mehrheit der Anbieter bietet vorrangig Energieliefer-Contracting an. Der Markt für Energieeinspar-Contracting ist im Vergleich dazu so klein, dass er in den Auswertungen des Gesamtmarkts nahezu untergeht. Da daher die Ergebnisse der quantitativen Analysen für diesen nur bedingt Anwendung finden, basieren Marktkennzahlen primär auf Experteninterviews. Basierend auf den geführten Experteninterviews kommt diese Studie zu dem Ergebnis, dass derzeit schätzungsweise etwa 10 bis 15 Unternehmen vollumfängliches Energieeinspar-Contracting anbieten. Davon könnten nach Einschätzung der Experten jedoch nur etwa fünf in dem Sinne als „aktiv“ bezeichnet werden. Die restlichen Anbieter bewirtschafteten zum Teil noch bestehende Verträge oder böten Energieeinspar-Contracting zwar formal an, führten derzeit aber keine Projekte durch. Einzelne Anbieter hätten sich in den letzten Jahren auch eher vom Markt zurückgezogen.

Zahlen zur Entwicklung der Contracting-Vertragszahlen deuten darauf hin, dass der Gesamtmarkt aus Energieliefer- und Energieeinspar-Contracting zwar nach wie vor wächst, allerdings deutlich verhaltener als noch vor einigen Jahren. Im Gegensatz zum Gesamtmarkt wird die Entwicklung des Einsparcontracting-Markts pessimistischer eingeschätzt. Insbesondere, wenn man die Produktdefinition dieser Studie zugrundelegt, lag die Anzahl öffentlicher Ausschreibungen und neu abgeschlossener Verträge lag in den vergangenen Jahren im niedrigen zweistelligen Bereich pro Jahr.

Mithilfe der Abschätzung der Gesamtzahl der Anbieter sowie den durchschnittlichen Contracting-Umsätzen der Anbieter pro Jahr sind ungefähre Abschätzungen des Marktvolumens möglich. Insgesamt ergibt sich aktuell ein geschätztes Marktvolumen von 7,2 bis 8,4 Mrd. Euro. Diese Zahlen sind im Vergleich zu den anderen betrachteten EDL vergleichsweise groß. Eine Erklärung hierfür ist, dass der Contracting-Markt durch Energieliefer-Contracting-Projekte dominiert wird, in dessen Rahmen ein Teil der erwirtschafteten Umsätze auch auf den Energieeinkauf entfällt. Das Energieeinspar-Contracting (ESC) trägt nur einen sehr geringen Teil zum Gesamtmarktvolumen bei. Die befragten Marktexperten schätzten die jährlichen ESC-Umsätze für Investitionen und Dienstleistungen auf 80 bis 150 Mio. Euro pro Jahr.

Die künftige Entwicklung des Contracting-Markts wird von den Akteuren vorsichtig optimistisch eingeschätzt. Auch wenn nur 17% Anbieter von großen Wachstumsraten oberhalb von 5% ausgehen, wird vom allergrößten Teil der Anbieter weiterhin ein positives Marktwachstum erwartet. Etwa ein Viertel der Anbieter erwartet ein Stagnieren des Marktes. Einen Rückgang des Marktes erwarten nur 2% der befragten Anbieter. Am optimistischsten schätzten spezialisierte Contractoren die Entwicklung ein. Zertifizierer schätzten die Marktentwicklung am pessimistischsten ein.

### **Markt für Energiemanagement**

Energiemanagementbezogene Dienstleistungen werden u.a. von Zertifizierungsorganisationen, Energieversorgern, Softwareunternehmen, spezialisierten Contractoren und Energieberatern angeboten. Derzeit wird der Markt stark durch die fortschreitende Digitalisierung geprägt, die dazu führt, dass zunehmend neue Akteure wie IT-Unternehmen in den Markt eintreten. Vielfach werden neue Produkte eingeführt, die

Aspekte wie Energieeffizienz und zeitlich flexiblen Energieverbrauch mit dem Ziel einer umfassenden Optimierung des Energieverbrauchs und der Energiekosten kombinieren.

Die genaue Anzahl an Marktakteuren ist aufgrund dieser zunehmenden Anbieter- und Produktvielfalt und der damit einhergehenden eingeschränkten Abgrenzbarkeit des Marktes nur schwer zu definieren. Auf Basis der Befragungsergebnisse bieten geschätzt etwa 45% der EVU (ca. 500), ca. 26% der Energieberater (3.300), über 60% der spezialisierten Contractoren (ca. 120) sowie über 200 Softwareanbieter und 45 Zertifizierer EM-DL an. Hinzu kommen Technologieanbieter, deren Anzahl im Markt derzeit jedoch kaum quantifizierbar ist. Bei den meisten dieser Anbieter handelt es sich um Kleinunternehmen und kleine Unternehmen mit bis zu 10 Mitarbeitern.

Das Marktvolumen kann auf Grundlage der erhobenen Daten nur sehr grob abgeschätzt werden, da sowohl hinsichtlich der Gesamtzahl der Anbieter, der Gesamtzahl der durchgeführten Dienstleistungen sowie den durchschnittlichen Preisen dieser Dienstleistungen teilweise sehr große Unsicherheiten bestehen. In Summe ergibt sich für die betrachteten Dienstleistungen ein Marktvolumen von ca. 200 Mio. Euro pro Jahr.

Die Verbreitung von Energiemanagement hat in vergangenen Jahren insbesondere in den Sektoren Industrie und Gewerbe aufgrund von gesetzlich verankerten Anreizen (EEG-Umlage-Entlastung, Spitzensteuerausgleich, Energieauditverpflichtung) deutlich zugenommen. Die Marktakteure schätzen die Entwicklung des Markts für EM-DL auch weiterhin überwiegend optimistisch ein. Insbesondere Zertifizierer gehen mehrheitlich davon aus, dass der Markt auch in den kommenden Jahren stark wachsen wird. Etwas verhaltener fallen die Einschätzungen von Softwareanbietern, Technologieanbietern und Contractoren aus. EVU sehen zwar mehrheitlich ebenfalls ein Marktwachstum voraus, allerdings überwiegend in einer Größenordnung unterhalb von 5% Wachstum pro Jahr.

### **Fazit**

Im Vergleich zur letzten Marktstudie von 2013 hat sich der Markt für Energiedienstleistungen deutlich weiterentwickelt: Die Anzahl der Anbieter ist in nahezu allen Teilmärkten gestiegen und auch die Anzahl der durchgeführten Dienstleistungen hat überwiegend zugenommen. Dennoch zeigen sich bei näherer Betrachtung der einzelnen Dienstleistungen deutliche Unterschiede hinsichtlich ihrer Inanspruchnahme und Verbreitung.

Energieberatungen und Informationsdienstleistungen kommt im EDL-Markt eine zentrale Stellung zu, da sie die am häufigsten vertriebenen und in Anspruch genommenen EDL darstellen und eine Basis für die Umsetzung weiterer, umfassenderer EDL wie Energiemanagement und Energie-Contracting schaffen (können). Durch die Auditverpflichtung sowie entsprechende Förderangebote hat die Verbreitung von Energieberatungen insbesondere im gewerblichen Bereich in den vergangenen Jahren zugenommen. Im Bereich der Wohngebäude stagnieren die Beratungszahlen jedoch seit einigen Jahren. An der Anbieterstruktur hat sich in den letzten Jahren nur wenig geändert. Im Unterschied zur letzten Marktstudie scheinen jedoch die Beratungspreise gestiegen zu sein, so dass sie sich nun im üblichen Rahmen vergleichbar qualifizierter Arbeit bewegen.

Der Contracting-Markt ist für den größten Teil des EDL-Marktvolumens verantwortlich. Im Vergleich zu den anderen Teilmärkten Energieberatung und Energiemanagement ist dieser Markt zwar insgesamt in den letzten Jahren nur wenig gewachsen, angesichts der damit verbundenen Umsätze hat seine Bedeutung absolut dennoch zugenommen. Maßgeblich verantwortlich hierfür sind die Entwicklungen im Bereich des Energieliefer-Contractings, welches mit der dieser Erhebung zu Grunde gelegten Methode besser erfasst wurde, als in der vorherigen Untersuchung. Der Teilbereich Energieeinspar-Contracting dagegen stagnierte nach Einschätzungen von Marktteilnehmern in den letzten Jahren auf niedrigem Niveau. Die Anzahl der Energieeinspar-Contractoren ging leicht zurück.

Der Markt für energiemangementbezogene Dienstleistungen dürfte sich derzeit von allen EDL-Märkten am dynamischsten entwickeln. Die vom Gesetzgeber gesetzten Anreize, Energiemanagementsysteme und Energieaudits einzuführen, haben dazu beigetragen, dass insbesondere Industrie- und Gewerbeunternehmen in den letzten Jahren verstärkt entsprechende EDL nachgefragt haben. Aktuell wird der Markt stark durch den Digitalisierungstrend geprägt, der dazu führt, dass neue Anbieter und Produkte in den Markt treten. Damit einher geht jedoch auch eine zunehmend schwierigere Abgrenzbarkeit des Marktes.

Sollten die in dieser Studie durchgeführten standardisierten Befragungen in regelmäßigen Abständen wiederholt werden, ließen sich aus den dann darstellbaren Zeitreihen weitere Erkenntnisse über die Entwicklung des Markts für Energiedienstleistungen und seine Rahmenbedingungen ableiten.



## 7 Anhang

### 7.1 Literatur

- Arthur D. Little und VFW. 2015. Wachstumschancen Energiedienstleistungen: Entwicklung des deutschen Energiedienstleistungsmarktes bis 2020. <http://www.Energie-Contracting.de/2-politik-recht/gutachten-studien/docs/2015-01-28-Energiedienstleistungsstudie.pdf> (Zugegriffen: 26. Januar 2016).
- BAFA. 2014. Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA), Referat 415 (Evaluierungen) (Hrsg.). Evaluation der Energieeinsparberatung vor Ort. Endbericht. Eschborn
- Bain & Company. 2014. Helping businesses become more energy efficient. [http://www.bain.de/Images/BAIN\\_BRIEF\\_Helping\\_business\\_become\\_more\\_energy\\_efficient.pdf](http://www.bain.de/Images/BAIN_BRIEF_Helping_business_become_more_energy_efficient.pdf) (Zugegriffen: 27. Januar 2016).
- BBSR/IWU. 2015. Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) (Hrsg.): Privateigentümer von Mietwohnungen in Mehrfamilienhäusern. Erarbeitet vom Institut Wohnen und Umwelt (IWU). BBSR-Online-Publikation 02/2015, Bonn, April 2015
- BBSR/Weeber. 2014. Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) (Hrsg.): Investitionsprozesse bei Wohnungseigentümergeinschaften mit besonderer Berücksichtigung energetischer und altersgerechter Sanierungen. Erarbeitet von Weeber+Partner Institut für Stadtplanung und Sozialforschung, Stuttgart/Berlin et. al., Bonn, November 2014
- Befragung EDL-Anbieter. 2016. Telefonische Befragung von 200 Anbietern von Energiedienstleistungen im Rahmen dieses Projekts im Frühjahr 2016
- Befragung Energieberater. 2016. Online-Befragung von Anbietern von Energieberatungen im Rahmen dieses Projekts im Frühjahr 2016
- Befragung Haushalte. 2016. Telefonische Befragung von 3.000 Haushalten im Rahmen dieses Projekts im Frühjahr 2016
- Befragung KMU. 2016. Telefonische Befragung von 3.000 Haushalten im Rahmen dieses Projekts im Frühjahr 2016
- BfEE. 2015. Bundesstelle für Energieeffizienz. Auszug aus den Förderdaten des von BAFA administrierten Förderprogramms zur Einführung von Energiemanagementsystemen.
- BfEE. 2016. Bundesstelle für Energieeffizienz. Daten zur Entwicklung der von BAFA und KfW geförderten Energieberatungsprogramme. Eschborn.
- Bolay, Sebastian. 2015. Die Ziele der Bundesregierung und die Anforderungen an Unternehmen, gehalten auf den Berliner Energietagen, 27. April, Berlin.
- Bundesarchitektenkammer. 2014. Analyse der Bürostruktur, Umsätze und Erträge der selbstständig tätigen Mitglieder der Architektenkammern, Überblick über die Ergebnisse der Repräsentativbefragung 2014 für das Berichtsjahr 2013. Berlin
- Busch, Kerstin und Gina Elisa Lagunes. 2013. Transparenz: D2.5 Länderbericht: Handlungsempfehlungen ESC Marktentwicklung. Berlin: Berliner Energieagentur. [http://www.transparenz.eu/tmce/D2-05\\_NationalRecommendations\\_GER\\_BEA\\_dt\\_final.pdf](http://www.transparenz.eu/tmce/D2-05_NationalRecommendations_GER_BEA_dt_final.pdf) (Zugegriffen: 26. Januar 2016).
- Busch, Kerstin. 2013. Transparenz: D2.4 Country Report on Identified Barriers and Success Factors for EPC Projekt Implementation. Berlin: Berliner Energieagentur.

- [http://www.transparence.eu/tmce/WP2\\_D2.4\\_Country\\_Report\\_on\\_barriers\\_and\\_success\\_factors\\_BEAF](http://www.transparence.eu/tmce/WP2_D2.4_Country_Report_on_barriers_and_success_factors_BEAF) (Zugegriffen: 26. Januar 2016).
- dena. 2014. energieeffizienz-online. Die Kommunikationsplattform zur Umsetzung der EU-Energiedienstleistungsrichtlinie. <http://www.energieeffizienz-online.info/> (Zugegriffen: 28. August 2014).
- DENEFF. 2015. Deutsche Unternehmensinitiative Energieeffizienz (DENEFF): Branchenmonitor Energieeffizienz 2015. Berlin
- EHI Retail Institute. 2014. Energiemanagement im Einzelhandel 2014.
- EY und BDEW. 2014. Nachhaltige Geschäftsmodelle für Stadtwerke und EVU: Stadtwerkstudie 2014.
- Fraunhofer ISI, TU München, GfK Retail and Technology GmbH und IREES. 2015. Energieverbrauch des Sektors Gewerbe, Handel, Dienstleistungen (GHD) in Deutschland für die Jahre 2011 bis 2013.
- GEB. 2015. Britta Großmann: So sieht der Energieberater-Alltag aus. Ergebnisse der Energieberaterumfrage. In: GebäudeEnergie-berater, 10 2015. S. 12 – 16. Stuttgart.
- GfK. 2014. GfK EEDL Monitor.
- Horvath & Partners Management Consultants. 2015. Vom Versorger zum Umsorger: Strategieentwicklung von Energieversorgern.
- IFEU, TNS EMNID 2005: Evaluation der stationären Energieberatung der Verbraucherzentralen, des Deutschen Hausfrauenbundes Niedersachsen und des Verbraucherservice Bayern. Im Auftrag des Verbraucherzentrale Bundesverbandes e.V. (vzbv). Heidelberg.
- IFEU, TNS EMNID. 2014. Evaluation – Energieberatung im Projekt „Klimaschutz und Energiewende konkret“ der Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen (Projekt KEK). Im Auftrag der Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen. Heidelberg.
- IREES und Fraunhofer ISI. 2014. Evaluation des Förderprogramms Energieberatung im Mittelstand.
- IW-Köln. 2015. Henger, Ralph; Ohlendorf, Jana; Runst, Petrik; Schier, Michael: Die Zukunft der qualifizierten Gebäude-Energieberatung. Gutachten im Rahmen des Forschungsprogramms „Handwerk und Energiewende im Gebäudesektor“. Im Auftrag der Schwäbisch Hall-Stiftung "bauen-wohnen-leben". Köln
- KfW. 2014. Unternehmensbefragung.
- Panev, Strahil, Paolo Bertoldi, Benigna Boza-Kiss, Nicola Labanca, European Commission, Joint Research Centre und Institute for Energy and Transport. 2014. *The European ESCO Market Report 2013*. Luxembourg: Publications Office. <http://dx.publications.europa.eu/10.2790/24203> (Zugegriffen: 26. Januar 2016).
- Prognos/IFEU/HRW. 2013. Marktanalyse und Marktbewertung sowie Erstellung eines Konzeptes zur Marktbeobachtung für ausgewählte Dienstleistungen im Bereich Energieeffizienz. Im Auftrag von BAFA.
- PwC. 2016. Deutschlands Energieversorger werden digital. [http://digital.pwc-tools.de/digital/wp-content/themes/digital-energy/pdf/PwC\\_Studie-Digitalisierung-Energiewirtschaft\\_01-2016\\_Screen.pdf](http://digital.pwc-tools.de/digital/wp-content/themes/digital-energy/pdf/PwC_Studie-Digitalisierung-Energiewirtschaft_01-2016_Screen.pdf) (Zugegriffen: 26. Januar 2016).
- Schmitz, Christoph und Eva May-Strobel. 2012. Die Bedeutung von kleinen und mittleren Unternehmen in den energieintensiven Industrien. Bonn: Institut für Mittelstandsforschung Bonn.
- Serrenho, Tiago, Paolo Bertoldi und Caiman Cahill. 2015. *Survey of energy audits and energy management systems in the Member States*. [http://publications.jrc.ec.europa.eu/repository/bitstream/JRC95432/survey%20of%20energy%20audits%](http://publications.jrc.ec.europa.eu/repository/bitstream/JRC95432/survey%20of%20energy%20audits%20)

20and%20energy%20management%20systems%20in%20the%20member%20states\_pub.pdf (Zugegriffen: 26. Januar 2016).

Simon-Kucher & Partners. 2015. Energiedienstleistungen.

Statistisches Bundesamt. 2008. Klassifikation der Wirtschaftszweige: Mit Erläuterungen. Wiesbaden.  
[https://www.destatis.de/DE/Methoden/Klassifikationen/GueterWirtschaftsklassifikationen/klassifikation\\_wz2008\\_erl.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](https://www.destatis.de/DE/Methoden/Klassifikationen/GueterWirtschaftsklassifikationen/klassifikation_wz2008_erl.pdf?__blob=publicationFile) (zugegriffen: 28. Juli 2016).

VDI 4602:2007-10, Energiemanagement Blatt 1:Begriffe

Verband Deutscher Bürgschaftsbanken e.V. Contracting-Bürgschaften.

VfW. 2015. Der VfW in Zahlen. <http://www.Energie-Contracting.de/6-verband/wir-ueber-uns/vfw-in-zahlen.php>

vzbv. 2016. Verbraucherzentrale Bundesverband. Daten zur Entwicklung der Energieberatung der Verbraucherzentralen, Berlin (E-Mail vom 22.2.2016)

VZ-NRW. 2016. Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen. Daten zur Entwicklung Energieberatung der Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen. Düsseldorf. (E-Mail vom 26.2.2016)

Wagnitz. 2014. Wagnitz, Matthias: Ausrichtung der Heizungs-, Klima- und Lüftungstechnik an den Bedürfnissen der Nutzer im Wohnungsbau unter Zugrundelegung von Wohnkonzepten. Stuttgart

## 7.2 Abkürzungsverzeichnis

Abkürzung	Erläuterung
BAFA	Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle
BfEE	Bundesstelle für Energieeffizienz
dena	Deutsche Energieagentur
EDL	Energiedienstleistung
ELC	Energieliefer-Contracting
EM-DL	Energiemanagement-Dienstleistung
EPC	Energy Performance Contracting (Energieeinspar-Contracting)
ESCo	Energy Service Company (üblicherweise nur für Anbieter von Einspar-Contracting gebraucht)
EVU	Energieversorgungsunternehmen, Energieversorger
HOAI	Honorarordnung für Architekten- und Ingenieurleistungen
VfW	Verband für Wärmelieferung e.V.
DAkkS	Deutsche Akkreditierungsstelle
VZ	Verbraucherzentrale
WTI	West Texas Intermediate (leichte, schwefel-arme Rohölsorte aus den USA).
WZ-Nummer	Branchen-Nummer entsprechend der Wirtschaftszweig-Klassifikation
ZDH	Zentralverband des deutschen Handwerks
ZVEI	Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie e.V.

## 7.3 Interviewleitfäden Experteninterviews

### 7.3.1 Nachfrageseite - Private Haushalte

#### Rolle von Energieeffizienzmaßnahmen

- Bitte beschreiben Sie kurz Ihre Betätigungsfeld und welchen Stellenwert das Thema Energieeffizienz in Ihrer Arbeit einnimmt.
- Aus welchen Gründen werden Effizienzmaßnahmen in privaten Haushalten umgesetzt?
- Welche Rolle spielen dabei Kosten und Wirtschaftlichkeit von Maßnahmen?
- Gibt es neben Kosten und Wirtschaftlichkeit weitere wichtigere Kriterien für die Umsetzung von Energiemaßnahmen?
- Inwiefern werden auch Maßnahmen umgesetzt, die eine Verhaltensänderung erfordern, z.B. Absenkung der Raumtemperatur,...?
- Welche wichtigen Entwicklungen haben Sie in Hinblick auf Energieeffizienz in Privaten Haushalten in den letzten beiden Jahren beobachtet?
- Welche Trends sehen Sie künftig in Bezug auf Energieeffizienz in privaten Haushalten?^
- Welche Aktivitäten unternehmen Sie selbst/Ihr Verband, um Energieeffizienz in Richtung Ihrer Mitglieder zu transportieren?

#### Speziell Mieterverbände

- Kennen Sie eine *Mietertypologie* in Hinblick auf das Engagement und die Akzeptanz von Energieeffizienzmaßnahmen?
- Wehren sich Mieter eher gegen Modernisierung oder bemängeln sie die Inaktivität ihres Vermieters?

#### Speziell Immobilienwirtschaft

- In welcher Art beeinflusst die Eigentumsstruktur die Bedeutung der Energieeffizienz?
- Welche Rolle spielen verschiedene Akteure innerhalb der Immobilienbranche für die Energieeffizienz?

#### Bekanntheit und Verbreitung von EDL

- An wen wenden sich PH, wenn Sie Informationen und Unterstützung zur Energieeffizienz suchen?
- Welche Rolle spielen Ihrer Ansicht nach Energiedienstleistungen für die Umsetzung von Effizienzmaßnahmen in privaten Haushalten?
- Welche EDL kennen Sie und sind aus Ihrer Sicht relevant für private Haushalte?
- Energieberatung, Energie-Contracting, Energiemanagement, Verbrauchsmessung & Visualisierung, Weitere (z.B. Smart Home Angebote wie intelligente Gerätesteuerung)?

#### Spezielle Fragen zu Energieberatung

- Wie schätzen Sie die Rolle von Energieberatungen für private Haushalte ein?
- Halten Sie die betrachteten Beratungsprodukte inkl. der Definitionen für den wesentlichen Markt für ausreichend?
- Definitionen ggf. kurz vorstellen, bzw. eine Übersicht vorab mit verschicken.
- Was waren im Jahr 2014 / Was sind aktuell die wichtigsten Aspekte für die Entwicklung
  - a) von Energieberatungs-/EDL-Angeboten?
  - b) der Energieberatungs-/EDL-Nachfrage?
- Was sind die zwei größten Hemmnisse für die Energieberatung?
- Wie schätzen sie den Einfluss der finanziellen Förderung von Beratungsangeboten auf den freien Energieberatungsmarkt ein? In Hinblick auf ...

- a) Anzahl von Beratungen
- b) Qualität der Beratungen
- c) Ansehen/Ruf der Beratung
- Ist die Qualitätssicherung für Energieberatungsangebote gut genug?  
Wenn nein: Was müsste getan werden?
- Wie schätzen Sie die Transparenz der EB-Angebote für die Ratsuchenden ein?
- Sind die Kosten für Energieberatungen zu hoch / zu niedrig?
- Nur WEG: Welche Unterstützung bräuchten speziell WEGs, um Energieberatungen attraktiver/wirksamer zu machen?

### **Spezielle Fragen zu Energie-Contracting**

- Wie schätzen Sie die Rolle von Energie-Contracting für private Haushalte/Wohngebäude ein?
- Halten Sie die betrachteten Contracting-Produkte inkl. der Definitionen für den wesentlichen Markt für ausreichend?
- Fehlen bestimmte Produkte?
- Rolle von Beleuchtungs-Contracting, Mini-Contracting für selbstnutzende EFH-Eigentümer?
- Sind die Definitionen sinnvoll?
- Was waren in den letzten Jahren die wichtigsten Entwicklungen in Hinblick auf das Angebot und die Nachfrage von Contracting in der Wohnungswirtschaft?
- Welche Hemmnisse sehen Sie für Contracting in der Wohnungswirtschaft?
- Gibt es z.B. ggf. Schwierigkeiten bei der Akzeptanz bei Umstellung auf Wärmeliefer-Contracting bei Mietern?
- Wie schätzen Sie die künftige Entwicklung von Contracting in der Wohnungswirtschaft ein?

### **Spezielle Fragen zu Energiemanagement, Datenerfassung & Visualisierung, Energiecontrolling**

- Welche Rolle spielen EDL rund um Energiemanagement für private Haushalte?
- Insbesondere auch Rolle von Smart Home Produkten? (Apps, intelligente Geräte, intelligente Steuerung, etc.)
- Halten Sie die betrachteten Energiemanagement-Produkte inkl. der Definitionen für den wesentlichen Markt für ausreichend?
- Fehlen bestimmte Produkte?
- Sind die Definitionen sinnvoll?
- Was waren Ihrer Einschätzung nach die wichtigsten Entwicklungen in den letzten beiden Jahren?
- Wie würden Sie das Energieeinsparpotenzial dieser EDL einschätzen?
- Handelt es sich eher um Lifestyle-Produkte oder „echte“ Effizienzprodukte?
- Welche Hemmnisse sehen Sie für EM-DL in privaten Haushalten?
- Wie schätzen Sie die Zahlungsbereitschaften von Haushalten für diese Dienstleistungen ein?
- Welche künftigen Entwicklungen erwarten Sie in diesem Bereich?

### **Schnittstellen zwischen EDL**

- Sehen Sie Schnittstellen zwischen Energieberatung, Energie-Contracting und Energiemanagement?
- Bspw. Beratung als Einstiegsprodukt?

### **Abschluss**

- Wie könnten Vertreter der privaten Haushalte besser in die Weiterentwicklung des EDL-Marktes einbezogen werden?
- Was haben wir zum Themenfeld EDL noch gar nicht angesprochen, was Ihnen wichtig wäre?
- Welche Frage müssen wir den EDL-Anbietern auf jeden Fall stellen?

- Welche Frage müssen wir den privaten Haushalten als Nachfrager nach EDL auf jeden Fall stellen?
- Kennen Sie weitere Akteure, die sich für ein solches Interview eignen würden?

### 7.3.2 Nachfrageseite - Unternehmen mit Fokus KMU

#### Bekanntheit und Verbreitung von Energieeffizienzmaßnahmen

Im Rahmen dieses Teils des Leitfadens sollen allgemein die Einstellungen und das Wissen der Unternehmen zu Energieeffizienz abgefragt werden. Dabei soll ein Fokus auf KMU gelegt werden.

- Einführungsfrage: Bitte beschreiben Sie kurz Ihr Betätigungsfeld und welchen Stellenwert das Thema Energieeffizienz in Ihrer Arbeit einnimmt. (Frage sollte ggf. variiert werden, abhängig von der Position des Interviewpartners. In vielen Verbänden gibt es beispielsweise themenspezifische Referenten für das Thema Energieeffizienz.)
- Welchen Stellenwert haben die Themen Energiekosten und Energieeffizienz für die von Ihnen vertretenen Unternehmen?
- Wie hoch ist der Energieverbrauch/Energieintensität der Unternehmen?
- Seit wann wird Energieeffizienz bei den Unternehmen systematisch angegangen?
- Wie professionell wird Energieeffizienz von den Unternehmen betrieben? (z.B. Gibt es spezielle Zuständigkeiten für Energieeffizienz?)
- Unterscheiden sich KMU von größeren Unternehmen?
- Welchen Informationsbedarf haben die Unternehmen zum Thema Energieeffizienz?
- Gibt es Nachfragen zu bestimmten Energieeinsparmaßnahmen?
- Wie bekannt sind Förderprogramme? (Finden sich die Unternehmen in der Förderprogrammen wieder?)
- Haben KMU evtl. einen anderen Informationsbedarf als größere Unternehmen?
- Welche Energieeffizienzmaßnahmen werden in der Branche vorrangig umgesetzt?
- Aus welchen Gründen werden Effizienzmaßnahmen umgesetzt?
- Welche Rolle spielen dabei Kosten und Wirtschaftlichkeit von Maßnahmen?
- Welche Wirtschaftlichkeitskriterien werden angewendet? (Amortisationszeit als alleiniges Kriterium oder auch Kapitalwertmethode, Interner Zinsfuß, etc.?)
- Gibt es neben Kosten und Wirtschaftlichkeit weitere wichtigere Kriterien für die Umsetzung oder Nichtumsetzung von Energiemaßnahmen?
- Welche Entwicklungen haben Sie in Hinblick auf Energieeffizienz in Unternehmen Ihrer Branche in den letzten beiden Jahren beobachtet?
- Spezielle Situation von KMU?
- Welche Trends sehen Sie künftig in Bezug auf Energieeffizienz in Ihrer Branche?
- Wird die Bedeutung von Energieeffizienz zunehmen, stagnieren oder abnehmen?

#### Bekanntheit und Verbreitung von EDL

- Welche Rolle spielen Ihrer Ansicht nach Energiedienstleistungen für die Umsetzung von Effizienzmaßnahmen in Unternehmen?
- Welche EDL sind aus Ihrer Sicht für die Unternehmen relevant?
- Energieberatung, Contracting, Energiemanagement, Weitere?
- Welchen Informationsbedarf haben Unternehmen in Bezug auf Energiedienstleistungen?
- Sind die verschiedenen EDL bekannt und verstanden?
- Fühlen sich die Unternehmen durch die vorhandenen EDL angesprochen?
- Gibt es Unterschiede zwischen KMU und sonstigen Unternehmen?
- Inwiefern stellt der Bereich Energiedienstleistungen für die Unternehmen ein Geschäftsfeld dar? Sind sie z.B. selbst als Anbieter von EDL aktiv?

### **Spezielle Fragen zu Energieberatung**

- Wie schätzen Sie die Rolle von Energieberatungen für Unternehmen ein?
- Gibt es hinreichend niederschwellige Energieberatungsangebote für KMU?
- Wie ist Ihre Einschätzung zur Energieaudit-Pflicht für Nicht-KMU und verflochtete Unternehmen?
- Gibt es hier speziellen Informationsbedarf der Unternehmen?
- Halten Sie die betrachteten Beratungsprodukte inkl. der Definitionen für den wesentlichen Markt für ausreichend?
- Definitionen ggf. kurz vorstellen, bzw. vorab verschicken
- Was waren im Jahr 2014 / Was sind aktuell die wichtigsten Aspekte für die Entwicklung
  - a) von Energieberatungs-/EDL-Angeboten?
  - b) der Energieberatungs-/EDL-Nachfrage?
- Was sind die zwei größten Hemmnisse für die Energieberatung?
- Wie schätzen sie den Einfluss der finanziellen Förderung von Beratungsangeboten auf den freien Energieberatungsmarkt ein? In Hinblick auf ...
  - a) Anzahl von Beratungen
  - b) Qualität der Beratungen
  - c) Ansehen/Ruf der Beratung
- Ist die Qualitätssicherung für Energieberatungsangebote gut genug?
- Wenn nein: Was müsste getan werden?
- Wie schätzen Sie die Transparenz der EB-Angebote für die Ratsuchenden ein?
- Sind die Kosten für Energieberatungen zu hoch / zu niedrig?

### **Spezielle Fragen zu Energie-Contracting**

- Wie schätzen Sie die Rolle von Energie-Contracting für die Unternehmen der Branche ein?
- Halten Sie die betrachteten Contracting-Produkte inkl. der Definitionen für den wesentlichen Markt für ausreichend?
- Fehlen bestimmte Produkte?
- Welche Rolle nehmen Produkte wie Beleuchtungs-Contracting ein?
- Sind die Definitionen sinnvoll?
- Was waren in den letzten Jahren die wichtigsten Entwicklungen in Hinblick auf das Angebot und die Nachfrage von Contracting?
- Welche Hemmnisse sehen Sie für Contracting in der bei den Unternehmen?
- Wie schätzen Sie die künftige Entwicklung von Contracting bei Unternehmen ein?

### **Spezielle Fragen zu Energiemanagement, Datenerfassung & Visualisierung, Energiecontrolling**

- Welche Rolle spielen EDL rund um Energiemanagement für Unternehmen?
- Insbesondere auch Rolle von Digitalisierung (intelligente Steuerung, zunehmende Vernetzung, etc.)
- Halten Sie die betrachteten Energiemanagement-Produkte inkl. der Definitionen für den wesentlichen Markt für ausreichend?
- Fehlen bestimmte Produkte?
- Sind die Definitionen sinnvoll?
- Was waren Ihrer Einschätzung nach die wichtigsten Entwicklungen in den letzten beiden Jahren?
- Welche Hemmnisse sehen Sie für EM-DL in Unternehmen?
- Welche künftigen Entwicklungen erwarten Sie in diesem Bereich?

### **Schnittstellen zwischen EDL**

- Sehen Sie Schnittstellen zwischen Energieberatung, Energie-Contracting und Energiemanagement?
- Bspw. Beratung als Einstiegsprodukt?

## Abschluss

- Wie könnten Vertreter der Unternehmen besser in die Weiterentwicklung des EDL-Marktes einbezogen werden?
- Was haben wir zum Themenfeld EDL noch gar nicht angesprochen, was Ihnen wichtig wäre?
- Welche Frage müssen wir den EDL-Anbietern auf jeden Fall stellen?
- Welche Frage müssen wir den Unternehmen als Nachfrager nach EDL auf jeden Fall stellen?
- Kennen Sie weitere Akteure und Branchenvertreter, die sich für ein solches Interview eignen würden?

### 7.3.3 Anbieterseite

- Bitte beschreiben Sie kurz Ihr Betätigungsfeld und Ihr EDL-Angebot (bzw. Angebot der von Ihnen vertretenen Unternehmen).
- Welche EDL bieten Sie an?
- Welchen Stellenwert nehmen EDL-Angebote in Ihrem Unternehmen ein (in Bezug auf Umsatz)?
- Alleiniges Geschäft, Kerngeschäft oder eher Nische?
- Wie lange sind Sie in diesem Bereich schon aktiv? (Etablierter Geschäftszweig oder eher Zukunftsmarkt?)

### Bekanntheit und Verbreitung von EDL bei Nachfragern

- Welche Zielgruppen/Branchen sind für Sie von besonderem Interesse?
- Aktuell und zukünftig
- Wie würden Sie den Bekanntheitsgrad und die Erfahrungen mit EDL und Energieeffizienz in diesen Zielgruppen bewerten?
- Wie würden Sie die Zahlungsbereitschaften EDL in diesen Zielgruppen bewerten?

### Spezielle Fragen an Verbraucherzentralen

- Welche EDL bieten Sie an?
- Können ggf. Programmzahlen zur Verfügung gestellt werden, bspw. Beratungszahlen etc.
- Welche Erfahrungen liegen über die eigenen Programme vor?
- Wo sehen Sie den Hauptinformationsbedarf von Nachfragern
- bzgl. Energieeffizienz
- bzgl. EDL?
- Welche aktuellen Entwicklungen beobachten Sie im Markt?

### Spezielle Fragen an Energieagenturen

- Bedürfnisse der Nachfrageseite in Bezug auf Unterstützung bei der Umsetzung von Energieeffizienzmaßnahmen (Information, Beratung, Finanzierung, sonstige DL...) getrennt nach PHH und KMU und soweit möglich bezogen auf relevante Branchen
- Nicht zuletzt in Bezug auf Energieaudits nach EDL-G, obwohl diese nicht notwendig durch KMU wahrgenommen werden
- Fortbildungsangebote (für EDLer, für Energiemanager in Unternehmen)? – Trends?, Inanspruchnahme? Ist insgesamt Professionalisierung im Markt zu beobachten?
- Niederschwellige Energieberatungs-Angebote für KMU?

### Spezielle Fragen an Förderbanken & Bausparkassen

- Welche Angebote gibt es zur Finanzierung von Energieeffizienzmaßnahmen und EDL?
- Bieten Sie selbst EDL an oder in Kooperation?
- Welchen Bedarf an Finanzierungen gibt es?
- Können ggf. Zahlen zur Verfügung gestellt werden?



- Führen Sie selbst Energieeffizienzmaßnahmen in Ihrem Unternehmen durch?

### **Spezielle Fragen an Einspar-Contractoren**

- Wie schätzen Sie die aktuelle Lage des Einspar-Contracting-Markts ein?
- Welche wesentlichen Entwicklungen gab es in den letzten Jahren? (Internationalisierung?)
- Welche Produkte werden im Bereich des ESC angeboten?
- Welche Rolle spielen Maßnahmen an der Gebäudehülle in ESC-Projekten?
- Wie viele Anbieter von Einsparcontracting sind Ihrer Einschätzung nach aktuell am Markt aktiv?
- Wie schätzen Sie die Nachfrage nach Einsparcontracting ein?
- Wie hoch ist die Anzahl neuer ESC-Projekte pro Jahr?
- Welche Nachfragesegmente sind Ihrer Ansicht nach für ESC attraktiv?
- Aktuell und Zukünftig?
- Wie ist der Wissensstand zu ESC in diesen Segmenten?
- Sehen Sie Effekte im Markt aufgrund der Förderung der Contracting-Beratung?
- Wieviele ESC-Projekte führen Sie derzeit durch?
- Können Sie den Umsatz abschätzen, den Sie pro Projekt im Jahr erwirtschaften?
- Unter den ESC-Anbietern gab es in den letzten Jahren vergleichsweise viele Unternehmens-Umstrukturierungen inklusive Namensänderungen. Stellt diese Entwicklung Ihrer Einschätzung nach ein Hemmnis dar?
- Gibt es regionale Unterschiede hinsichtlich der Verbreitung von ESC?
- Welche Haupthemmnisse sehen Sie im ESC-Markt?
- Gibt es den Bedarf nach einer Clearingstelle, die zuständig ist, wenn es im Rahmen eines Projekts zu Uneinigigkeiten kommt?
- Wie schätzen Sie den Stellenwert von Standardisierung ein, z.B. bestimmte Vertragsklauseln, Leistungsbausteine, etc.?
- Was wäre nötig, um eine stärkere Umsetzung von ESC-Projekten zu realisieren?

### **Spezielle Fragen an Softwareanbieter**

- Wie hat sich der Markt für Energiemanagement-Software und Messdienstleistungen in den letzten Jahren entwickelt?
- Wer sind Ihrer Einschätzung nach die wichtigsten Akteure?
- Welche Produkte werden im Zusammenhang mit Energieeffizienz angeboten?
- Software, Apps, Tools im Bereich Visualisierung etc.?
- Wer sind die Hauptnachfrager von Software-Produkten?
- Welches Vorwissen zu Energieeffizienz und EDL bringen die Kunden mit?
- Gab es vorher schon eine Verbrauchserfassung?
- Welche zusätzlichen Dienstleistungen werden durch Software-Anbieter angeboten?

### **Spezielle Fragen an Messdienstleister**

- Inwiefern ist Energieeffizienz ein Thema im Bereich Messdienstleistungen?
- Gibt es hier Unterschiede zwischen Strom, Gas und Wärme?
- Welche Anforderungen haben die Kunden an die Darstellung der Abrechnung?
- Unterschiede zwischen Haushalts- und Industriekunden?
- Welche Auswirkungen hatte das Verordnungspaket intelligente Netze?
- Wie äußert sich insgesamt der Trend zur zunehmenden Digitalisierung und Vernetzung im Bereich Messdienstleistungen?
- Wie schätzen Sie die Bedeutung von Standardisierung von Datenformaten z.B. für den Vertrieb ein?

### **Spezielle Fragen an Anbieter von Gebäudeautomation**

- Welchen Stellenwert hat Energieeffizienz bei der Gebäudeautomation?
- Welche Wünsche haben die Kunden?
- Welche aktuellen Trends beobachten Sie?

### **Spezielle Fragen an Energieberater**

- Halten Sie die betrachteten Beratungsprodukte inkl. der Definitionen für den wesentlichen Markt für ausreichend?
- Welche der Beratungsprodukte werden besonders nachgefragt (inkl. der niederschwelligen)?
- Welche Informationsangebote zu Energieeffizienz für Unternehmen werden gut angenommen, wo gibt es Lücken?
- Was waren im Jahr 2014 / Was sind aktuell die wichtigsten Aspekte für die Entwicklung
  - a) von Energieberatungsangeboten?
  - b) der Energieberatungsnachfrage
- Was sind die zwei größten Hemmnisse für die Energieberatung?
- Wie schätzen sie den Einfluss der finanziellen Förderung von Beratungsangeboten auf den freien Energieberatungsmarkt ein? In Hinblick auf ...
  - a) Anzahl von Beratungen
  - b) Qualität der Beratungen
  - c) Ansehen/Ruf der Beratung
- Ist die Qualitätssicherung für Energieberatungsangebote gut genug?  
Wenn nein: Was müsste getan werden?  
(Tendenzen zu Professionalisierung / Standardisierung in einzelnen Bereichen; (inkl.: Wie ist das Fortbildungsangebot einzuschätzen?))
- Wie schätzen Sie die Transparenz der EB-Angebote für die Ratsuchenden ein?
- Ist die Bezahlung für Energieberatungen im Verhältnis zum Aufwand ausreichend?
- Was halten Sie von der Struktur der Verbände und Vereinigungen, die Anbieter von Energieberatern vertreten?

### **Spezielle Fragen an EVU**

- Welche Bedeutung haben die Geschäftsfelder Energieeffizienz und EDL für EVU?
- Wie bewerten Sie die Marktsituation des EDL-Markts?
- Entwicklung, Trends, Konkurrenz?
- Welche EDL bieten EVU an?
- Welche Trends sind zu beobachten?
- Wie wird die Akzeptanz von EDL bei Nachfragern eingeschätzt?

### **Spezielle Fragen an Contractoren**

- Wie hat sich der Contracting-Markt in den vergangenen Jahren entwickelt?
- Welche Auswirkungen hat die Förderung der Contracting-Beratung?
- Welche Hemmnisse sehen Sie aktuell?
- Wie schätzen Sie die aktuellen Arbeiten des BMWi zur Beseitigung von Hemmnissen ein?  
(Ausfallbürgschaften, Contracting-Beratung, NAPE-Prozess insgesamt?)

### **Spezielle Fragen an Zertifizierer EMS und EMAS**

- Wie hat sich der Markt für EMS/EMAS in den letzten Jahren entwickelt?
- Hat bspw. Die Auditpflicht auch zu mehr Zertifizierungen geführt?
- Welche Branchen sind für EMS besonders interessant?

- Welche Einsparungen bringt EMS im Durchschnitt pro Jahr?
- Wie hoch ist etwa der Aufwand für die Zertifizierung?
- Wie ist der Informationsstand der Nachfrager zu EMS?
- Gibt es branchenspezifische Unterschiede?
- Gibt es bestimmte Trends?
- Z.B. Digitalisierung, Einsatz von Software etc.
- Auswirkungen von gesetzlichen Regelungen?

**Abschluss**

- Wie könnten Vertreter der privaten Haushalte besser in die Weiterentwicklung des EDL-Marktes einbezogen werden?
- Was haben wir zum Themenfeld EDL noch gar nicht angesprochen, was Ihnen wichtig wäre?
- Welche Frage müssen wir den EDL-Anbietern auf jeden Fall stellen?
- Welche Frage müssen wir den privaten Haushalten als Nachfrager nach EDL auf jeden Fall stellen?
- Kennen Sie weitere Akteure, die sich für ein solches Interview eignen würden?

*Tabelle 7-1: In Experteninterviews befragte Akteure*

<b>Institution</b>			
bdew	RKW Hessen GmbH	GETEC	VZ Mecklenburg-Vorpommern
SAB	TÜV Rheinland	8KU	Bundesverband Energie- und Klimaschutzagenturen (eaD)
Umweltbank	Energieagentur NRW	VKU	Klimaschutz- und Energieberatungsagentur Heidelberg Rhein-Neckar-Kreis
SKZ	BEMD	Deutscher Mieterbund	GIH
GLS	Forum Contracting	Dachverband Deutscher Immobilienverwalter DDIV	Deutsches Energieberater Netzwerk DEN
VDMA Software	Gutcert	GdW / BBU	Verband beratender Ingenieure (VbI)
TÜV Hessen	HDE	Haus & Grund	BDH
SPIE	Gesamtverband Textil- und Modeindustrie	Landesverband Freier Immobilien- und Wohnungsunternehmen Baden-Württemberg	ZVSHK, Zentralverband Sanitär, Heizung, Klima
KEA	MSW	LUWOG Consult	ZdB Zentralverband Deutsches Baugewerbe
BEA	ZDH	Wohnen im Eigentum - Die Wohnungseigentümer	Bundesarchitektenkammer
LEEN	DEHOGA	Zentraler Immobilien Ausschuss ZIA	Berliner Energieeinsparpartnerschaft
Klimaprotect	VCI	Wichernheim	Experte Gewerbeimmobilien
hessenENERGIE	Bundesverband Groß- und Außenhandel	GGH Heidelberg	Thomas Daily
KNX-Association	DIHK	Wankendorfer Kiel	MEAG
ZVEH	Verband der Automobilindustrie	Luise-Scheppler-Heim Heidelberg	VDI Koordinierungskreis Gebäudeenergetik
VEA	Bundesverband Baustoffe Steine und Erden / Verein Deutscher Zementwerke	ZdS Zentralverband dt. Schornsteinfeger	ISTA
Bitkom	VDP - Verband dt. Papierfabriken	IVD	kleinerer Heimbetreiber

DEKRA	AK Einsparcontracting / Siemens Building Technology	vzbv	Studentenwerk Berlin
bremer energiekonsens	DEZEM	VZ NRW	BDI

## 7.4 Fragebögen

### 7.4.1 Fragebogen Private Haushalte

Einstiegsfrage zur Unterscheidung zwischen Eigentümern und Mietern für die Auswahl der folgenden Fragen:

**2. Sind Sie Eigentümer mindestens eines Wohngebäudes oder einer Wohnung?**

1: ja

2: nein

#### Fragebogen Eigentümer

104. \*if Q2,1

**Ist zumindest eine Wohnung davon eine Eigentumswohnung nach dem Wohnungseigentumsgesetz? Gibt es also zum Beispiel mehrere Eigentumswohnungen in dem Gebäude und einmal im Jahr eine Wohnungseigentümerversammlung?**

1: ja

2: nein

103. \*if Q2,1

**Vermieten Sie Wohnraum?**

1: ja

2: nein

105. \*if Q2,1

**Wie viele Wohnungen bzw. Wohneinheiten besitzen Sie?**

\_\_ \_ Wohnungen bzw. Wohneinheiten

106. \*if Q105>1

**Befinden sich die Wohnungen in mehr als einem Haus?**

1: ja

2: nein

107. \*if Q106,1 & Q103,1 & Q104,2-9

Bitte beantworten Sie die folgenden Fragen für ein Haus, in dem Sie vermieten.

10701. \*if Q106,1 & Q103,1 & Q104,1

Bitte beantworten Sie die folgenden Fragen bitte für ein bzw. das Gebäude mit einer von Ihnen vermieteten Eigentumswohnung.

Wenn es das nicht gibt, beziehen Sie sich bitte auf ein Haus mit einer von Ihnen vermieteten Wohnung.

10702. \*if Q106,1 & Q103,2-9 & Q104,1

Bitte beantworten Sie die folgenden Fragen für ein bzw. das Gebäude, in dem Sie eine Eigentumswohnung besitzen.

10703. \*if Q106,1 & Q103,2-9 & Q104,2-9

Bitte beantworten Sie die folgenden Fragen für das Ihrer Häuser, in dem Sie hauptsächlich wohnen.

108. \*if Q103,1

**Verwalten Sie die vermietete Wohnung(en) bzw. das Haus, um das es jetzt geht, selbst?**

- 1: ja
- 2: nein

109. \*if Q106,1 & 10703 nicht vorgelesen wurde. (Wenn 10703 vorgelesen wurde, wird Q109 automatisch auf 1 gesetzt.)

**Wohnen Sie selbst in diesem Haus?**

- 1: ja
- 2: nein

110. \*if Q104,2-9

**Ist noch jemand anders außerhalb Ihres Haushalts in die Entscheidungen über Sanierungen und Veränderungen am Gebäude einzubeziehen?**

- 1: ja
- 2: nein

111. \*if Q103,1

**Ist das Gebäude, um das es gerade geht, ein Ein- bzw. Zweifamilienhaus oder ein Mehrfamilienhaus?**

- 1: Ein- oder Zweifamilienhaus
- 2: Mehrfamilienhaus

Q11102 \*multi \*if Q2,1

**An welchen Stellen müsste an Ihrem Haus etwas getan werden?**

*(INT.: Mehrfachnennungen möglich!)*

- 1: nirgendwo, alles in bester Ordnung
- 2: Außenwand
- 3: Dach oder Decke
- 4: Keller oder Boden zum Keller
- 5: Fenster
- 6: Heizung
- 8: Sonstiges

Q11103 \*multi \*if Q2,1

**Haben Sie in den letzten 3 Jahren eine der folgenden Maßnahmen zur Energieeinsparung an diesem Haus umgesetzt?**

*(INT.: Mehrfachnennungen möglich!)*

- 1: kleinere Maßnahmen bis 1000 Euro, z.B. Einstellung der Heizung, Wasserspareinrichtungen, Zeitschaltuhren usw.
- 2: größere Maßnahmen über 1.000 Euro an der Gebäudehülle, z.B. Wand, Fenster, Dach, Keller usw.
- 3: größere Maßnahmen über 1000 Euro zur Energieversorgung, z.B. Heizungsanlage, Solar usw.
- 4: keine Maßnahme \*nmul

112. \*random \*if Q2,1

**Wenn Sie bauliche Maßnahmen oder Maßnahmen an der Heizung planen, was von den folgenden Kriterien steht für sie an erster Stelle?**

- 1: Energie-Kostensenkung
- 2: Umweltentlastung

- 3: Komfortgewinn
- 4: Wertsteigerung
- 5: Altersgerechtes Wohnen
- 6: Sicherheit und Schutz
- 7: nichts davon

113. \*if Q2,1

**Wie wichtig ist das Thema Energieeffizienz für Sie?**

**Bitte benutzen Sie für Ihre Antwort eine Skala von 1 bis 10, wobei 1 „vollkommen unwichtig“ und 10 „sehr wichtig“ bedeutet. Mit den Werten dazwischen können Sie Ihre Aussage abstufen.**

- 1: vollkommen unwichtig
- 2-9:
- 10: sehr wichtig

11401. \*dummy: Zufalls-Split

- 1: Split A
- 2: Split B
- 3: Split C

11402. \*multi \*if Q11401,1 & Q113,5-10

**Auf welchen Wegen informieren Sie sich primär über Energieeffizienz, wenn Sie Ihr Gebäude dämmen möchten - oder würden sich informieren?**

*(INT: Mehrfachnennungen möglich! Wenn ZP „gar nicht“ antwortet, nicht weiter vorlesen.)*

- 11: gar nicht
- 12: Zeitung, Tageszeitung
- 13: Gespräche mit Freunden, Bekannten oder Kollegen
- 14: Nachfrage bei anderen Institutionen, z.B. Verbraucherzentralen, Umweltverbände oder andere
- 15: Internet
- 16: Fernsehen
- 17: Ausstellungen, Messen, Märkte
- 18: Vorträge
- 19: Energieberater
- 20: Handwerker
- 98: Sonstige

11403. \*multi \*if Q11401,2 & Q113,5-10

**Auf welchen Wegen informieren Sie sich primär über Energieeffizienz, wenn eine neue Heizung installieren möchten - oder würden sich informieren?**

- 11: gar nicht
- 12: Zeitung, Tageszeitung
- 13: Gespräche mit Freunden, Bekannten oder Kollegen
- 14: Nachfrage bei anderen Institutionen, z.B. Verbraucherzentralen, Umweltverbände oder andere
- 15: Internet
- 16: Fernsehen
- 17: Ausstellungen, Messen, Märkte
- 18: Vorträge
- 19: Energieberater
- 20: Handwerker oder Heizungsbauer

98: Sonstige

\*PAGE \*if Q2,1 & Q113,5-10

Nun geht es um das Thema Energieberatung, also eine persönliche oder telefonische Beratung durch einen Energieexperten, einen sogenannten Energieberater. Der Energieberater hilft bei der Einschätzung der Energieeffizienz Ihres Gebäudes oder Ihrer Geräte und gibt Hinweise auf sinnvolle Energieeinsparmaßnahmen.

115. \*multi \*if Q113,5-10

**Sind Ihnen die folgenden Anbieter für Energieberatung bekannt?**

11: Stadtwerke, Energieversorger

12: Verbraucherzentrale

13: Handwerker, Schornsteinfeger

14: Stadt, Gemeinde

15: Energieagentur in meiner Region

16: Ingenieur, Architekt

17: Energieberater

18: Umweltverbände

98: Sonstige

97: keine

116. \*if Q115,11-18,98

**Haben Sie [ \*\* Prog.: einblenden falls Q104,1: oder Ihre Wohneigentümergeinschaft ] schon mal eine Energieberatung für das [ \*\* Prog.: einblenden falls Q106,1: „hier ausgewählte“ ] Gebäude in Anspruch genommen?**

1: ja

2: nein

117. \*if Q116=2-9 & Q113,5-10

**Kommt eine Energieberatung für Sie prinzipiell in Frage?**

1: ja

2: nein

9: weiß nicht, keine Angabe (INT.: Nicht vorlesen!)

118. \*multi \*if Q116,1

**Was für eine Energieberatung haben Sie genutzt?**

(INT: Mehrfachnennungen möglich!)

1: Berater war in dem Haus, und er erstellte einen umfangreichen Bericht mit verschiedenen Berechnungen

2: Der Berater war in dem Haus, und wir erhielten direkt einen Kurzbericht

3: in einer Beratungsstelle, Rathaus oder ähnliches

4: am Telefon

5: Energiecheck im Internet (INT.: Eingabe von Gebäude-/Gerätedaten im Internet mit einer einfachen automatisierten, direkten Auswertung und daraus abgeleiteten Tipps)

8: Sonstiges

119. \*if Q116,1

**Wie viel haben Sie bzw. die Wohneigentümergeinschaft für diese Energieberatung etwa gezahlt?**

\_\_\_\_\_ Euro

120. \*if Q116,1

**Waren Sie mit der Energieberatung zufrieden?**

- 1: ja, sehr
- 2: ja, zum Teil
- 3: eher nein
- 4: nein gar nicht

121. \*multi \*if Q120,2-4

**Warum waren Sie nicht [ \*\* Progr.: einblenden falls Q120=2: „ganz“ ] zufrieden?**

- 1: Schlechtes Kosten/Nutzen-Verhältnis
- 2: Die Beratung war für mich deutlich aufwändiger als gedacht
- 3: Erwartete Energieeinsparungen nicht realisiert
- 4: Ich habe die Empfehlungen und Erläuterungen nicht verstanden
- 5: Der Berater ist nicht auf meine Fragen eingegangen
- 6: Die Beratung brachte wenig Neues
- 8: Sonstiges

123. \*multi \*if Q116,1 / Q117,1

**Angenommen Sie würden eine Energieberatung in Anspruch nehmen, wären die folgenden Aspekte dabei für Sie von Interesse?**

*(INT.: Mehrfachnennungen möglich!)*

- 1: Feuchtigkeits- und Schimmelprobleme
- 2: Brandschutz
- 3: Schallschutz
- 4: altersgerechter Umbau
- 7: nichts davon

124. \*if Q116,1 / Q113,5-10 \*\* Split Half, Variante A

**Zum Thema Energieberatung sagen manche Leute...**

„Die Beratung und Umsetzung sollten in einer Hand liegen, z.B. durch einen Handwerker, der nach der Beratung dann auch gleich die Maßnahmen umsetzen könnte.“

**Andere Leute sagen...**

„Die Beratung durch den Energieberater sollte als eine zweite Meinung von der Umsetzung der Maßnahmen unabhängig sein.“

**Welcher der beiden Meinungen würden Sie persönlich, wenn es um Ihr Objekt gehen würde, eher zustimmen?**

- 1: Aussage 1 (oben)
- 2: Aussage 2 (unten)

12401. \*if Q116,1 / Q113,5-10 \*\* Split Half, Variante B

**Zum Thema Energieberatung sagen manche Leute...**

„Es ist wichtig, dass die Beratung kostengünstig ist.“

**oder**

„Es ist wichtig, dass die Beratung unabhängig von anderen finanziellen Eigeninteressen (z.B. Provisionen, Verkaufsinteressen) ist.“

**Welcher der beiden Meinungen würden Sie persönlich, wenn es um Ihr Objekt gehen würde, eher zustimmen?**

- 1: Aussage 1 (oben)



2: Aussage 2 (unten)

125. \*multi \*if Q2,1

**Haben Sie eine oder mehrere der folgenden Dienstleistungen in den letzten drei Jahren (INT.: also seit 2013) in Anspruch genommen?**

*(INT.: Mehrfachnennungen möglich!)*

1: Wärmeliefer-Contracting (INT.: Beim Contracting plant und finanziert der Anbieter die Heizungsanlage oder übernimmt eine bestehende Anlage. Zudem übernimmt er die Betriebsführung vollständig und verkauft (Ihnen) die Wärme-Energie)

2: Ausstellung Energiebedarfsausweis (nicht Verbrauchsausweis),

3: Energieverbrauchs-Feedback über App oder Internet z.B. vom Energieversorger

7: nichts davon

#### 7.4.2 Fragebogen Mieter

203. \*if Q2,2-9

**Wie schätzen Sie Ihren Stromverbrauch ein?**

1: eher hoch

2: normal

3: eher niedrig

204. \*if Q2,2-9

**Wie schätzen Sie Ihren Wärmeverbrauch ein?**

1: eher hoch

2: normal

3: eher niedrig

205. \*if Q2,2-9

**Sind Sie mit dem baulichen Zustand des Hauses, in dem Sie wohnen, zufrieden?**

**Würden Sie sagen Sie sind...**

1: völlig unzufrieden

2: nicht so zufrieden

3: zufrieden

4: sehr zufrieden

06. \*multi \*max 2 \*if Q205,1-2

**Was stört Sie besonders?**

*(INT.: Maximal zwei Nennungen möglich!)*

Es ist...

1: zugig oder schnell kalt

2: optisch runtergekommen

3: alte Heizung

4: feucht

5: dunkel

6: alte Elektrik

8: Sonstige

207. \*if Q2,2-9

**Wie wichtig ist das Thema Energieeffizienz für Sie?**

**Bitte benutzen Sie für Ihre Antwort eine Skala von 1 bis 10, wobei 1 „vollkommen unwichtig“ und 10 „sehr wichtig“ bedeutet. Mit den Werten dazwischen können Sie Ihre Aussage abstufen.**

1: vollkommen unwichtig

2-9

10: sehr wichtig

208. \*multi \*if Q2,2-9

**Auf welchen Wegen haben Sie sich in den letzten 2 Jahren primär über Energieeffizienz informiert?**

11: gar nicht \*nmul

15: Internet

12: Zeitung

20: Im Geschäft, Handel

13: Freunde, Bekannte, Arbeitskollegen

21: mit Energieberater telefoniert (*INT.: Energieberater kann ein freiberuflicher Energieberater sein, aber auch Handwerker, Ingenieur, Architekt, Mitarbeiter Energieversorger, Energieagentur, caritative Organisation usw.*)

22: ein Gespräch mit einem Energieberater außerhalb meiner Wohnung geführt, z.B. bei den Stadtwerken, Verbraucherzentrale, Stadtverwaltung usw.

23: Energieberater war bei mir zu Hause

30: Handwerker

98: Sonstige

209. \*if Q208,21-23

**Hat die Energieberatung etwas gekostet?**

1: ja

2: nein

210. \*if Q209,1

**Wie viel hat die Energieberatung gekostet?**

1: bis zu 5 Euro

2: mehr als 5, bis zu 30 Euro

3: mehr als 30, bis zu 50 Euro

4: mehr als 50 Euro

211. \*if Q208,21-23

**Wurden Ihre Erwartungen an die Energieberatung erfüllt?**

1: ja, ganz

2: ja, zum Teil

3: eher nein

4: nein gar nicht

212. \*if Q211,2-4

**Warum waren Sie nicht [ \*\* Progr.: einblenden falls Q211=2: „ganz“ ] zufrieden?**

(*INT.: Mehrfachnennungen möglich!*)

1: Schlechtes Kosten/Nutzen-Verhältnis

2: Die Beratung war für mich deutlich aufwändiger als gedacht

3: Erwartete Energieeinsparungen nicht realisiert

- 4: Ich habe die Empfehlungen und Erläuterungen nicht verstanden
- 5: Der Berater ist nicht auf meine Fragen eingegangen
- 6: Die Beratung brachte wenig Neues
- 8: Sonstiges

213. \*multi \*if Q2,2-9

**Welche Anbieter für eine Energieberatung sind Ihnen bekannt?**

(INT.: Mehrfachnennungen möglich!)

- 11: Stadtwerke, Energieversorger
- 12: Verbraucherzentrale
- 13: Handwerker, Schornsteinfeger
- 14: Stadt, Gemeinde
- 15: Energieagentur in meiner Region (INT.: Eine Institution, die sich in Ihrer Region speziell um die Förderung von Energieeffizienz und Erneuerbaren Energien kümmert)
- 16: Ingenieur, Architekt
- 17: Energieberater
- 18: Umweltverbände
- 98: Sonstige
- 97: keine

214. \*multi \*if Q208,21-23 / Q207,5-10

**Was erwarten Sie als Mieter von einer Energieberatung?**

(INT.: Mehrfachnennungen möglich!)

- 1: Für meine bzw. unsere Wohnung sinnvolle Energieeinspartipps
- 2: Vorschläge für Einsparmaßnahmen, die mein Vermieter machen könnte
- 3: Hilfe bei Fragen zu Energiekostenabrechnungen (Strom, Heizung ...)
- 4: Hilfe bei Schimmelproblematik
- 8: Sonstiges

**7.4.3 Fragebogen Unternehmen**

- Q1. Bundesland (aus Adressen)
- Q2. NACE-Code (aus Adressen)

Q3

**Wie viele Mitarbeiter beschäftigt Ihr Unternehmen in Deutschland?**

(INT.: 999= keine Angabe)

\_\_\_\_\_ Mitarbeiter

\*\* falls kleiner 10 oder größer 249, Ende des Interviews (nicht Zielgruppe)

Q4

**Welchen Umsatz haben Sie im vergangenen Geschäftsjahr erwirtschaftet?**

- 1: weniger als 2 Mio. Euro
- 2: 2 bis höchstens 10 Mio. Euro
- 3: mehr als 10 bis höchstens 50 Mio. Euro
- 4: mehr als 50 Mio. Euro

Q5

**Ist Ihr Unternehmen Eigentümer der von Ihrem Unternehmen genutzten Immobilien?**

- 1: ja
- 2: nein
- 3: teilweise

**Q6**

**Wie hoch war der Anteil der Energiekosten an den Gesamtkosten Ihres Unternehmens im letzten Geschäftsjahr?**

- 1: weniger als 1%
- 2: 1% bis unter 5%
- 3: 5% bis unter 10%
- 4: 10% bis unter 30%
- 5: 30% oder mehr

**Q7**

**Fällt mehr als die Hälfte Ihres Strombezugs unter die Besondere Ausgleichsregelung des EEG, also des Erneuerbare-Energien-Gesetzes?**

*(INT.: Im Rahmen der Besonderen Ausgleichsregelung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes können stromkostenintensive Unternehmen, die im internationalen Wettbewerb stehen, eine Begrenzung der EEG-Umlage beantragen.)*

- 1: ja
- 2: nein

**Q8**

**Welche Bedeutung haben die Energiekosten in Ihrem Unternehmen?**

- 1: sehr hohe Bedeutung
- 2: eher hohe Bedeutung
- 3: weniger hohe Bedeutung
- 4: unbedeutend

**Q9**

**Welche Relevanz hat das Thema Energieeffizienz für Ihr Unternehmen?**

**Bitte benutzen Sie für Ihre Antwort eine Skala von 1 bis 10, wobei 1 „sehr gering“ und 10 „sehr hoch“ bedeutet. Mit den Werten dazwischen können Sie Ihre Aussage abstufen.**

- 1: vollkommen unwichtig
- 2-9:
- 10: sehr wichtig

**Q10 \*multi\***

**Wie und bei wem informieren Sie sich über das Thema Energieeffizienz?**

*(INT.: Vorlesen! Mehrfachnennungen möglich!)*

- 11: gar nicht \*nmul
- 12: Energieversorger
- 13: Handwerker
- 14: Immobilienverwalter
- 15: im Rahmen von Unternehmensstammtischen
- 16: im Rahmen von Effizienznetzwerken
- 17: Kammern (IHK, Handwerkskammer, usw.)

- 18: Unternehmensverband
- 19: Energieberater
- 20: Bank
- 21: Anwalt oder Steuerberater
- 98: Sonstige \*open

Q11. \*multi\*

**Wer ist in Ihrem Unternehmen für das Thema Energiekosten bzw. Einsparungen zuständig?**

(INT.: Mehrfachnennungen möglich!)

- 1: Geschäftsführer
- 2: Einkauf
- 3: Ein für das Thema Energie speziell Verantwortlicher
- 4: Buchhaltung oder Controlling
- 5: Sonstige
- 6: Keiner

Q12. \*multi

**Haben Sie in den letzten 3 Jahren eine oder mehrere der folgenden Maßnahmen zur Energieeinsparung umgesetzt?**

(INT.: Mehrfachnennungen möglich!)

- 11: Energetische Modernisierung von Gebäuden \*\* ausblenden falls Q5=2,9
- 12: Beleuchtung
- 13: Energiebereitstellung (Strom, Wärme) (INT.: z.B. Austausch, Erneuerung oder Optimierung der Wärmeerzeugungsanlagen; Installation eines BHKW zur Wärme- und Stromerzeugung.) \*\* ausblenden falls Q5=2,9
- 14: Druckluft, Pumpen, Motoren
- 15: Lüftung, Klimatisierung \*\* ausblenden falls Q5=2,9
- 16: Kühlung
- 17: Produktionsprozess-Optimierung
- 18: Information und Motivation der Mitarbeiter

1302. \*multi \*if Q5,2,9

**Haben Sie schon einmal mit Ihrem Vermieter bzw. Immobilienverwalter über Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz am Gebäude und Energieversorgung des Gebäudes gesprochen?**

(INT.: Mehrfachnennungen möglich!)

- 1: Ja, Maßnahmen sind bereits erfolgt/umgesetzt
- 2: Ja, Maßnahmen zur energetischen Modernisierung sind in den nächsten 2 Jahren vorgesehen
- 3: Ja, Maßnahmen sind aber nicht vorgesehen.
- 4: Nein

130201. \*if Q1302,4\*

**Warum haben Sie mit Ihrem Vermieter bzw. Immobilienverwalter nicht darüber gesprochen?**

(INT.: Mehrfachnennungen möglich!)

- 1: Thema ist für uns nicht relevant
  - 2: Vermieter würde sowieso nichts tun
  - 3: Gebäude ist bereits energieeffizient
- (INT.: Nicht vorlesen!)
- 8: sonstiges (INT.: Notieren!)\*open

\*\*\* Schleife aus Q13 bis Q18 bilden! \*\*\*

13.

**Haben Sie in den letzten 3 Jahren eine der folgenden Dienstleistungen zur Steigerung der Energieeffizienz in Anspruch genommen?**

- Einführung Energiemanagementsystem nach ISO 50001 (INT.: Aufbau und die Pflege eines dauerhaften Systems zur Steigerung der Energieeffizienz und Kosteneinsparung, zertifiziert nach DIN EN ISO 50001) \*\* ausblenden falls Q5=2,9
- Energieaudit nach DIN 16247 (INT.: Nicht auswählen, wenn ZP ein Energieaudit in Anspruch genommen hat, sich aber bei der DIN nicht sicher ist – hierfür folgt gleich eine weitere Antwortmöglichkeit) (INT.: DIN 16247 bedeutet zum Beispiel: Es muss einen Unternehmensverantwortlichen für die Durchführung des Audits geben, es müssen mindestens 90% des Gesamtenergieverbrauchs erfasst werden.)
- Energieaudit ohne DIN (INT.: bzw. DIN ist unbekannt) (INT.: Definition Energieaudit: Systematisches Verfahren zur Erlangung ausreichender Informationen über das bestehende Energieverbrauchsprofil eines Gebäudes oder einer Gebäudegruppe, eines Betriebsablaufs in der Industrie oder einer Industrieanlage, zur Ermittlung und Quantifizierung der Möglichkeiten für wirtschaftliche Energieeinsparungen und Erfassung der Ergebnisse in einem Bericht.)
- Vor-Ort-Beratung mit Fokus auf Anlagen und -prozesse
- Vor-Ort-Beratung mit Fokus auf Gebäude \*\* ausblenden falls Q5=2,9
- Umsetzungsbegleitung von Energieeffizienzmaßnahmen
- Einführung von Energiemanagementsoftware \*\* Wording falls Q5=2,9: Unterstützung bei der Einführung bzw. Optimierung von Energiedatenmanagement, z.B. Einführung von Software
- Energiecontrolling (INT.: Muss durch eine externe Dienstleistung erfolgt sein. Wenn Energiecontrolling nur intern erfolgt, nicht auswählen.) \*\* ausblenden falls Q5=2,9
- Wärmeliefer-Contracting \*\* ausblenden falls Q5=2,9
- Energieeinspar-Contracting \*\* ausblenden falls Q5=2,9
- Teilnahme an einem Effizienznetzwerk (INT.: LEEN=Lernende Energieeffizienz-Netzwerke; modEEM = modulares EnergieEffizienzModell)

1: ja

2: nein

14. \*if Q13,1 (egal welches Item) (nur für Items 1 bis 6 fragen)\*

**Haben Sie vorgeschlagene Maßnahmen umgesetzt oder eine Umsetzung innerhalb der nächsten 2 Jahre geplant?**

- Einführung Energiemanagementsystem nach ISO 50001 (INT.: Aufbau und die Pflege eines dauerhaften Systems zur Steigerung der Energieeffizienz und Kosteneinsparung, zertifiziert nach DIN EN ISO 50001) \*\* ausblenden falls Q5=2,9
- Energieaudit nach DIN 16247 (INT.: Nicht auswählen, wenn ZP ein Energieaudit in Anspruch genommen hat, sich aber bei der DIN nicht sicher ist – hierfür folgt gleich eine weitere Antwortmöglichkeit) (INT.: DIN 16247 bedeutet zum Beispiel: Es muss einen Unternehmensverantwortlichen für die Durchführung des Audits geben, es müssen mindestens 90% des Gesamtenergieverbrauchs erfasst werden.)
- Energieaudit ohne DIN (INT.: bzw. DIN ist unbekannt) (INT.: Definition Energieaudit: Systematisches Verfahren zur Erlangung ausreichender Informationen über das bestehende Energieverbrauchsprofil eines Gebäudes oder einer Gebäudegruppe, eines Betriebsablaufs in der Industrie oder einer Industrieanlage, zur Ermittlung und Quantifizierung der Möglichkeiten für wirtschaftliche Energieeinsparungen und Erfassung der Ergebnisse in einem Bericht.)
- Vor-Ort-Beratung mit Fokus auf Anlagen und -prozesse

- Vor-Ort-Beratung mit Fokus auf Gebäude \*\* ausblenden falls Q5=2,9
- Umsetzungsbegleitung von Energieeffizienzmaßnahmen
- Einführung von Energiemanagementsoftware \*\* Wording falls Q5=2,9: Unterstützung bei der Einführung bzw. Optimierung von Energiedatenmanagement, z.B. Einführung von Software
- Energiecontrolling (*INT.: Muss durch eine externe Dienstleistung erfolgt sein. Wenn Energiecontrolling nur intern erfolgt, nicht auswählen.*) \*\* ausblenden falls Q5=2,9
- Wärmeliefer-Contracting \*\* ausblenden falls Q5=2,9
- Energieeinspar-Contracting \*\* ausblenden falls Q5=2,9
- Teilnahme an einem Effizienznetzwerk (*INT.: LEEN=Lernende Energieeffizienz-Netzwerke; modEEM = modulares EnergieEffizienzModell*)

1: ja

2: nein

15. \*multi \*if Q14,2\*

**Warum haben Sie keine Maßnahmen umgesetzt oder deren Umsetzung geplant?**

- Einführung Energiemanagementsystem nach ISO 50001 (*INT.: Aufbau und die Pflege eines dauerhaften Systems zur Steigerung der Energieeffizienz und Kosteneinsparung, zertifiziert nach DIN EN ISO 50001*) \*\* ausblenden falls Q5=2,9
- Energieaudit nach DIN 16247 (*INT.: Nicht auswählen, wenn ZP ein Energieaudit in Anspruch genommen hat, sich aber bei der DIN nicht sicher ist – hierfür folgt gleich eine weitere Antwortmöglichkeit*) (*INT.: DIN 16247 bedeutet zum Beispiel: Es muss einen Unternehmensverantwortlichen für die Durchführung des Audits geben, es müssen mindestens 90% des Gesamtenergieverbrauchs erfasst werden.*)
- Energieaudit ohne DIN (*INT.: bzw. DIN ist unbekannt*) (*INT.: Definition Energieaudit: Systematisches Verfahren zur Erlangung ausreichender Informationen über das bestehende Energieverbrauchsprofil eines Gebäudes oder einer Gebäudegruppe, eines Betriebsablaufs in der Industrie oder einer Industrieanlage, zur Ermittlung und Quantifizierung der Möglichkeiten für wirtschaftliche Energieeinsparungen und Erfassung der Ergebnisse in einem Bericht.*)
- Vor-Ort-Beratung mit Fokus auf Anlagen und -prozesse
- Vor-Ort-Beratung mit Fokus auf Gebäude \*\* ausblenden falls Q5=2,9
- Umsetzungsbegleitung von Energieeffizienzmaßnahmen
- Einführung von Energiemanagementsoftware \*\* Wording falls Q5=2,9: Unterstützung bei der Einführung bzw. Optimierung von Energiedatenmanagement, z.B. Einführung von Software
- Energiecontrolling (*INT.: Muss durch eine externe Dienstleistung erfolgt sein. Wenn Energiecontrolling nur intern erfolgt, nicht auswählen.*) \*\* ausblenden falls Q5=2,9
- Wärmeliefer-Contracting \*\* ausblenden falls Q5=2,9
- Energieeinspar-Contracting \*\* ausblenden falls Q5=2,9
- Teilnahme an einem Effizienznetzwerk (*INT.: LEEN=Lernende Energieeffizienz-Netzwerke; modEEM = modulares EnergieEffizienzModell*)

(*INT.: Mehrfachnennungen möglich!*)

1: zu teuer

2: zu aufwändig

3: zu geringe Einsparmöglichkeiten

4: zu wenig eigenes know how

5: zu geringe personelle Ressourcen

6: vorgeschlagene Maßnahmen passen nicht zum Unternehmen

16. \*if Q13,1 (egal welches Item) (nur für Items 1 bis 8 fragen)

**Was haben Sie für die Energiedienstleistung bezahlt?**

- Einführung Energiemanagementsystem nach ISO 50001 (INT.: Aufbau und die Pflege eines dauerhaften Systems zur Steigerung der Energieeffizienz und Kosteneinsparung, zertifiziert nach DIN EN ISO 50001) \*\* ausblenden falls Q5=2,9
- Energieaudit nach DIN 16247 (INT.: Nicht auswählen, wenn ZP ein Energieaudit in Anspruch genommen hat, sich aber bei der DIN nicht sicher ist – hierfür folgt gleich eine weitere Antwortmöglichkeit) (INT.: DIN 16247 bedeutet zum Beispiel: Es muss einen Unternehmensverantwortlichen für die Durchführung des Audits geben, es müssen mindestens 90% des Gesamtenergieverbrauchs erfasst werden.)
- Energieaudit ohne DIN (INT.: bzw. DIN ist unbekannt) (INT.: Definition Energieaudit: Systematisches Verfahren zur Erlangung ausreichender Informationen über das bestehende Energieverbrauchsprofil eines Gebäudes oder einer Gebäudegruppe, eines Betriebsablaufs in der Industrie oder einer Industrieanlage, zur Ermittlung und Quantifizierung der Möglichkeiten für wirtschaftliche Energieeinsparungen und Erfassung der Ergebnisse in einem Bericht.)
- Vor-Ort-Beratung mit Fokus auf Anlagen und -prozesse
- Vor-Ort-Beratung mit Fokus auf Gebäude \*\* ausblenden falls Q5=2,9
- Umsetzungsbegleitung von Energieeffizienzmaßnahmen
- Einführung von Energiemanagementsoftware \*\* Wording falls Q5=2,9: Unterstützung bei der Einführung bzw. Optimierung von Energiedatenmanagement, z.B. Einführung von Software
- Energiecontrolling (INT.: Muss durch eine externe Dienstleistung erfolgt sein. Wenn Energiecontrolling nur intern erfolgt, nicht auswählen.) \*\* ausblenden falls Q5=2,9
- Wärmeliefer-Contracting \*\* ausblenden falls Q5=2,9
- Energieeinspar-Contracting \*\* ausblenden falls Q5=2,9
- Teilnahme an einem Effizienznetzwerk (INT.: LEEN=Lernende Energieeffizienz-Netzwerke; modEEM = modulares EnergieEffizienzModell)

(INT.: 999999 = keine Angabe)

\_\_\_\_\_ Euro

17. \*if Q16<999999

#### **Empfinden Sie die Kosten der Dienstleistung als angemessen?**

- Einführung Energiemanagementsystem nach ISO 50001 (INT.: Aufbau und die Pflege eines dauerhaften Systems zur Steigerung der Energieeffizienz und Kosteneinsparung, zertifiziert nach DIN EN ISO 50001) \*\* ausblenden falls Q5=2,9
- Energieaudit nach DIN 16247 (INT.: Nicht auswählen, wenn ZP ein Energieaudit in Anspruch genommen hat, sich aber bei der DIN nicht sicher ist – hierfür folgt gleich eine weitere Antwortmöglichkeit) (INT.: DIN 16247 bedeutet zum Beispiel: Es muss einen Unternehmensverantwortlichen für die Durchführung des Audits geben, es müssen mindestens 90% des Gesamtenergieverbrauchs erfasst werden.)
- Energieaudit ohne DIN (INT.: bzw. DIN ist unbekannt) (INT.: Definition Energieaudit: Systematisches Verfahren zur Erlangung ausreichender Informationen über das bestehende Energieverbrauchsprofil eines Gebäudes oder einer Gebäudegruppe, eines Betriebsablaufs in der Industrie oder einer Industrieanlage, zur Ermittlung und Quantifizierung der Möglichkeiten für wirtschaftliche Energieeinsparungen und Erfassung der Ergebnisse in einem Bericht.)
- Vor-Ort-Beratung mit Fokus auf Anlagen und -prozesse
- Vor-Ort-Beratung mit Fokus auf Gebäude \*\* ausblenden falls Q5=2,9
- Umsetzungsbegleitung von Energieeffizienzmaßnahmen
- Einführung von Energiemanagementsoftware \*\* Wording falls Q5=2,9: Unterstützung bei der Einführung bzw. Optimierung von Energiedatenmanagement, z.B. Einführung von Software
- Energiecontrolling (INT.: Muss durch eine externe Dienstleistung erfolgt sein. Wenn Energiecontrolling nur intern erfolgt, nicht auswählen.) \*\* ausblenden falls Q5=2,9
- Wärmeliefer-Contracting \*\* ausblenden falls Q5=2,9
- Energieeinspar-Contracting \*\* ausblenden falls Q5=2,9



- Teilnahme an einem Effizienznetzwerk (INT.: LEEN=Lernende Energieeffizienz-Netzwerke; modEEM = modulares EnergieEffizienzModell)

- 1: angemessen  
 2: eher angemessen  
 3: eher nicht angemessen  
 4: unangemessen

18. \*if Q13,1 (egal welches Item)

**Waren Sie mit der Dienstleistung zufrieden?**

- Einführung EnMS nach ISO 50001 \*\* ausblenden falls Q5=2,9
- Energieaudit nach DIN 16247
- Vor-Ort-Beratung mit Fokus auf Anlagen und -prozesse
- Vor-Ort-Beratung mit Fokus auf Gebäude \*\* ausblenden falls Q5=2,9
- Umsetzungsbegleitung von Energieeffizienzmaßnahmen
- Einführung von Energiemanagementsoftware \*\* Wording falls Q5=2,9: Unterstützung bei der Einführung bzw. Optimierung von Energiedatenmanagement, z.B. Einführung von Software
- Energiecontrolling \*\* ausblenden falls Q5=2,9
- Wärmeliefer-Contracting \*\* ausblenden falls Q5=2,9
- Energieeinspar-Contracting \*\* ausblenden falls Q5=2,9
- Teilnahme an einem Effizienznetzwerk (INT.: LEEN, modEEM usw.)

- 1: sehr zufrieden  
 2: eher zufrieden  
 3: eher nicht zufrieden  
 4: gar nicht zufrieden

\*\*\* Ende der Schleife \*\*\*

19. \*multi \*if Q13,1 (egal welches Item)

**Was war Ihre Hauptmotivation Energiedienstleistungen in Anspruch zu nehmen?**

(INT.: Mehrfachnennungen möglich!)

- 11: Erkennen von Energieeinsparmöglichkeiten  
 12: Senkung der Energiekosten  
 13: Stromsteuereinsparung  
 14: Besondere Ausgleichsregelung im EEG  
 15: Gesetzliche Energieauditverpflichtung  
 16: Förderprogramme (z.B. KfW- oder BAFA-Förderung)  
 17: Umwelt- und Klimaschutz

20. \*if Q19=11-17

**Inwiefern wurde diese Erwartung erfüllt?**

(INT.: Vorlesen!)

- 1: vollständig erfüllt  
 2: eher erfüllt  
 3: eher nicht ausreichend erfüllt  
 4: unzureichend erfüllt

21. \*if Q13,1 (egal welches Item)

**Zum Thema Energieberatung sagen manche Leute...**

„Die Beratung und Umsetzung sollten in einer Hand liegen, z.B. durch einen Handwerker, der nach der Beratung dann auch gleich die Maßnahmen umsetzen könnte.“

**Andere Leute sagen...**

„Die Beratung durch den Energieberater sollte als eine zweite Meinung von der Umsetzung der Maßnahmen unabhängig sein.“

**Welcher der beiden Meinungen würden Sie persönlich, wenn es um Ihr Objekt gehen würde, eher zustimmen?**

1: Aussage 1 (oben)

2: Aussage 2 (unten)

22. \*multi \*if Q13,1 (Items 2 bis 6)

**Wurde zur Umsetzung der Energiedienstleistung eine der folgenden Förderungen in Anspruch genommen?**

(INT.: Mehrfachnennungen möglich!)

1: KfW oder BAFA Energieberatung Mittelstand

2: BAFA-Förderung von Energiemanagementsystemen

3: Landesförderprogramm

4: Anderweitige Förderung

23. \*multi \*if Q13<>1 (kein Item=1!) & Q9=5-10

**Gibt es spezielle Gründe, weshalb Sie bislang keine Dienstleistung wie Energieberatung, Energiemanagement oder Contracting in Anspruch genommen haben?**

(INT.: Mehrfachnennungen möglich!)

11: zu teuer

12: Durchführung in Eigenregie kostengünstiger

13: keine erkennbaren Mehrwerte

14: zu aufwändig

15: Energieverbrauch zu niedrig

16: Haben wir uns noch nicht mit beschäftigt

17: Kein Anbieter gefunden

97: nichts davon (

24. \*multi \*\*if Q13,1 (egal welches Item)

**Wie sind Sie auf das Dienstleistungs-Angebot aufmerksam geworden?**

11: Anwalt oder Steuerberater

12: Förderprogramme

13: Gesetzliche Regelungen

14: Werbung

15: Direkte Ansprache durch Anbieter

16: Unternehmerstammtisch oder direkte Empfehlung eines anderen Unternehmers

17: im Rahmen von Effizienznetzwerken

18: eigener Verband

19: Energieberater

20: Bank

97: nichts davon

25

**Sind Sie selber Anbieter einer oder mehrerer der genannten Energiedienstleistungen?**

- 1: ja
- 2: nein

**7.4.4 Fragebogen Anbieter**

1. \*multi

**Bieten Sie eine oder mehrere der folgenden Energiedienstleistungen an?**

- 1: Energieberatung
  - 2: Beratung und Begleitung der Einführung eines Energiemanagementsystems nach ISO 50001
  - 3: Zertifizierung von Energiemanagementsystemen nach ISO 50001
  - 4: Energieverbrauchsvisualisierung mit Hilfe von Software
  - 5: Messdienstleistungen
  - 6: Energieliefer-Contracting
  - 7: Energieeinspar-Contracting
  - 8: nein/ nichts davon
  - 9: weiß nicht, keine Angabe
- \*\* PROGRAMMIERUNG: Beide Code 8 oder 9: Interviewende, nicht Zielgruppe

**2. Welcher Art von Unternehmen würden Sie Ihr Unternehmen entsprechend des Tätigkeitsschwerpunkts zuordnen?**

(INT.: Vorgaben bei Bedarf vorlesen! Nur eine Nennung möglich!)

- 11: Stadtwerk
- 12: sonstiger Energieversorger
- 13: Contractor
- 14: Zertifizierer Energiemanagement/EMAS/Umweltmanagement
- 15: Energieberater
- 16: Softwareanbieter
- 17: Anbieter Energiemanagementdienstleistungen außer Zertifizierung
- 18: Facility Management, Gebäudetechnik
- 19: Anlagenbau und Technologieanbieter
- 20: Ingenieurbüro, Handwerksunternehmen
- 21: Mess- und Abrechnungsdienstleistungen
- 98: Sonstige
- 99: weiß nicht, keine Angabe

**3. Wie viele Mitarbeiter beschäftigt Ihr Betrieb/Unternehmen in Deutschland?**

(INT.: 99999= keine Angabe)

\_ \_ \_ \_ \_ Mitarbeiter

4. \*if Q2,11-12

**Wie viele Kunden versorgt Ihr Unternehmen?**

(INT.: Vorgaben bei Bedarf vorlesen! Nur eine Nennung möglich!)

- 1: weniger als 50.000
- 2: 50.000 bis 100.000
- 3: 100.000 Bis 250.000

- 4: mehr als 250.000
- 9: weiß nicht, keine Angabe)

5. \*multi \*if Q2,19

**Für welche Anwendungsgebiete bieten Sie Anlagen und Technologien an?**

(INT.: Mehrfachnennungen möglich!)

- 1: Heizen, Warmwasser und Klimatisierung
- 2: Prozesswärme
- 3: Beleuchtung
- 4: Kraft, Mechanische Energie (Motoren, Pumpen, Kompressoren, etc.)
- 5: Informations- und Kommunikationstechnologie
- 8: Sonstige
- 9: weiß nicht, keine Angabe

**6. Welchen Umsatz haben Sie im vergangenen Geschäftsjahr erwirtschaftet?**

(INT.: Vorgaben bei Bedarf vorlesen! Nur eine Nennung möglich!)

- 1: weniger als 150.000 Euro
- 2: 150.000 bis unter 500.000 Euro
- 3: 500.000 bis unter 10 Mio. Euro
- 4: 10 bis unter 50 Mio. Euro
- 5: 50 bis unter 250 Mio. Euro
- 6: 250 Mio. Euro oder mehr
- 9: weiß nicht, keine Angabe

Im Folgenden geht es um Energiedienstleistungen wie Energieberatung, Contracting oder Energiemanagement. Bitte beziehen Sie Ihre Angaben auf die Aktivitäten Ihres Unternehmens in Deutschland.

Lassen Sie uns nun über die von Ihnen angebotene Energiedienstleistung

- Energieberatung

- Beratung und Begleitung der Einführung eines Energiemanagementsystems nach ISO 50001

- Zertifizierung von Energiemanagementsystemen nach ISO 50001

- Energieverbrauchsvisualisierung mit Hilfe von Software

- Messdienstleistungen

- Energieliefer-Contracting

- Energieeinspar-Contracting

sprechen.

8. \*multi \*if Q7,1

**Welche der folgenden Energie-Beratungsformen bieten Sie an?**

(INT.: Mehrfachnennungen möglich!)

- 11: Energieaudits nach EDL-G
- 12: Vor-Ort-Beratung für Wohngebäude
- 13: Energie-Checks für Wohngebäude
- 14: Vor-Ort-Beratung für Nicht-Wohngebäude
- 15: Vor-Ort-Beratung für Produktionsanlagen und -prozesse
- 16: stationäre Energieberatung
- 17: Umsetzungsbegleitung von Energieeffizienzmaßnahmen
- 18: Energieberatungsleistungen für Kommunen
- 98: Sonstige

99: weiß nicht, keine Angabe

1010. \*if Q8,11-98 \*\* PROGRAMMIERUNG: Nur Repnums einblenden deren Code in Q8 genannt wurde

**Wie viele Beratungen im Bereich**

- Energieaudits nach EDL-G
- Vor-Ort-Beratung für Wohngebäude
- Energie-Checks für Wohngebäude
- Vor-Ort-Beratung für Nicht-Wohngebäude
- Vor-Ort-Beratung für Produktionsanlagen und -prozesse
- stationäre Energieberatung
- Umsetzungsbegleitung von Energieeffizienzmaßnahmen
- Energieberatungsleistungen für Kommunen
- Sonstige

**haben Sie im Jahr 2015 durchgeführt?**

(INT.: 999= keine Angabe)

\_\_\_ Beratungen

1011. \*if Q7,2

**Wie viele Beratungen im Bereich Beratung und Begleitung der Einführung eines Energiemanagementsystems nach ISO 50001 haben Sie im Jahr 2015 durchgeführt?**

(INT.: 999= keine Angabe)

\_\_\_ Beratungen

102. \*if Q7,3

**Wie viele Energiemanagement Erstzertifizierungen nach ISO 50001 haben Sie 2015 durchgeführt?**

(INT.: 999= keine Angabe)

\_\_\_ Zertifizierungen

103. \*if Q7,3

**Wie viele Energiemanagement Re-Zertifizierungen nach ISO 50001 haben Sie 2015 durchgeführt?**

(INT.: 999= keine Angabe)

\_\_\_ Zertifizierungen

104. \*if Q7,4

**Wie viele Energiemanagementsoftware-Lizenzen haben Sie im Jahr 2015 vertrieben?**

(INT.: 99999= keine Angabe)

\_\_\_\_\_ Lizenzen

105. \*if Q7,6-7 \*\* PROGRAMMIERUNG: Item 1 nur falls Q7,6 und Item 2 nur falls Q7,7

**Wie viele Contracting-Verträge haben Sie im Jahr 2015 neu abgeschlossen, im Bereich**

- Energieliefer-Contracting
- Energieeinspar-Contracting

(INT.: 999= keine Angabe)

\_\_\_ Verträge

1110. \*if Q8,11-98 \*\* PROGRAMMIERUNG: Nur Repnums einblenden deren Code in Q8 genannt wurde

**Zu welchem Preis bieten Sie**

- Energieaudits nach EDL-G
- Vor-Ort-Beratung für Wohngebäude
- Energie-Checks für Wohngebäude
- Vor-Ort-Beratung für Nicht-Wohngebäude
- Vor-Ort-Beratung für Produktionsanlagen und -prozesse
- stationäre Energieberatung
- Umsetzungsbegleitung von Energieeffizienzmaßnahmen
- Energieberatungsleistungen für Kommunen
- Sonstige \*\* PROGRAMMIERUNG: Text einblenden

**durchschnittlich an?**

(INT.: 99999= keine Angabe)

----- Euro

1111. \*if Q7,2

**Zu welchem Preis bieten Sie die Beratung und Begleitung der Einführung eines Energiemanagementsystems nach ISO 50001 durchschnittlich an?**

(INT.: 99999= keine Angabe)

----- Euro

112. \*if Q7,3

**Zu welchem Preis bieten Sie die Erstzertifizierung durchschnittlich an?**

(INT.: 99999= keine Angabe)

----- Euro

113. \*if Q7,3

**Zu welchem Preis bieten Sie die Re-Zertifizierung durchschnittlich an?**

(INT.: 99999= keine Angabe)

----- Euro

12. \*\* PROGRAMMIERUNG: Nur Repnums deren Code in Q7 genannt wurde!

In welchem Umkreis bieten Sie

- Energieberatung
  - Beratung und Begleitung der Einführung eines Energiemanagementsystems nach ISO 50001
  - Zertifizierung von Energiemanagementsystemen nach ISO 50001
  - Energieverbrauchsvisualisierung mit Hilfe von Software
  - Messdienstleistungen
  - Energieliefer-Contracting
  - Energieeinspar-Contracting
- an?**

1: regional (Umkreis bis 100 km)

2: landesweit (innerhalb des Bundeslands)

3: überregional (z.B. Nord, Süd, Ost, West)

4: bundesweit

5: international

9: weiß nicht, keine Angabe

13. \*\* PROGRAMMIERUNG: Nur Repnums deren Code in Q7 genannt wurde!

**Bitte schätzen Sie die Anzahl der Vollzeitkräfte, die schwerpunktmäßig im Themenfeld**

- **Energieberatung**
- **Beratung und Begleitung der Einführung eines Energiemanagementsystems nach ISO 50001**
- **Zertifizierung von Energiemanagementsystemen nach ISO 50001**
- **Energieverbrauchsvisualisierung mit Hilfe von Software**
- **Messdienstleistungen**
- **Energieliefer-Contracting**
- **Energieeinspar-Contracting**

**tätig sind.**

(INT.: 999= keine Angabe)

(INT.: Teilzeitkräfte bitte in Vollzeitstellen/FTEs umrechnen lassen.)

\_\_\_ Vollzeitkräfte

9. \*if Q7,1-9

**Welchen Anteil Ihres Umsatzes erwirtschaften Sie mit den genannten Energiedienstleistungen ungefähr?**

(INT.: Gemeint sind alle Energiedienstleistungen des Unternehmens, nicht nur die zuletzt besprochene.)

(INT.: 999= keine Angabe)

\_\_\_ Prozent \*range 0-100,999

**14. Wie ist das Energiedienstleistungs-Geschäft in Ihrem Unternehmen organisiert?**

(INT.: Nur eine Nennung möglich!)

- 1: Energiedienstleistungen sind das Kerngeschäft
- 2: eigene Tochtergesellschaft mit spezifischer Zuständigkeit
- 3: eigenständige Abteilung/en für Energiedienstleistungen (z.B. Beratung, Contracting, Energiemanagement)
- 4: Zuständigkeiten sind über mehrere Abteilungen verteilt (z.B. Vertrieb, Technik, etc.)
- 5: Kooperation mit anderen Dienstleistungsunternehmen
- 9: nichts davon, weiß nicht, keine Angabe

15. \*\* PROGRAMMIERUNG: bereits genannte Codes in folgenden Repnums ausfiltern (außer 98), bei Nennung von Code 99 Schleife abbrechen

**Bitte nennen Sie bezogen auf den Umsatz die drei wichtigsten Kundengruppen für Energiedienstleistungen Ihres Unternehmens.**

- **wichtigste Kundengruppe**
- **zweitwichtigste Kundengruppe**
- **drittwichtigste Kundengruppe**

(INT.: Jeweils nur eine Nennung möglich!)

11: Privatkunden

12: Immobilienwirtschaft

13: Öffentliche Hand

14: Hotels, Gaststätten, Heime

15: Handel

16: sonstiges Gewerbe

17: energieintensive Industrie

18: nicht energieintensive Industrie

98: Sonstige

99: weiß nicht, keine Angabe

16. \*\* PROGRAMMIERUNG: bereits genannte Codes in folgenden Repnums ausfiltern (außer 98), bei Nennung von Code 99 Schleife abbrechen

**Wie gewinnen Sie neue Kunden?**

**Was ist für Ihr Unternehmen der...**

- **wichtigste Weg**

- **zweitwichtigste Weg**

- **drittwichtigste Weg**

(INT.: Jeweils nur eine Nennung möglich!)

11: Kunden fragen aktiv selber nach

12: Kaltakquise

13: Bewerbung um Ausschreibungen

14: eigene Marketingaktivitäten (Internetseite, Veranstaltungen, Flyer, etc.)

15: Energieeffizienzexpertenliste

16: Kooperationen mit Beratungsstellen, z.B. Verbraucherzentralen, Energieagenturen

98: Sonstige (INT.: Notieren!)

99: weiß nicht, keine Angabe

**17. Wie schätzen Sie die Marktentwicklung für**

- **Energieberatung**

- **Energie-Contracting**

- **Energiemanagement**

- **sonstige Energiedienstleistungen**

**in den kommenden 3 Jahren ein?**

(INT.: Nur eine Nennung möglich!)

1: stark wachsend (größer 5%)

2: wachsend (größer 0%)

3: stagnierend

4: zurückgehend

9: weiß nicht, keine Angabe (INT.: Nicht vorlesen!)

18. Was glauben Sie, wie wichtig werden Energiedienstleistungen zukünftig als Geschäftszweig für Ihr Unternehmen sein? Bitte benutzen Sie für Ihre Antwort eine Skala von 1 bis 10, wobei 1 „zukünftig unwichtig“ und 10 „zukünftig sehr wichtig“ bedeutet. Mit den Werten dazwischen können Sie Ihre Meinung abstufen.

1: zukünftig unwichtig

2-9:

10: zukünftig sehr wichtig

99: weiß nicht, keine Angabe

#### **7.4.5 Online-Fragebogen Energieberatung**

SD1, 1

**Wie lautet die Postleitzahl des Sitzes Ihres Unternehmens?**

SD2

**2. Welcher Branche gehört Ihr Betrieb / Unternehmen an?**

1: Stadtwerk

2: Sonstige Energieversorgungsunternehmen

3: Architektur- oder Bauingenieurbüro



- 4: reines Energieberatungsbüro
- 5: sonstiges Ingenieurbüro
- 6: Energieagentur
- 7: Handwerksbetrieb
- 8: Messdienstleistungen
- 9: Immobilienbranche/Facility Management
- 10: Sonstige

SD3: 1:

**3. Wieviele Personen arbeiten in Ihrem Betrieb / Unternehmen in Deutschland (inkl. einem mitarbeitenden Betriebseigentümer)?**

MO1

**4. Bieten Sie eine der folgenden Energiedienstleistungen an?<sup>8</sup>**

- Energieberatung
- Ausstellung von Energiebedarfsausweisen
- Energiemanagement-bezogene Dienstleistungen (Zertifizierung, Energiecontrolling, Software ...)
- Contracting
- Hydraulischer Abgleich, Regelungseinstellungen an Heizungen
- Schulungen zu Energiethemen
- Sonstige Energiedienstleistungen

1: ja

2: nein

MO1a ((MO1.NAOK == "1"))

**4a. Welche Energiedienstleistungen bieten Sie an?**

- 1: Energieberatung / Energiechecks
- 2: Ausstellung von Energiebedarfsausweisen
- 3: Energiemanagement-bezogene Dienstleistungen (Zertifizierung, Energiecontrolling, Software ...)
- 4: Contracting
- 5: Hydraulischer Abgleich, Regelungseinstellungen an Heizungen
- 6: Schulungen zu Energiethemen
- 7: Sonstige Energiedienstleistungen

MO1b: ((MO1a\_7.NAOK == "Y")):

**4a - Sonstige. Welche sonstigen Energiedienstleistungen bieten Sie an?**

MO2: ((MO1.NAOK == "1")):

**5. In welchem Umkreis bieten Sie diese Dienstleistung(en) an?**

- 1: regional (Umkreis bis 100 km)
- 2: landesweit (innerhalb des Bundeslands)

---

<sup>8</sup> Hierzu wurden die jeweiligen Definitionen aus Kapitel 2 eingeblendet.

3: überregional (z.B. in Nord-, Süd-, Ost- oder Westdeutschland)

4: bundesweit

5: international

MO3a: ((MO1a\_3.NAOK == "Y")):

**6a. Wie viele der folgenden EM-Zertifizierungen haben Sie im Jahr 2015 durchgeführt?**

1: Anzahl Neu-Zertifizierung nach ISO 50001

2: Anzahl Re-Zertifizierung nach ISO 50001

MO3b: ((MO1a\_4.NAOK == "Y")):

**6b. Wie viele Energie-Contracting-Verträge haben Sie im Jahr 2015 abgeschlossen?**

1: Energieliefer-Contracting

2: Energieeinspar-Contracting

MO3c ((MO1a\_5.NAOK == "Y"))

**6c. Wie oft haben Sie im Jahr 2015 einen hydraulischen Abgleich durchgeführt?**

MO3d ((MO1a\_6.NAOK == "Y"))

**6d. Wie viele Schulungsveranstaltungen haben Sie im Jahr 2015 durchgeführt?**

MO5 ((MO1.NAOK == "1"))

**7. Welchen Umsatz hat Ihre Firma im vergangenen Geschäftsjahr erwirtschaftet (insgesamt in allen Geschäftsfeldern)?**

1: bis 30.000 Euro

2: 30.000 bis 80.000 Euro

3: 80.000 bis 150.000 Euro

4: 150.000 - 250.000 Euro

5: 250.000 - 500.000 Euro

6: 500.000 - 10.000.000 Euro

7: mehr als 10.000.000 Euro

8: keine Angabe

MO6

**8. Bitte schätzen Sie den Anteil Ihres Umsatzes, der auf die jeweilige EDL-Kategorie entfiel, am Gesamtumsatz Ihres Unternehmens im Jahr 2015. Grobe Schätzungen reichen.**

1: für Energieberatung

2: für Energiebedarfsausweis

3: für Energiemanagement bezogene Dienstleistungen

4: für Energieliefer-Contracting / Einsparcontracting

5: für hydraulischen Abgleich, Regelungseinstellungen an Heizungen

6: für Schulungen

BE1 ((MO1a\_1.NAOK == "Y"))

**9. Welche Beratungsarten bietet Ihr Unternehmen an?<sup>9</sup>**

- 1: Energieaudits nach EDL-G
- 2: Vor-Ort-Beratung für Wohngebäude
- 3: Energiechecks für Wohngebäude
- 4: Vor-Ort-Beratung für Nichtwohngebäude (NWG)
- 5: Vor-Ort-Beratung für Anlagen / Prozesse
- 6: Stationäre Energieberatung
- 7: Umsetzungsbegleitung von Energieeffizienzmaßnahmen
- 8: Energie-/Klimaschutzkonzepte für ganze Kommunen
- 9: Sonstige

BE1s: ((BE1\_9.NAOK == "Y")):

**9 - Sonstige. Welche sonstigen Beratungen bieten Sie an?**

BE1a: ((MO1a\_1.NAOK == "Y")):

**9a. Wie viele Beratungen der folgenden Beratungsarten haben Sie im Jahr 2015 jeweils durchgeführt?**

- 1: Energieaudits nach EDL-G
- 2: Vor-Ort-Beratung für Wohngebäude
- 3: Energie-Checks für Wohngebäude
- 4: Vor-Ort-Beratung für Nicht-Wohngebäude
- 5: Vor-Ort-Beratung für Anlagen und -prozesse
- 6: Stationäre Energieberatung
- 7: Umsetzungsbegleitung von Energieeffizienzmaßnahmen
- 8: Energie-/Klimaschutzkonzepte für ganze Kommunen
- 9: Sonstige

BE1b: ((MO1a\_1.NAOK == "Y")):

**9b. Wie war der jeweilige Umsatzanteil am gesamten Energieberatungsgeschäft für die folgenden Beratungsarten im Jahr 2015? Grobe Schätzungen reichen.**

- 1: Energieaudits nach EDL-G
- 2: Vor-Ort-Beratung für Wohngebäude
- 3: Energie-Checks für Wohngebäude
- 4: Vor-Ort-Beratung für Nicht-Wohngebäude
- 5: Vor-Ort-Beratung für Anlagen und -prozesse
- 6: stationäre Energieberatung
- 7: Umsetzungsbegleitung von Energieeffizienzmaßnahmen
- 8: Energie-/Klimaschutzkonzepte für ganze Kommunen
- 9: Sonstige

---

<sup>9</sup> Hierzu wurden die jeweiligen Definitionen aus Kapitel 2 eingeblendet.

BE1c: ((MO1a\_1.NAOK == "Y")):

**9c. Wie hoch war Ihr durchschnittlicher Netto-Preis der jeweiligen Energieberatung (2015, ohne Berücksichtigung einer evtl. Förderung)?**

- 1: Energieaudits nach EDL-G
- 2: Vor-Ort-Beratung für Wohngebäude
- 3: Energie-Checks für Wohngebäude
- 4: Vor-Ort-Beratung für Nicht-Wohngebäude
- 5: Vor-Ort-Beratung für Anlagen und –prozesse
- 6: stationäre Energieberatung
- 7: Umsetzungsbegleitung von Energieeffizienzmaßnahmen
- 8: Energie-/Klimaschutzkonzepte für ganze Kommunen
- 9: Sonstige

BE1d: ((MO1a\_1.NAOK == "Y")):

**9d. Wie hoch war der Anteil staatlich geförderter Energieberatungen (2015, jeweils bezogen auf die Zahl der jeweiligen Beratungsarten)?**

- 1: Energieaudits nach EDL-G
- 2: Vor-Ort-Beratung für Wohngebäude
- 3: Energie-Checks für Wohngebäude
- 4: Vor-Ort-Beratung für Nicht-Wohngebäude
- 5: Vor-Ort-Beratung für Anlagen und –prozesse
- 6: stationäre Energieberatung
- 7: Umsetzungsbegleitung von Energieeffizienzmaßnahmen
- 8: Energie-/Klimaschutzkonzepte für ganze Kommunen
- 9: Sonstige

BE1e: ((MO1a\_1.NAOK == "Y")):

**9e. Wie viel Zeit nimmt die Bearbeitung eines Beratungsfalles im Durchschnitt in Anspruch? (Dauer eines Beratungsfalles in Stunden)**

- 1: Energieaudits nach EDL-G
- 2: Vor-Ort-Beratung für Wohngebäude
- 3: Energie-Checks für Wohngebäude
- 4: Vor-Ort-Beratung für Nicht-Wohngebäude
- 5: Vor-Ort-Beratung für Anlagen und –prozesse
- 6: stationäre Energieberatung
- 7: Umsetzungsbegleitung von Energieeffizienzmaßnahmen
- 8: Energie-/Klimaschutzkonzepte für ganze Kommunen
- 9: Sonstige

BE1f: ((MO1a\_1.NAOK == "Y")):

**9f. Wie schätzen Sie die Marktentwicklung für die folgend genannten Energieberatungsformen in den kommenden 2-3 Jahren ein?**

- 1: Energieaudits nach EDL-G
- 2: Vor-Ort-Beratung für Wohngebäude
- 3: Energie-Checks für Wohngebäude
- 4: Vor-Ort-Beratung für Nicht-Wohngebäude, Anlagen und Prozesse
- 5: Umsetzungsbegleitung von Energieeffizienzmaßnahmen)

- 1: sehr stark wachsend (größer 10%)
- 2: stark wachsend (5-10%)
- 3: wachsend (unter 5%)
- 4: stagnierend
- 5: zurückgehend
- 6: weiß nicht

BE2: ((MO1a\_2.NAOK == "Y")):

**10. Welche Arten von Energiebedarfsausweisen stellt Ihr Unternehmen aus?**

- 1: Energiebedarfsausweis für Wohngebäude
- 2: Energiebedarfsausweis für Nichtwohngebäude

BE2a: ((MO1a\_2.NAOK == "Y")):

**10a. Ist die Erstellung von Energieausweisen für Sie ein wichtiges Geschäftsfeld?**

- 1: Energiebedarfsausweis für Wohngebäude
- 2: Energiebedarfsausweis für Nicht-Wohngebäude

- 1: sehr wichtig
- 2: wichtig
- 3: weniger wichtig
- 4: unwichtig
- 5: weiß nicht

BE2b: ((MO1a\_2.NAOK == "Y")):

**10b. Wie hoch war Ihr durchschnittlicher Netto-Preis des jeweiligen Energieausweises (2015, ohne Berücksichtigung einer evtl. Förderung)?**

- 1: Energiebedarfsausweis für Wohngebäude
- 2: Energiebedarfsausweis für Nicht-Wohngebäude

BE2c: ((MO1a\_2.NAOK == "Y")):

**10c. Wie viel Zeit nimmt die Ausstellung eines Energiebedarfsausweises im Durchschnitt in Anspruch? (Stunden)**

- 1: Energiebedarfsausweis für Wohngebäude
- 2: Energiebedarfsausweis für Nicht-Wohngebäude

UF1: ((MO1a\_1.NAOK == "Y")) or ((MO1a\_2.NAOK == "Y")):

**11. Welche Haupthemmnisse sehen Sie für eine positive Entwicklung des Marktes für Energieberatungen?**

- 1: mangelnde Transparenz beim Kunden hinsichtlich Umfang und Leistung verschiedener Energieberatungsformen
- 2: unzureichende Qualitätssicherung für Energieberatungen im ungefördernten Bereich
- 3: schwaches Marketing der Branche
- 4: fehlendes Problembewusstsein für Energieeffizienz bei den potenziellen Kunden
- 5: Abwertung der Energieberatungen durch Querfinanzierung mit "Folgeprodukten" oder durch Instrumentalisierung für Verkauf anderer Leistungen
- 6: substanzieller Mehrwert gegenüber Internet-Informationen nicht ausreichend deutlich (für Beratungen im Wohngebäude-Bereich)
- 7: geringe Nachfrage der öffentlichen Hand (für Beratungen im Nicht-Wohngebäude-Bereich)
- 8: hoher Konkurrenzdruck, da es ein großes Angebot gibt

9: allgemein sinkendes Wirtschaftswachstum

10: zu schnelle Veränderungen bei Förderprogrammen und Gesetzen der Energiepolitik

11: Sonstiges

1: sehr wichtig

2: wichtig

3: weniger wichtig

4: unwichtig

5: weiß nicht

UF1a: ((UF1\_11.NAOK == "1" or UF1\_11.NAOK == "2")):

**11 - Sonstige. Bitte erläutern Sie kurz sonstige Hemmnisse.**

Sonstige

SO1: ((MO1.NAOK == "1"))

**12. Bitte nennen Sie bezogen auf den Umsatz die drei wichtigsten Kundengruppen für Energiedienstleistungen Ihres Unternehmens.**

1: Private Eigentümer (Wohngebäude)

2: Mieter

3: Immobilienwirtschaft

4: Öffentliche Hand

5: Einzelhandel/Dienstleister

6: Industrie

7: Sonstige Gewerbe

8: Sonstige

SO2: ((MO1a\_1.NAOK == "Y")):

**13. Wie gewinnen Sie neue Kunden für die Energieberatung? Bitte nennen Sie die drei wichtigsten Wege.**

1: Kunden fragen aktiv selber nach

2: Kaltakquise

3: Weiterempfehlung

4: Bewerbung um Ausschreibungen

5: eigene Marketingaktivitäten (Internetseite, Veranstaltungen, Flyer, etc.)

6: Anbieterliste des BAFA

7: Energieeffizienzexpertenliste

8: Kooperationen mit Beratungsstellen, z.B. Energieagenturen, Contracting-Beratern, etc.

9: Sonstige

SO3 ((MO1a\_1.NAOK == "Y"))

**14. Kooperieren Sie bei (ausgewählten) Energieberatungen mit anderen Firmen / Institutionen?**

1: ja

2: nein

SO4 ((SO3.NAOK == "1"))

**15. Mit wem kooperieren Sie?**

1: Energieversorgungsunternehmen

2: Architektur- oder Bauingenieurbüro

- 3: reines Energieberatungsbüro
- 4: sonstiges Ingenieurbüro
- 5: Energieagentur
- 6: Handwerksbetrieb
- 7: Messdienstleistungen
- 8: Immobilienbranche / Facility Management
- 9: Sonstige

# Impressum

## Herausgeber

Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle

Leitungsstab Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Frankfurter Str. 29 - 35

65760 Eschborn

<http://www.bafa.de/>

Referat: 511

E-Mail: [energieeffizienz@bafa.bund.de](mailto:energieeffizienz@bafa.bund.de)

Tel: +49(0)6196 908-2311

Fax: +49(0)6196 908-1800

## Stand

23.03.2017

## Bildnachweis

---



Das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle ist mit dem audit berufundfamilie für seine familienfreundliche Personalpolitik ausgezeichnet worden. Das Zertifikat wird von der berufundfamilie GmbH, einer Initiative der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung, verliehen.